MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

36 (22.1.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-131277

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Vormittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

No. 36. Dienstag, 22. Januar 1907. (Abendblatt.)

Vereinigte liberale bürgerliche Parteien.

An die Wähler des XI. Badischen Reichstagswahlkreises.

Mittwoch, den 23. Januar 1907, abends ½9 Uhr findet im Nibelungensaale eine

Wähler-Versammlung

statt, in der unser Kandidat, Herr **Stadtschulrat Dr. A. Sickinger** sprechen wird. 66323

Wir laden unsere Mitglieder u. alle Freunde der Kandidatur des Herrn Stadtschulrat Dr. A. Sickinger zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Nationalliberale Partei. Deutsche Volkspartei. Freisinnige Partei. Nationalsoziale Partei.

St. Petersburger Jahresbild.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

P. K. St. Petersburg, 7. (20.) Jan.

Neujahr in Rußland. Kalte Wintertage, wie sie Petersburg seit langem nicht gehabt hat. Der größte Teil der Bevölkerung denkt nur an den festlichen Empfang des neuen Zeitabschnittes, und er tut es mit umso größerer Hingebung, wenn er der traurigen Zeit gedenkt, die hinter ihm liegt. Das vergangene Jahr ist nicht mehr zu Rußlands Revolutionszeit zu zählen. Doch die Nachwehen der bösen Zeit machten sich gerade in diesem Jahre ganz besonders bemerkbar. Der revolutionäre Wahnsinn, der vor allem die arbeitenden Massen ergriffen, hatte Rußlands ohnehin nicht sonderlich starkem wirtschaftlichem Leben fast tötliche Schläge versetzt. Handel und Industrie lagen wie noch nie darnieder. Ein Unternehmen nach dem anderen mußte liquidieren. Tausende von Arbeitern wurden brotlos, mußten am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, den Ast absägen, auf dem man sitzt. Die Bauernschaft, der wichtigste Faktor des Agrarstaates, hatte vor lauter „Politik" nicht an die Bestellung der Aecker gedacht — eine Mißernte, wie sie die Kornkammer Europas vor fünfzehn Jahren kaum so schrecklich gesehen hatte, war die Folge. Und zu all diesem Elend kam dann noch die schwere Enttäuschung, welche die gebildeten Kreise Rußlands bei der so sehnlich erwarteten Einführung der Konstitution erleben mußten. Noch in aller Erinnerung ist die grenzenlose Freude, welche sich der Bevölkerung nach Erlaß des Manifestes vom 17. Oktober 1905 bemächtigt hatte. Hoffte man doch, daß die schweren, Rußland durch den traurigen Krieg mit Japan geschlagenen Wunden im Jahre 1906 geheilt würden. Das gesamte Volk war zur Mitarbeit an der Verwaltung des Reiches herangezogen worden. Die Schäden, die auszumerzen waren, kannte fast jedermann. Bei genügend vorhandenem guten Willen und bei Anspannung aller Kräfte wäre es eine frohe schöpferische Arbeit gewesen, das russische Reich zu einem Staate zu machen, auf den jeder national fühlende Russe hätte stolz sein können. An Rußlands Wiedergeburt sollte gearbeitet werden. Da kam die Einsicht, daß diese Arbeit der damit Beauftragten — über die Kraft ging. Während die ersten Volksvertretungen in Westeuropa eine Reihe glänzender Namen unter den Erwählten des Volkes aufzuweisen hatten, bot die erste Reichsduma Rußlands ein Bild, das — man möchte fast sagen — an einen Jahrmarktsrummel erinnerte. „Rußland hat keine Männer", hieß es resigniert, als man Abgeordnete erblickte, die sich nicht anders benahmen, als die lächerlichen Agitatoren, die jedem auch nur etwas feinfühligen Besucher die Volksversammlungen der Revolutionszeit so widerlich gemacht hatten. Schon der nach Erlaß des Oktobermanifestes erfolgte Ausbruch der revolutionären Bewegung hätte darauf aufmerksam machen können, wie wenig Verständnis für konstitutionelle Verhältnisse in breiten Schichten anzutreffen war. Es war nicht nur die unwissende Masse, welche im Dunkeln darüber, worum es sich eigentlich handelte, den utopistischen Lehren folgte, welche aus einem bisher absolutistisch geleiteten Staate im Handumdrehen einen Zukunftsstaat schaffen wollten, der selbst in den fortgeschrittensten Ländern des Erdballs als unsinnig von allen besonnenen Elementen verworfen war. Nein, es war die sog. „Intelligenz", welche da mittaumelte. Leute, welche Professoren genannt wurden und andere Ehrentitel führten, machten sich mit den Sprechern der Straße gemein. „Sind das wirklich die Vertreter des Volkes?" Hat Rußland noch nicht genug gelitten?" fragte man sich mit besorgten Gesichtern. „Soll das russische Volk wirklich des so großen Geschenkes unwürdig sein, das ihm im Oktobermanifest verliehen worden ist?" Anfangs schaute man voller Nachsicht auf das Treiben der ersten Volksvertreter — sie waren nun einmal die ersten Vertreter des politisch und zumal parlamentarisch noch ganz ungeschulten russischen Volkes, wenn sie auch allezeit vorgaben, nach westeuropäischer Routine zu verfahren, und immerfort die Lehren westeuropäischen Lebens im Munde führten. Doch als sich nach Auflösung der Duma, die angesichts der Unmöglichkeit einer gemeinsamen Arbeit der Volksvertretung mit der Regierung erfolgte, die Majorität des Parlaments in Wiborg zusammenfand, um in Rußland eine neue Revolution hervorzurufen, da hörte die Nachsicht auf. Die Entrüstung des Volkes äußerte sich im Anwachsen der Reihen der reaktionären Parteibildungen, des „Verbandes wahrhaft russischer Leute" u. s. w.; es sollte das Kinde mit dem Bade ausgeschüttet werden: konstitutionelle Verhältnisse taugen nichts für Rußland, hieß es, weil unwürdige Volksvertreter den konstitutionellen Gedanken diskreditierten. Diese Reaktionäre suchten dem revolutionären Treiben mit einem konterrevolutionären zu antworten. So sehr auch das Jahr 1906 es verdient, ein Unglücksjahr genannt zu werden, es hat doch ein Gutes gehabt: es hat eine allgemeine Ernüchterung über ganz Rußland gebracht, die Besonnenheit wieder geweckt. Nicht nur daß sich Arbeiter und Bauern von den Hetzern abwandten, auch die bürgerliche Gesellschaft raffte sich wieder auf und beschloß, tatkräftig zuzugreifen, wo es galt, das Geschenk der Konstitution gegen dessen Feinde von links und rechts zu verteidigen. Der „Verband vom 17. Oktober" der im ersten Wahlgange so kläglich Fiasko erlitten, erstarkte zu einer achtunggebietenden Macht; in seinem Bestand gingen all die zersplitterten Mittelparteibildungen auf. Das Erfreulichste am vergangenen Jahre ist, daß es Staatsmänner das Reichssteuer ergreifen ließ, welche vom ehrlichsten Wollen erfüllt waren, mit der alten bureaukratischen Regierungsmethode zu brechen und die wirklichen Bedürfnisse des Landes zu befriedigen. Sie stützten ihr Wirken auf die neuerstarkten Mittelparteien. Der sehnlichste Wunsch des Volkes war: Ruhe und Ordnung. Eine an die Segnungen eines Kulturstaates gewöhnte Bevölkerung sah sich in ihren Lebensinteressen durch die politische und soziale Anarchie aufs schwerste bedroht. Das Ministerkabinett Stolypin schaffte mit eiserner Hand Ruhe und Ordnung. Das Volk sehnte sich nach Einführung der dringenden Reformen, welche die Volksvertretung zu schaffen nicht vermocht hatte. Das Ministerkabinet führte diese Reformen ein. Die Agrar- und Toleranzgesetzgebung beruhigte die Bauernschaft, die Altgläubigen und Sektierer u. s. w. Andere Reformen ließen andere Kreise aufatmen. Der günstige finanzielle Abschluß des vergangenen Jahres stellte Rußlands Kredit wieder her. Das Dankschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, das am Ersten des Jahres veröffentlicht wurde, sprach aus dem Herzen aller besonnenen Elemente Rußlands. Sie wissen, daß sie den Versicherungen des Kabinets, der Kaiser, wie seine Minister seien bemüht, Rußlands Konstitution zu wahren und hofften auf eine rechtschaffene Mitarbeit der Volksvertretung, voll Glauben schenken können.

In der Neujahrsnacht vereitelte die Residenzpolizei den Plan der Revolutionäre, in den ersten Tagen des neuen Jahres in Petersburg einen bewaffneten Aufstand hervorzurufen. Noch zu Beginn des Jahres wurde Rußland darauf hingewiesen, von welcher Seite ihm noch immer die Gefährung der ihm so unentbehrlichen Ruhe und Ordnung droht.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Die Geistlichen im Wahlkampf.

g. Die Zentrumspresse macht dem Liberalismus zum Vorwurf, er messe mit zweierlei Maß, was die Beteiligung der Geistlichen an Wahlbewegungen betreffe. Den evangelischen Geistlichen räume er Rechte ein, die er den katholischen versagen wolle. Der Liberalismus denkt garnicht daran, so zu handeln, er gesteht dem katholischen Geistlichen genau dieselben staatsbürgerlichen Rechte zu wie den Angehörigen aller anderen Stände, das aktive und passive Wahlrecht, wie die Beteiligung an Wahlkampf und Wahlagitation als Staatsbürger — wohlgemerkt als Staatsbürger. Was er lediglich verurteilt, bekämpft und beseitigt sehen will, ist der Mißbrauch des geistlichen Amtes zu politischen Zwecken, die Propaganda für bestimmte Parteien von der Kanzel, vom Beichtstuhl, von der Seelsorge im eigentlichen Sinne her. Den katholischen Geistlichen, der in einer Zentrumsversammlung für diese Partei spricht, wird der Liberalismus wohl als Gegner bekämpfen, er wird aber nie an den Staat die Forderung stellen, er solle die katholische Geistlichkeit von jeglicher politischen Betätigung ausschließen. Die überspannten und verschrobenen Forderungen vereinzelter Einspänner sind dem Liberalismus nicht nur zur Last zu legen, sie sind den Grundsätzen des Liberalismus diametral entgegengesetzt. Der evangelische Geistliche, der von der Kanzel herab eine Wahlpredigt für einen konservativen oder liberalen Kandidat hält oder die ewige Seligkeit seiner Gemeinde von der Stimmabgabe für einen bestimmten Kandidaten abhängig macht, wird vom Liberalismus genau so be- und verurteilt werden, wie der katholische Geistliche, der im Beichtstuhl oder auf der Kanzel für das Zentrum wirbt. Vollkommene Parität.

In besonders gehässiger Weise hat das hiesige Zentrumsblatt die politische Tätigkeit des Herrn Stadtpfarre Klein angegriffen und gerade im Hinweis auf ihn gegen den Liberalismus den Vorwurf erhoben, er messe mit zweierlei Maß. Statt weiterer Auseinandersetzungen richten wir an das Blatt folgende Fragen:

1. Wann hat Pfarrer Klein sein geistliches Amt zu Wahlzwecken mißbraucht d. h. seine Kirchkinder in der Neckarstadt bearbeitet, sie sollen liberal wählen, wann hat er Predigt, Seelsorge u. s. w. zu diesem Zwecke mißbraucht? Er hat es trotz vielfacher Bitten abgelehnt in einer Bezirksversammlung über dem Neckar zu sprechen, um auch den Schein zu vermeiden, als wollte er da, wo er als Prediger und Seelsorger wirkt und Ansehen hat, auch nur den leisesten Druck ausüben.

2. In keiner einzigen Versammlung hat Pfarrer Klein auch nur von der kathol. Religion gesprochen, geschweige auch nur die Spur eines Angriffes gegen sie gerichtet. Jede gegenteilige Behauptung ist eine Unwahrheit.

3. Wann hat Pfarrer Klein jemand zum Meineid zu verleiten versucht oder den Wählern den Himmel versprochen oder die Absolution verweigert oder irgendwie geistliche, religiöse Mittel zu polit. weltlichen Zwecken benützt?

Er hat einfach als Staatsbürger in dieser ernsten Zeit seine Gabe in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Und war ehrlich und offen, nicht wie die Klerikalen hintenherum und im Geheimen wühlend. Nie haben die Liberalen die politische Arbeit der Geistlichen als solche verurteilt — haben sie sich doch ausdrücklich gegen Boethlingks Forderung, die kathol. Geistlichen sollten ums Wahlrecht gebracht werden, gewendet — sondern sie haben nur den Mißbrauch des geistlichen Amtes und der kirchlichen Autorität über die Volksseele zu parteipolitischen Zwecken verurteilt. Davon kann bei Pfarrer Klein in gar keiner Weise die Rede sein.

Wir sind auf die Antwort gespannt.

Ein klerikaler Hymnus auf Wilhelm II.

In den klerikalen Kreisen Roms scheint man den Wunsch zu haben, die deutsche Regierung, oder genauer gesagt, den Deutschen Kaiser versöhnlicher zu stimmen. Ein Telegramm des römischen Korrespondenten des „Berl. Tagebl." übermittelt die folgende sehr interessante Meldung:

Gerade im jetzigen Augenblick ist es symptomatisch, daß die „Vera Roma", ein bekanntes klerikales Hetzorgan Roms, das unlängst den deutschen Kaiser so schnöde anfiel, heute plötzlich einen Hymnus auf den Kaiser anstimmt. Auf der ersten Seite des Blattes wird ein großes Porträt Wilhelms II. veröffentlicht, und das Hetzblatt feiert den lutherischen Kaiser als den einzigen Herr der Staatsordnung in Europa. Ihm danke die katholische Kirche ihren politischen und moralischen Triumph in Deutschland. Der Artikel schließt mit dem Ruf: „Hoch lebe Wilhelm!"

MARCHIVUM

Mit solchen Komplimenten, die niemanden täuschen können, hofft man, dem Zentrum wieder die Gunst des deutschen Monarchen zu gewinnen.

Das Zentrum und die nationalen Katholiken.

Graf zu Hoensbroech auf Schloß Haag bei Geldern, einer der Veranstalter der Düsseldorfer Kundgebung ergreift zu der nationalen Bewegung unter der bisherigen Zentrumsgefolgschaft in der „Kreuzztg." nochmals das Wort und schreibt dem Zentrum folgendes ins Stammbuch:

Die konfessionellen Gegensätze sind mit den wissenschaftlichen Waffen des Geistes auszutragen, sie gehören aber nicht auf den politischen Kampfplatz des Volkes. Daher ist es auch zu beklagen, wenn von seiten der Zentrumsführer und deren Presse mit dem Gespenst eines neuen Kulturkampfes eine Erregung in die katholischen Massen geworfen wird, welche wohl geeignet ist, den politischen Streitpunkt zu verschieben, nicht aber der ruhigen Ueberlegung und dem konfessionellen Frieden zu dienen. Möge man daher alles sorgfältig vermeiden, was der gegenwärtigen Zentrumsrichtung in dieser Beziehung irgendwelche Handhabe bieten könnte. Dadurch würde der Sanierung unserer Zustände eine wesentliche Förderung zuteil werden. Nun möchte ich nach der Zentrumsseite hin noch einiges hervorheben. Wenn von einem Führer des Zentrums der Kampf gegen den Päsarismus proklamiert wird, so nimmt das im sozialdemokratischem Munde nicht wunder, es verletzt aber, von jener Seite ausgesprochen, in empfindlichster Weise die monarchische Gesinnung katholischer Kreise. Ebenso ist es verwerflich, wenn der Ehre der Nation die Ehre der Partei entgegengestellt wird. Eine jede staatserhaltende Partei muß ihre Ehre an der Ehre der Nation messen. Einen anderen Maßstab gibt es nicht. Das sind einige unerfreuliche aber bezeichnende Nebenerscheinungen des Kampfes um die politische Machtstellung. Nach den Kundgebungen, welche die Düsseldorfer Erklärung in den national und monarchisch gesinnten katholischen Kreisen hervorgerufen hat, scheint dieser Weckruf auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Wir werden bei den Wahlen fest an der Seite der Reichsregierung stehen. Wir werden aber vor allem nach den Wahlen diejenigen Konsequenzen ziehen, welche die Stellungnahme des Zentrums an erster Stelle denjenigen deutschen Katholiken aufdrängt, die nicht gewillt sind, nationale Ziele und Forderungen politischen Sonderinteressen zum Opfer zu bringen.

„Das Zentrum bekennt sich zum Wahlrechtsraub."

Unter dieser Ueberschrift zitiert der „Vorwärts" die Aeußerungen der klerikalen „Westdeutschen Arbeiter-Zeitung" in M.-Gladbach, aus denen das sozialdemokratische Organ herausliest, das Zentrum werde, wenn ein bedeutender Stimmenzuwachs der sozialdemokratischen Partei drohe, für Abschaffung des Reichstagswahlrechtes eintreten. Der „Vorwärts" schreibt u. a.:

„Gesteht das M.-Gladbacher Blatt zu, daß im Falle eines bedeutenden Stimmenzuwachses der Sozialdemokratie das Wahlrecht in Gefahr ist, dann bekundet es damit, daß das Zentrum zum Wahlrechtsraub bereit ist. Dieses Bekenntnis genügt uns. Es soll uns in den Tagen bis zum 25. Januar und da, wo es nötig ist, bis zum 5. Februar, noch reiche Früchte tragen. Für jeden denkenden Arbeiter heißt es: Nun erst recht! Keine Stimme den ultramontanen Wahlrechtsräubern!"

Und dieser selben Sozialdemokratie beabsichtigt das Zentrum in mehreren west- und mitteldeutschen Kreisen durch Stimmenthaltung Vorschub zu leisten!

* * *

x. Hohensachsen, 21. Jan. Eine gut besuchte liberale Wählerversammlung fand heute abend dahier im Gasthaus „zur Krone" statt. Das Schneewetter und die plötzlich einfallende Kälte hielt die liberalen Wähler Hohensachsens nicht ab, zu erscheinen, um sich über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl zu unterrichten. Nach begrüßenden Worten des Herrn Bürgermeisters sprach Herr Knodel-Mannheim in ausführlicher, klar begründeter Rede über Ursachen und Verlauf der gegenwärtigen innerpolitischen Krisis. Es sei auf diesen und jenen Punkt seiner Ausführungen hingewiesen. Sehr nachdrücklich verurteilte er Kulturkampf und Sozialistengesetz. Zentrum und Sozialdemokratie wären niemals so groß geworden, wenn die bürgerlichen Parteien zusammengehalten hätten. Redner beleuchtet scharf die Nebenregierung der Missionen in den Kolonien und die Nebenregierung des Zentrums daheim. Wir führen keinen Kampf gegen unsere katholischen Mitbrüder. Bisher hat das Zentrum in Baden an der Simultanschule nicht gerüttelt, bekäme es die Mehrheit, so würde es die Konfessionsschule einführen. Die Zentrumsherrschaft würde das Volk geistiger Verdumpfung und damit wirtschaftlichem Verfall entgegenführen. Er hoffe, daß auch unter den heutigen Zentrumsleuten und Sozialdemokraten viele seien, die sagten, mein Vaterland über alles. Für den Wahlkampf gebe es keine bessere Parole als die: Ich will als deutscher Mann meine Stimme abgeben und mich als deutscher Mann entscheiden. Dr. Sickinger sei ein ebenso kerndeutscher wie liberaler Mann. Die Mannheimer Arbeiterkinder hätten noch keine größere Fürsorge erfahren, als seitdem Dr. Sickinger im Amte sei. Nach Herrn Knodel, dessen Ausführungen ungeteilten Beifall fanden, sprach Herr Dr. Sickinger zu seinen Wählern. Er beleuchtet die Vaterlandslosigkeit der Führer der Sozialdemokratie im Gegensatz zu dem ehrlichen Nationalgefühl der Mehrzahl der deutschen Arbeiter, verurteilte die Idee des Generalstreiks, die unabsehbares Elend über die Massen bringen müßte. Wir wollen in der Sozialpolitik ein Fortschreiten, aber keinen Fortsprung. Die Sozialdemokratie ist der Feind des Bauernstandes. Bebel hat den Bauernstand geradezu beleidigt, als er sagte, dieser sei der rückständigste Stand. Dreesbach habe mehr für den Arbeiterstand erreicht als die Genossen im Reichstag, weil er praktische Politik trieb. Die Sozialdemokratie müsse sich im praktischen und nationalen Sinne entwickeln. Kein Liberaler denke an die Abschaffung des Reichstagswahlrechts, die den Bürgerkrieg bedeuten würde. Die Versammlung, die den Ausführungen des Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit gelauscht hatte und ihnen lebhaftesten Beifall zollte, wurde mit einem Hoch auf Dr. Sickinger geschlossen, das Herr Nickel ausbrachte.

Karlsruhe, 21. Jan. Die erste große sozialdemokratische Wählerversammlung im Friedrichshof brachte in der Kandidatenrede des Herrn Adolf Geck nicht viel Neues. Er malte in erster Reihe die Gefahr an die Wand, die dem allgemeinen direkten gleichen Wahlrecht von dem Block drohe; er hatte zwar nicht den Mut, zu behaupten, daß der freisinnige Kandidat die Hand dazu bieten werde, daß das Wahlrecht beschnitten werde, doch dürfe man nach seiner Anschauung der freisinnigen Partei nicht über den Weg trauen. Entschieden müsse er den Vorwurf zurückweisen, als ob die Sozialdemokratie den Mittelstand vernichten wolle; nicht die sozialdemokratische Partei, sondern die kapitalistische Produktionsweise arbeite an dem Untergang des Kleingewerbes, des Mittelstandes, wie jede neue Erfindung auf irgend einem Gebiete. Wie man in den maßgebenden Kreisen über die Sozialpolitik für die Arbeiter denke, dafür liefere die badische Fabrikinspektion den deutlichsten Beweis, die sich Tag um Tag von der Wörrishofer'schen Richtung immer mehr abwende. Was der Vorstand der Fabrikinspektion, Dr. Bittmann heute habe veröffentlichen lassen, sei eine geradezu skandalöse Art, zu dementieren, und entspreche geradezu einem unerhörten Hochmut. Es sei in diesen Tagen der Wahlbewegung bezeichnend, daß in der badischen Sozialpolitik an der Stelle, von der man glaube Arbeiterfreundlichkeit erwarten zu können, in dieser cynischen Weise über die Bedeutung der Fabrikinspektion gesprochen werden könne. Die zweite Kammer werde in dieser Angelegenheit ein ernstes Wort reden. Redner wendet sich sodann kurz gegen die Kolonialpolitik des Reiches und warnt vor diesem Zukunftsstaat in Afrika; kluge Vorsicht und eine weitschauende Handelspolitik fordere das gerade Gegenteil von der jetzt beliebten Kolonialpolitik. Als zweiter Redner trat der Landtagsabgeordnete Kolb auf, der sich gegen die Blockparteien wendet, die in diesem Wahlkampf es unterließen, dem Volke reinen Wein einzuschenken, um was es sich bei den Wahlen eigentlich handele. Möchten die Wahlen ausfallen, wie sie wollten, das Zentrum werde in der ausschlaggebenden Stellung bleiben, weil der Liberalismus nicht in der Lage sei, eine positive Arbeit zu leisten. Die Sozialdemokratie könne nichts mehr wünschen, als einen starken aber gesunden Liberalismus, mit der man die Reaktion vernichten könne. Eine Besserung könne nur eintreten, wenn mit der nationalliberalen Führerschaft einmal tabula rasa gemacht werde. Welcher Unfug heute mit dem Begriff „nationales Empfinden" gemacht werde, gehe daraus hervor, daß im gegenwärtigen Wahlkampf vom Bund der Landwirte sogar die Nationalliberalen des nicht nationalen Empfindens verdächtigt worden sind, wie dies in diesem Saale vom Landtagsabgeordneten Schmidt-Bretten geschehen sei. Das wahre nationale Empfinden bestehe darin, daß ein jeder Mensch seine ganze Kraft darauf verwende, in seinem Vaterlande die besten und glücklichsten Zustände herzustellen. Mit einem Appell, die Kräfte bis zum Aeußersten anzuspannen, dann werde am 25. Januar der Sieg nicht fehlen trotz der rührigen Tätigkeit der Gegner, schloß Redner. Eine Diskussion fand nicht statt und so wurde die Versammlung kurz nach 10 Uhr geschlossen.

? Lauda, 21. Jan. Unser Eisenbahnstädtchen sah noch nie eine solch große Wahl-Versammlung in Wägers großem Saale, als die gestrige, einberufen vom liberalen Bezirksverein. Als Hauptredner sprachen nachmittags Herr Oberamtsrichter Dr. Koch-Mannheim und der nationalliberale Kandidat Leiser, Ratschreiber in Sindolsheim. Man kann wohl sagen, daß die Hälfte der Zuhörer Katholiken waren, aber nicht alle Zentrumsleute. Sie sind zum Teil gute Katholiken, wählen aber nationalliberal. Selbstverständlich paßten die trefflichen Ausführungen der Redner, insbesondere die kritischen Beleuchtungen vieler phrasenhafter Stellen des Lokalblattes, welches den biederen Landleuten das A und O sein muß, nicht jedem; daher auch öfter Zwischenrufe ertönten, insbesondere auch von dem Oberhaupte Lauda's, während ein Landwirt aus Beckstein ruhig und sachlich seine Meinung sagte. So sprach man sich, wie der Vorsitzende zur Geschäftsordnung bemerkte, in ehrenhafter Weise gegenseitig aus, und die Nationalliberalen sind zufrieden, auch zu Gegnern gesprochen und ihre Sache verteidigt zu haben. So ganz fruchtlos war die Versammlung nicht, das können wir auf das bestimmteste versichern. Wir können einen Fortschritt besonders nach der Seite hin konstatieren, daß die Schwarzen sich die Unsitte abgewöhnt haben, einen Gegner einfach niederzubrüllen. Ein viel hundertstimmiges Hoch auf die liberale Sache endete die Versammlung. Sie wird auch manchem Anders-Gesinnten zu denken geben.

):(Wertheim, 21. Jan. Gestern Sonntag nachmittag 5 Uhr fand im großen, dicht angefüllten Kettensaale eine liberale Wahlversammlung statt, in welcher Herr Oberamtsrichter Dr. Koch aus Mannheim und Herr Reichstagsabg. Leiser von Sindolsheim erschienen und von dem Vorsitzenden, Herrn Professor Weiß, begrüßt wurden. Die Ausführungen beider Hauptredner waren im wesentlichen dieselben wie vorher in Lauda. Sie wurden sehr beifällig aufgenommen. Die Zuhörerschaft bestand aus ca. ⅘ Liberalen, welche zum Teil weit herbeikamen, um den Kandidaten zu sehen und zu hören. Sehr befriedigt schied gewiß jeder von dannen und wird auch seine Wahlpflicht ausüben. Trotz wiederholter Aufforderung, in der Diskussion zu sprechen, meldete sich weder Freund noch Feind, so daß der Vorsitzende die imposante Versammlung mit ermahnenden Worten schloß. — Das Bezirks-Rabbinat hier erließ an alle Israeliten einen sehr treffenden und sachlich gehaltenen Wahlaufruf, bei der Wahl dem nationalliberalen Kandidaten Leiser, welcher auch hier viel Sympathie genießt, die Stimme zu geben.

= Pforzheim, 21. Jan. Gestern tagten dahier die Vertrauensmänner der lib. Parteien in dem geräumigen Saale des „Prinz Karl". Die Beteiligung war eine sehr große und der Saal dicht besetzt. Den Vorsitz führte Herr Dillenius-Pforzheim, der nach einer einleitenden Ansprache Herrn Wittum, unserem Kandidaten, das Wort erteilte. Leider konnte dieser infolge vorübergehender Unpäßlichkeit sein Programm nicht entwickeln. Dafür sprach Herr Fabrikant Habermehl. Er erntete mit seinen sachlichen Ausführungen über die Lage den ungeteiltesten Beifall. Nach ihm sprach Herr Odenwald (frs. V.). Hierauf fand ein Aufruf der Vertrauensmänner aus den Bezirksorten statt. Alle erklärten, daß die Stimmung für Herrn Wittum eine günstige sei. Nach einem Schlußwort des Kandidaten, schloß Herr Dillenius die anregende Versammlung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Jan. (Ein freudiges Ereignis in der kronprinzlichen Familie?) Eine Potsdamer Zeitungskorrespondenz verbreitet folgende Mitteilung: Das Befinden der Kronprinzessin, die infolge einer Erkältung längere Zeit an das Zimmer gebunden war, ist den Umständen gemäß befriedigend. Gewisse Kreise messen mit Beharrlichkeit den Gerüchten vom Bevorstehen eines freudigen Ereignisses in der kronprinzlichen Familie große Wahrscheinlichkeit bei.

— (Daß mehrere größere koloniale Unternehmungen) durch die letzte Rede des Kolonialdirektors angeregt worden sind, bestätigt der „Hamb. Korresp.". Die Projekte sollen sich besonders auf Ostafrika beziehen, und es soll sich um Kautschuk- und Baumwollenplantagen handeln. Dagegen seien die Meldungen, die über private Bahnbauten zu berichten wußten, welche diese Plantagen erschließen sollen, zum wenigsten verfrüht „und zwar schon aus dem Grunde, weil über die ostafrikanische Bahnfrage wohl in den nächsten Monaten eine Entscheidung zu erwarten ist. Gegen die Südbahn, die ursprünglich die meiste Aussicht hatte, spricht, daß sie zuerst einen ziemlich breiten, sterilen Gürtel von etwa 150 Kilometer zu überwinden hat. Es scheint daher wieder die Zentralbahn größere Aussichten zu haben, allerdings mit einer Gabelung etwa bei Kilossa, um den Nyassa etwa bei Langenburg zu erreichen."

Badische Politik.

* Karlsruhe, 21. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Großherzog vorgestern beim Festmahl im Schloß, zu dem die Minister und die Generalität geladen waren, eine bemerkenswerte Ansprache gehalten. Anknüpfend an die Bedeutung des 18. Januar sprach der 80jährige Fürst zunächst den alten Veteranen seinen fürstlichen Dank für alles aus, was die Soldaten in jener großen Zeit im Interesse der Ehre und Macht des Deutschen Reiches ge-

---

Wiener Theater

von Ludwig Hirschfeld.

Wien, Mitte Januar 1907.

In hundert oder zweihundert Jahren wird es vielleicht geschehen, daß ein wohlwollender Professor einem strebsamen Kandidaten der Germanistik ein hübsches Dissertationsthema ans Herz legt: Wiener Theaterleben am Anfang des 20. Jahrhunderts. In der Tat eine dankbare und ergötzliche Aufgabe, eine Epoche darzustellen, in der Wien so jugendlich lebhaft in die Literatur und in die Moderne hineingeschlüpft ist, und dem gelehrten Jüngling wird es gewiß nicht schwer fallen, dieses bunte Leben wissenschaftlich zu deuten, in ein Schema zu zwängen, in Paragraphe und Unterabteilungen zu gliedern und jeder Erscheinung ein Täfelchen umzuhängen. Nur das Stückchen Zeit, in dem wir gerade selber leben, wird den strebsamen Kandidaten einigermaßen in Verlegenheit bringen, so vielfältig und vielfärbig wird es sich ihm darbieten, undefinierbar und undeklinierbar, und er wird es darum als ein ästhetisches Neutrum ansehen und damit nichts Rechtes anzufangen wissen. Es wäre hübsch, zu erfahren, was für ein Täfelchen man uns in hundert Jahren umhängen mag, aber die Befürchtung liegt nahe, daß dies nicht abzuwarten sein wird, und darum wollen wir die Deutung auf gut Glück selber versuchen.

Das Wiener Theaterleben gerät, scheint es, allmählich in einen bedauerlichen Zustand der ästhetischen Charakterlosigkeit. In den Tagen Grillparzers waren wir gegen alle geistige und künstlerische Zugluft durch eine schwarzgelbe chinesische Mauer geschützt, und diesem maßlosen Konservatismus ist nun auf dem Umweg über die Moderne eine maßlose Freisinnigkeit gefolgt, eine künstlerische Politik der offenen Türe, durch die ein internationaler Zugwind hereinbläst, der den letzten schwarzgelben Hauch verjagt, bis schließlich unser einst so idyllisches Theaterleben eine bedenkliche Aehnlichkeit mit den snobistischen Raritätenstagionen London und Newyorks aufweist.

Am raschesten haben unsere Direktoren den großindustriellen Betrieb des Theatergeschäftes erlernt, das Hinaufpeitschen jedes halben Erfolgs und selbst eines Durchfalls zum Sensationserfolg. Wo man hinblicken mag, runden sich jetzt jetzt zwei- und dreistellige Aufführungsziffern in rotem oder goldenen Druck und von einem Lorbeerkranz umrahmt. Niemals ist in unserer Stadt so viel von diesem wohlschmeckendem Gemüse konsumiert worden. Heute gilt es Wilde's „Idealem Gatten" morgen Lavedans „Bett" nächste Woche Eyslers „Künstlerblut" und die vergangene Lehars „Lustige Witwe". Der Rummel, der anläßlich der 300. Aufführung dieser Operette hier veranstaltet worden ist, hat alles bisher Uebliche überschritten, auch die Grenzen des guten Geschmacks und der Vernunft. Lehar ist gewiß ein begabter Komponist und seine Operette voll schöner Melodien, aber das ist noch kein Grund, ein förmliches Volksfest, eine trunkene Siegesfeier zu veranstalten, eine Plakette zu prägen, Klavierauszüge zu verteilen und eine Stunde lang Reden halten zu lassen, Ehrungen, wie man sie Lanner und der ganzen Straußgeneration und Millöcker und Suppé zusammengenommen, unsern Größten, die doch auch keine Bettelmusikanten waren, nicht erwiesen hat. Nein, das waren die guten alten Zeiten, wo die Theaterdirektoren ihr Geschäft noch nicht verstanden, noch nicht wußten, daß Begeisterung, wenn auch keine jahrelang einpökelbare Heringsware so doch eine Sache sei, die man schlau schüren und aufstacheln kann, bis das Publikum in eine künstliche Raserei gerät, die es selbst für echt hält. Und jener Direktor, der am Jubiläumsabend das scheinbar täppische Wort sprach: Mit dem heutigen Tage ist Wien in die Reihe der Weltstädte getreten — der hat da unversehens ein Stückchen des innersten Geschäftsgeheimnisses verraten.

Nicht alle Direktoren verstehen es, das Publikum so zu begeistern und aufzuregen. Zum Beispiel auch der Dr. Paul Schlenther nicht, der, allerdings bloß artistische, Leiter des Burgtheaters. Dieser große Gerhart Hauptmann-Biograph hat Mitte Dezember eine um dreizehn Jahre verspätete Erstaufführung der Diebeskomödie „der Biberpelz" gebracht, über die man sich keineswegs diebisch freuen konnte, und die bloß angenehme Erinnerungen an die einheitlicheren und kräftigeren Vorstellungen des Deutschen Volkstheaters und Otto Brahms wachrief. An der matten Aufnahme mag wohl auch das Publikum schuld sein, dieses laue, vornehme Burgtheaterpublikum, das immer zuerst in die verschiedenen Hoflogen blickt, um sich zu vergewissern, ob es lachen, weinen und beifallklatschen darf, vor allem aber die unverantwortliche dreizehnjährige Verspätung, die auch hier, wie bei mancher öffentlichen Unternehmung, sozusagen eine fahrplanmäßige gewesen ist. Man hat das Stück einfach jahrelang ausrauchen lassen, bis es sein Aroma, seine Gefährlichkeit verlor, bis es burgtheaterfähig geworden war — und dann ist es durchgefallen. Vielleicht macht man in abermals dreizehn Jahren einen gleichen Versuch mit der „Rose Bernd", die auf den Wink eines Erzherzoginnensingers verschwinden mußte, vielleicht werden auch diese Freilichtliebesszenen dereinst noch burgtheaterfähig, was kann man wissen — in Oesterreich! Und das Burgtheater ist ja seine verkleinerte charakteristische Wiedergabe.

Direktor Jarno, sonst ein tüchtiger Geschäftsmann, wirtschaftet jetzt im Lustspieltheater, das er zu Ostern an einen seiner Schauspieler übergibt, nach dem Grundsatz: Fort mit Schaden, dem er Wertvolles und Richtiges gleich gemütsruhig opfert. Zum Beispiel Hartlebens Einakterzyklus „Die Befreiten", den man bis auf die „Lore" hier schon kannte, der aber wohl einer Gesamtaufführung würdig war, denn er ist echtester Hartleben und zeigt auch die leider nach abwärts gehende Entwicklung dieses zu rechter Zeit verstummten Dichters, von frischem, burschikosem Humor über Satire zu leerer Theatralik. Vierzehn Tage später: „Lysistrata", Komödie von Maurice Donnay, deutsch von Rudolf Lothar, Musik von Amedé Dubaq, aristophanische Derbheit und Offenherzigkeit ist unter den Händen des Parisers zur Lüsternheit geworden, zur Lustigkeit, deren man sich schämt, wenn das elektrische Licht wieder aufflammt. Mitten hinein in die Ensuiteaufführungen dieser natürlich erfolgreichen Dekolletiertheiten ein hochgeschlossenes Schauspiel altmodischester Façon: „Falsches Ziel"

MARCHIVUM

leistet haben. Dann wandte er sich an die heutige Generation mit der Aufforderung, festzuhalten an dem, was die Väter mit ihrem Blut erkämpft und errungen haben und mit allen Kräften dahin zu streben, daß der Einfluß und die Macht Deutschlands noch weiter befestigt und vermehrt werde. Die geistige und körperliche Frische des Großherzogs wird allseitig bewundert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Januar 1907.

* **Ordensauszeichnungen.** Beim preußischen Ordensfeste wurden auch eine Anzahl Badener ausgezeichnet. Es erhielten: den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife Oberkriegsgerichtsrat Becker beim Generalkommando des 14. Armeekorps; den Roten Adlerorden 4. Klasse der kath. Div.-Pfarrer Dr. Voertner bei der 29. Division, die Hauptleute Becker, v. Stoeklern zu Grünholzek, v. L'Estocq im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; den Königlichen Kronenorden 2. Klasse: die Kommandeure Koppe der 29. Kav.-Brigade, Frhr. Röder von Diersburg der 28. Feld-Art.-Brigade; den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Lölhöffel v. Löwensprung beim Stabe des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Vizefeldwebel Witzweller im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

* **Uebersicht über den Post- und Telegraphenverkehr in Mannheim (einschließlich der Vororte) für das Jahr 1906.** (Die erste Ziffer betrifft die Ankunft, die eingeklammerte den Abgang.) Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere 29 942 796 (28 858 821), Pakete ohne Wertangabe 880 253 (946 151). Briefe und Pakete mit Wertangabe 94 295 (55 918), Wertbetrag derselben M. 147 357 822 (82 849 378), Nachnahmesendungen 180 743 (255 809), Betrag der Nachnahmen M. 3 504 239 (9 790 768), Postaufträge 12 456 (90 480), Betrag der Postaufträge M. 2 275 315, Postanweisungen 1 297 760 (810 356), Betrag der Postanweisungen M. 111 870 175 (58 687 831), Summe aller Sendungen 32 414 293 (31 017 515), Summe aller Werte: 265 007 551 (146 327 977), Zeitungen, Zeitschriften, amtliche Blätter 3 054 (41), Exemplare der Zeitungen 20 754 (3 953), Nummern 3 205 744 (4 624 486), Telegramme 356 279 (356 935), umtelegraphiert 937 918, insgesamt Telegramme 1 651 132. Fernsprechverbindungen: Ortsverkehr 11 725 660, Nachbarortsverkehr 697 768, Fernverkehr 533 133, Summe: 12 956 579. Verkaufte Freimarken 27 605 294, Verkaufte Postkarten, Kartenbriefe, Postanweisungen 2 185 858, verkaufte Wechselstempel- und Statistische Marken 815 105, verkaufte Versicherungsmarken 2 545 948, verkaufte Formulare 1 524 910. Zahl der Beamten im Post- und Telegraphendienst 416, Zahl der Unterbeamten im Post- und Telegraphendienst 437, Gesamtzahl des Personals Ende 1906: 853.

* **Das finanzielle Ergebnis der Nürnberger Landesausstellung** wird jetzt den Ausschüssen in runden Ziffern folgendermaßen vorgelegt: 4 075 000 M. Einnahmen, 5 066 000 M. Ausgaben, daher 991 000 M. Fehlbetrag oder 41 Prozent des Garantiefonds von 2 400 000 Mark.

* **Vom städtischen Maskenball.** Wie uns mitgeteilt wird, ist das von Frl. Blankenfeld, Mitglied unseres Hoftheaters, getragene, am letzten städtischen Maskenball preisgekrönte Costüm (südländisches Kirschenmädchen) nach dem Entwurfe des Herrn L. Kindermann-Amler, Inhaber des Wiener Modes-Salon hier, O 3, 6, welcher auch den Kopfputz hiezu anfertigte, aus dem Atelier J. Wawrina Nachf., O 6, 8, hervorgegangen.

* **Jüdischer Diskussionsverein.** Wir machen auch an dieser Stelle auf den heute Dienstag Abend 8½ Uhr im Saal der Lamey-Loge stattfindenden Vortrag mit Diskussion aufmerksam. (Näheres siehe Inserat im Mittagsblatt.)

* **Handelshochschulkurse.** In der laufenden Woche müssen einige Vorlesungen ausfallen und zwar jene am Mittwoch (Dr. Erdel und Dr. Perels) wegen der Vorarbeiten zu der am Donnerstag stattfindenden Einweihung der Kurfürstenschule, die am Donnerstag (Dr. Gothein und Dr. Hettner) des Vorabends zur Reichstagswahl und die am Freitag (Dr. Jaffé) der Wahl halber. Ebenso bleiben am Mittwoch den 23. ds. Mts. die Bibliothek und der Lesesaal der Handelshochschulkurse geschlossen.

* **Stadtgeschichtliches Museum.** Anläßlich des 300. Gedenktages der Verleihung der ersten Stadtprivilegien ist das Stadtgeschichtliche Museum am Donnerstag, 24. Jan., vorm. von 11 bis 1 Uhr und nachm. von 2 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet. Die Büste des Stadtgründers, Friedrich IV. von der Pfalz, — abgegossen nach dem Standbild im Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses —, ist zum Gedächtnis an diesem Tag im Museum aufgestellt worden.

* **Apollotheater.** Das Ensemble des Berliner Vaudeville-Theaters (Tournee Bolten-Bäckers), welches seit einiger Zeit im Apollotheater gastiert, bringt seit Sonntag ein neues Stück, den französischen Schwank „Lutti" des Schriftstellers Pierre Veber zur Aufführung. Das Stück ist reich an komischen Situationen und in den ersten drei Akten auch sehr geschickt gemacht, während der 4. Akt gegen die vorhergehenden merklich abfällt. Der Inhalt des Schwankes ist echt französischer Natur und beruht nicht auf Verwechslungskomik, sondern auf dem unvermuteten Zusammentreffen verschiedener Personen, die sich unter anderen Verhältnissen in Paris kennen lernten. Seinen Höhepunkt erreicht der Schwank im 3. Akte in der Champagner-Szene, welche gestern stürmische Heiterkeitsausbrüche des leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums und wiederholten Hervorruf der Darsteller zur Folge hatte. Das Stück war gut einstudiert und wurde flott gespielt, namentlich ist hier in erster Linie die Vertreterin der Titelrolle, Marie Sandeck, zu nennen, welche ihre Doppelrolle in ganz vorzüglicher Weise spielte und in der schon erwähnten Champagner-Szene eine Leistung bot, die ihr mit Recht stürmischen Beifall und wiederholten Hervorruf eintrug; auch ihr Partner Jonny Seedorf, der den „sich mäßigenden" angehenden Ehemann spielte, ist lobend zu erwähnen, desgleichen Dora Donato, als der Schrecken aller Schwiegersöhne. Die übrigen Darsteller waren sichtlich bemüht, ihr Bestes zu bieten, sodaß die ganze Vorstellung einen schönen Verlauf nahm. Das Ensemble verfügt über eine ganze Anzahl sehr guter Kräfte, namentlich ist dies bei dem weiblichen Teile der Fall, und so konnte es nicht fehlen, daß eine gute Wirkung erzielt wurde. Wer die mit etwas Paprika gewürzten französischen Schwänke als das hinnimmt, was sie eigentlich sind und sein wollen, der wird sich ganz gut dabei unterhalten.

* **Ein schwerer Schiffsunfall** ist im Fahrwasser bei Eltville vorgekommen. Ein hölzerner Schleppkahn mit Namen „Karoline" dem Schiffer Friedrich Koch aus Eberbach gehörig, ist mit dem Radschleppdampfer „Hugo Stinnes Nr. 2" zusammengestoßen. Der leichte Holzkahn, der eine Kohlenladung an Bord hatte, bekam infolge des Anpralles schwere Leckage und ging sofort unter. Das Schiffspersonal rettete sich im letzten Augenblick. Das untergegangene Schiff soll nicht versichert gewesen sein, sodaß der Besitzer einen schweren Verlust erlitten hat.

* **Berichtigung.** Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig ersucht uns namens der Bäcker-Zwangsinnung auf Grund des § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung: Die in Nr. 25 und 32 unter Hinweis auf eine Annonce der ersten Mannheimer Brotfabrik gebrachte Notiz stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Es ist nicht richtig, daß die Fabrikate dieser Fabrik bei besten Qualitäten trotz Aufschlags der Rohprodukte sich heute immer noch zirka 4 Pfennig pro Laib billiger stellen als das von hiesigen Bäckern hergestellte Brot. Vielmehr entspricht der Preis des am meisten verkauften Schwarzbrots, das dem Neckarbrot jener Fabrik gleichsieht, durchaus auch dem Preise des Neckarbrots; wenn sich bei sogenanntem Hausbrot und Graubrot und Weißbrot 1. Sorte hie und da eine Differenz von höchstens einem Pfennig und nicht mehr zeigt, so wird dieser Unterschied durch die Qualität, nämlich Verwendung geringeren Mehls, wieder ausgeglichen.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein dreister Diebstahl wurde bei einer Frankenthalerstraße 32 wohnenden Witwe ausgeführt. Als sie morgens nach ihrem Schweine sehen wollte, war es verschwunden; Blutspuren wiesen darauf hin, daß das Tier im Stalle abgeschlachtet und gestohlen worden war. Als Täter wurde der Metzger Ludwig Massa, zur Zeit hier in Stellung, ermittelt. Das Fleisch fand man bei dem Maurer Konrad Fischer in Oppau. Sowohl Massa wie Fischer wurden festgenommen. — In einer Wirtschaft an der Rheinstraße bearbeiteten sich ein Former und ein Schuster derart mit Gläsern, daß sie beide schwer verletzt wurden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Pirmasens, 21. Jan. Wie schon berichtet, wurde der seit Freitag morgen vermißte k. Rentamtmann Rudolf Werle von hier am Samstag mittag im Banne von Gersbach erschossen aufgefunden. Es steht fest, daß Werle seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hat. Am Freitag vormittag kurz nach Beginn der Bureaustunden erschien beim k. Rentamte ein Vertreter der Regierung zur Visitation der Kasse. Rentamtmann Werle, welcher noch nicht im Bureau anwesend war, wurde von dem Eintreffen des Visitationsbeamten benachrichtigt. Er kleidete sich darauf vollständig mit Gesellschaftsanzug, Ueberzieher und schwarzem steifem Hut an, hing sein Jagdgewehr über und ging — nicht zum Visitationsbeamten, sondern seinen letzten Gang. Er begab sich auf sein im Banne Gersbach, Gewann Bittsitters, gelegenes Jagdgebiet, wo er in einem Wäldchen seinem Leben ein Ende machte. Vorher hatte er auch seinen gegen seinen Willen ihm nachgefolgten Hühnerhund durch einen Schuß getötet. Werle hat sich mit seinem Jagdgewehr eine Schrotladung in den Mund gejagt. Die Wirkung des Schusses war furchtbar; ein Auge war vollständig aus der Augenhöhle getreten und die Schädeldecke total zertrümmert. Der Hut mit einem Teil der Schädeldecke war etwa 10 Meter weit fortgeschleudert worden. In einem hinterlassenen Briefe an seine Frau nimmt Werle von dieser und seinen Angehörigen Abschied, sie um Verzeihung bittend; in einem weiteren Briefe an die k. Regierung soll Werle, wie nach der „Pf. Pr." gerüchtweise verlautet, ein Defizit von 100000 M. angegeben haben. Es kann jedoch heute mit Bestimmtheit nicht gesagt werden, ob überhaupt, und in welcher Höhe Unterschlagungen vorgekommen sind; es muß dies der einzuleitenden genauen Revision überlassen bleiben. Rentamtmann Werle war 56 Jahre alt und seit 20 Jahren Vorstand des hiesigen Rentamts. Er erfreute sich sowohl als Beamter wie als Gesellschafter allseits der größten Achtung.

Seinen Freunden soll schon seit einiger Zeit sein melancholisches Wesen aufgefallen sein.

Sport.

* **Fußball.** Bei dem am vergangenen Sonntag in Offenbach am Main stattgefundenen Wettspiel der beiden ersten Mannschaften des Mannheimer Sportklubs Germania und des Offenbacher Fußballklubs 1899 blieb Germania mit 4 : 1 Toren Sieger. — Die zweite Mannschaft des Sportklubs konnte nach fairem Spiel über die erste Mannschaft der Schwetzinger Fußballvereinigung mit 16 zu 0 Toren gewinnen. (Schwetzingen trat mit 8 Mann an.) — Das am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exerzierplatze stattgefundene Wettspiel zwischen den beiden I. Mannschaften des hiesigen F.Cl. „Phönix" und der F.G. „Germania"-Sandhofen endete mit dem Siege von „Phönix" und zwar mit 3 : 1 Tore.

* **Der außerordentliche Vertretertag des Verbandes süddeutscher Fußballvereine,** der am Sonntag in Karlsruhe abgehalten wurde, nahm mit 247 gegen 182 Stimmen den Vermittlungsantrag des Karlsruher Vereins an, wonach über die Angelegenheit wegen des Austritts aus dem Deutschen Fußballbund der nächste ordentliche Bundestag in Wiesbaden entscheiden soll. Ein weitergehender Antrag des Vorstandes, heute sofort den Austritt zu beschließen, wurde zunächst abgelehnt. Daraufhin legten sämtliche Vorstandsmitglieder ihre Aemter nieder. Der ursprüngliche Anlaß zu dieser Differenz war die Maßregelung des ersten Vorsitzenden auf der Bundessitzung in Hannover.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Achtes Bachvereinskonzert in Heidelberg.

Das Programm des gestrigen achten Konzerts des Bachvereins enthielt Werke von Bruckner, Humperdinck, Richard und Siegfried Wagner, also lauter Namen von Tondichtern, die mit dem Leben des Bayreuther Meisters in einer gewissen Beziehung stehen. Weber, der in einer Arie aus Euryanthe zu Worte kam, jener Oper, in welcher ihr Komponist erstmals die der Deklamation abgelauschte Gesangsweise im Rezitative anwendet, war ja bekanntlich, wie namentlich auch seine Worte bei der Bestattung Webers in heimischer Erde aufs deutlichste bekundeten, ein glühender Verehrer der Weber'schen Muse, und in Engelbert Humperdinck, dessen Ouverture der komischen Oper „Die Heirat wider Willen", die nach ihrer Uraufführung in Berlin erfolgreich über die Münchner, Wiesbadener und Stuttgarter Hofbühne ging, haben wir nicht nur einen Freund des Hauses Wahnfried, sondern eines der freundlichsten, begabtesten Kompositionstalente der Nach-Wagner'schen Zeit.

Bruckners dritte Symphonie in D-moll, eines seiner bedeutendsten, gehaltvollsten Werke voll tiefer Innerlichkeit, blühender Erfindung und farbenprächtiger Instrumentation, eröffnete den Abend. Das Titelblatt der Partitur trägt die Ueberschrift: „Meister Richard Wagner in tiefster Ehrfurcht gewidmet." Die Komposition wurde im Jahre 1877 vollendet und Wagner in demselben Jahre in Bayreuth überreicht, welcher den Komponisten mit den huldvollsten Worten empfing. Leider kam Wagner nicht mehr dazu, den fest gefaßten Vorsatz, die ihm dedizierte, wie alle übrigen Symphonien Bruckners zur Aufführung zu bringen. Was jeden Musiker für die Symphonie einnehmen muß, ist ihre geradezu vollendete Orchesternatur. Alle Instrumente finden eine ihrer Eigenart entsprechende, äußerst geschickte Verwendung. Aber auch in koloristischer Hinsicht bedeutet die dritte Symphonie Bruckners einen unverkennbaren Fortschritt. Der Anfang des ersten Satzes zeigt den für Bruckner so charakteristischen Orgelpunkt, über welchem das Streichorchester in bewegten Figuren hin- und herwogt. Dieselben erinnern an den Beginn von Schuberts H-moll-Symphonie, nur ist der Rhythmus bei Bruckner vielgestaltiger ausgeprägt. Da bricht die Dämmerung über die dunklen Fluren. Leise und geheimnisvoll setzt die Trompete mit dem elementar-einfachen Hauptthema ein, das zunächst vom Horn beantwortet wird. Schließlich wird die Beantwortung von der Flöte und den übrigen Holzbläsern aufgegriffen, in kanonischer Weise in einem gewaltigen Crescendo verwoben. Der Durchführungsteil zeigt die für Bruckners Werke so charakteristische Schwäche: den Mangel logischer thematischer Entwickelung. Das Es-dur-Adagio zeigt eine überaus klare, übersichtliche Konzeption und ist von unmittelbarer Empfindungswärme beseelt. Das Scherzo ist durch eine gewisse Unfertigkeit originell. In demselben tauchen rhythmische Motive, u. a. ein reizender Ländler, eine originelle Wiener Tanzidylle auf, die aber nicht in logischer Entwickelung verbunden, sondern lose angereiht sind. Der dritte Satz geht ins Gebiet des Humors. Er darf in formeller Hinsicht wohl der gelungenste genannt werden. Es ist der direkte Niederschlag echter Wiener Volksmusik. Das heroische Finale verkündet Wirren, Aufruhr, Kampf und Sieg. Um die ganze Symphonie abzurunden und ihr eine Art höherer Einheit zu geben, beschließt Bruckner das Werk, welches man seinem Charakter nach das heroische nennen könnte, mit dem Hauptthema des ersten Satzes, diesmal jedoch in D-dur. Die Wiedergabe überraschte durch große Präzision, rhythmische Straffheit, plastische Klarheit der Themen und wirksame Schattierungen. Die Steigerungen waren aufs wirksamste herausgearbeitet. Herr Professor Dr. Wolfrum dirigierte das Werk mit Hingabe und Temperament. Der Streichkörper des verstärkten Orchesters bewährte sich namentlich im zweiten

---

von Dora Duncker, das im Handel schon längst verkommene Drama des deklassierten Aristokraten und quittierten Offiziers, ein Stück, in dem eine Vorzimmerklingel die Exposition besorgt, Rauchen, Essen, Trinken die übrigen Akte ausfüllt und in dem sehr viel ins Schwarze geschossen wird und das trotzdem alles eher als ein dramatischer Kernschuß ist. Es hatte, wenigstens bei der Premiere, ziemlichen Erfolg, weil sehr gut gespielt wurde und weil Frau Dora Duncker eine beliebte Erzählerin ist.

Und die Wiener Literatur? Gestatten Sie, daß ich Ihnen diese Frage zurückgebe. Ja die Wiener Literatur, wo steckt sie denn? Da ist vor allem das Intime Theater: Es unterbricht die bis zur Ziffer 250 gediehenen Aufführungen des Lavedan'schen „Bett" mit dem aus der feinen Geschichte Balzacs gefertigten Boulevardstück „Oberst Chabert" von Forest. Im Kleinen Schauspielhaus spielt man Stücke von Amerikanern und Franzosen. Und im Bürgertheater rauscht siegreich „Lady Windameres Fächer" von Oskar Wilde trotz einer Darstellung und einer Ausstattung, die man weder als „englisch" noch als „halbenglisch", sondern als roh bezeichnen muß.

Also da bleibt nur noch das Deutsche Volkstheater, von dem man endlich erfreulicherweise Gutes berichten kann. Hier findet man sogar die Wiener Literatur. Damit meine ich aber nicht das Schauspiel „Ein letzter Wille" von Siegfried Trebitsch, in dem ein banales Motiv (Geld macht unglücklich, Reichtum wirkt wie ein Verhängnis) dilettantisch-unbeholfen ausgeführt wird, so dilettantisch und unbeholfen, daß man den Bearbeiter Bernard Shaw und Courteline's nicht wieder erkennt. Es erlitt, dank der guten Aufführung, einen Achtungsdurchfall, und machte der Komödie „Im Paradiese" von Max Burckhard Platz. Ihr folgte der neueste Sardou, „La Piste" von Oskar Blumenthal unter dem Titel „Verwehte Spuren" übertragen, über das Ihnen gewiß anläßlich der Pariser Premiere berichtet worden ist, so daß ich mich mit dem heimischen Komödiendichter etwas ausführlicher befassen kann, wie es ihm, seinem Stück und seinem Erfolge gebührt.

Max Burckhard, der vormalige Burgtheaterdirektor und Hofrat i. P. am Verwaltungsgerichtshofe hat sich hier in seiner bekannten ungenierten Art an eine in Oesterreich höchst aktuelle Frage herangewagt: Die Forderung nach einer Reform der Ehegesetze, nach einer Lösbarkeit der katholischen Ehen, und der Wiederverehelichung katholisch geschiedener Eheleute. Also ein Tendenzstück? Jawohl, aber selten ist ein tendenziöser Autor so drastisch und lebendig und humorvoll gewesen. Mit einem ganz einfachen und darum äußerst glücklich gewählten Beispiele erläutert Burckhard seine Tendenz. Ein Wiener Fiakerkutscher, der von seiner ersten Frau geschieden ist, will ein allzu weit gediehenes Liebesverhältnis durch Heirat abschließen und wird daher auf den Rat seines Gönners, des Advokaten Karl, ungarischer Staatsbürger, (der Wiener Fiaker!) um eine sogenannte siebenbürgische Ehe schließen zu können. Durch die erste Frau erfahren die Behörden davon und sprechen die Ungültigkeit der Ehe, die Illegitimität des Kindes aus. Daneben hat Burckhard noch eine zweite unzufriedene Ehe hingestellt, eine protestantische, die des Advokaten Karl, aber dieser Fall ist etwas blässlich geraten, und dient dem Autor wohl nur dazu, um seine Tendenzen völlig demonstrieren zu können, um ein juristisches Milieu zu haben, welches er allerdings glänzend beherrscht, und um seinen Witz und seine Dialektik leuchten zu lassen. Mit der ihm eigentümlichen prächtig gleichmütigen Frechheit läßt Burckhard den Schlußakt im Saale des Obersten Gerichtshofes spielen, wo über beide Fälle endgiltig entschieden werden soll und wo österreichische Gesetzgebung und österreichischer Amtsschimmel in einer Weise persifliert werden, wie man es von einem Oesterreicher noch nicht gesehen hat, zumal einem der Hofrat ist. Das Stück schließt mit den Worten, die der Fiakerkutscher Josef (von Tyrolt gespielt, womit alles gesagt ist) seiner, nach der Entscheidung des Gerichtshofs illegitimen Frau zuruft: „Was, auseinander soll'n mir? Da müaßet i jo do der niederträchtigste und ölendigste Kerl auf Gottes Erdboden sein, wann i 's tat! Kumm: jetzt g'hören mir erst recht z'samm." Das ist ein wunderbarer Urlaut, der wohltut nach dieser langatmigen Juristerei, die zweifelsohne eine Schwäche des Stückes bildet. Noch manche ästhetischen Einwände ließen sich erheben: Das Fehlen einer zwingenden und treibenden Notwendigkeit, das Zerflattern der Handlung in einzelne Szenen aus dem Ehe- und Heiratsleben und aus der Gerichtspraxis — und das alles wäre kleinlich, denn Burckhards starker Witz und Verstand setzen sich darüber unbedenklich und triumphierend hinweg, und wenn der Abend auch kein vollendetes Drama bot, so brachte er doch einen frischen fröhlichen Sieg des Juristischen über das Menschliche. Auf der Bühne, im Publikum und vielleicht auch ein wenig in den Gehirnen und Gemütern jener, die unsere Gesetze und unsere Geschicke bereiten.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Schah und der Archäologe.** Von dem verstorbenen Schah von Persien erzählt ein französisches Blatt eine hübsche Anekdote. Der bekannte Archäologe de Morgan, der in Persien Ausgrabungen vornehmen sollte, hatte eines Tages auf der Stätte seiner Arbeiten eine Unterredung mit dem Herrscher; um ihn für sein Thema zu interessieren, breitete er zu seinen Füßen eine riesige Karte aus, die er selbst mit größter Sorgfalt gezeichnet hatte und die seine Erklärungen veranschaulichen sollte. Der Schah sah aber nur gelangweilt zum Himmel empor. Plötzlich machte er seinen Leuten eine Geste, die ihn sofort verstanden und ihm ein geladenes Gewehr reichten, das immer zu seiner Verfügung sein mußte. Muzaffer zielt zum Himmel empor und schießt, und alsbald stürzt ein prächtiger Adler, der hoch in der Luft seine Kreise gezogen hatte, auf die ausgebreitete Karte nieder. „Ich schenke ihn Dir," sagte der Schah zu dem Archäologen und geht seines Weges. M. de Morgan bedankt sich für diesen Beweis der Gnade; aber er sieht schmerzerfüllt auf seine schöne Karte, die von dem Blute des Adlers und den schmutzigen Stiefeln des Schahs, der in seinem Jagdeifer darauf herumgetreten war, völlig besudelt war.

Sätze vortrefflich; aber auch die Holz- und Blechbläser, vor allem die Trompeten und Hörner, denen insbesondere in den beiden Schätzen eine anspruchsvolle Aufgabe zufällt, hielten sich sehr wacker.

Als Dirigent eigener Kompositionen erschien Siegfried Wagner, von den Freunden des Hauses Wahnfried lebhaft begrüßt, und dirigierte die Einleitung zum 3. Akt seiner Oper „Der Kobold" und die Ouverture zu „Bruder Lustig".

Für Herrn Kammersänger Hadwiger, der krank gemeldet wurde, übernahm unser einheimischer Tenorist, Herr Carlen, dessen Vorträge. Herr Carlen sang „Siegmunds Liebesgesang" aus der „Walküre", sowie die As-dur-Arie aus Webers „Euryanthe" (3. Auftritt des 2. Aufzuges) in trefflicher Disposition äußerst erfolgreich und erntete lebhaften Beifall. ck.

* * *

Hochschulnachrichten. Der Altmeister der deutschen Philosophiegeschichtsforschung Eduard Zeller in Stuttgart wird heute 90 Jahre alt. — Prof. Dr. Ernst Meumann, Ordinarius der Philosophie an der Universität Königsberg, hat den Ruf nach Münster als Nachfolger von Prof. L. Busse angenommen und wird das neue Lehramt zu Ostern übernehmen. — Der a. o. Professor für Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik und Poliklinik an der Universität Königsberg, Geh. Medizinalrat Dr. Herm. Kuhnt hat einen Ruf als Nachfolger von Geh. Rat Th. Saemisch nach Bonn erhalten. — Der a. o. Professor der Archäologie und Direktor der akademischen Kunstsammlung an der Universität Greifswald, Dr. Erich Pernice, wird das seit dem Rücktritt des Geh. Regierungsrats Prof. A. Brenner erledigte Ordinariat daselbst erhalten.

Das Stadttheater in Eutin ist abgebrannt. Der Brand brach auf unbekannte Weise aus.

Die „Salome" hat nun auch in Amerika ihren Einzug gehalten und hat im Metropolitan-Opernhaus in Newyork einen starken Erfolg erzielt.

Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hält ihre 38. Versammlung in den Tagen vom 4. bis 6. August dieses Jahres in Straßburg ab. Entstandener Schwierigkeiten wegen mußte Köln, das als Versammlungsort in Aussicht genommen war, fallen gelassen werden.

Für die diesjährigen Kölner Blumenspiele hat der Großherzog von Baden einen Ehrenpreis für das beste Gedicht zum Lobe der deutschen Ehe ausgesetzt. Die Einsendungen sind bis zum 10. Februar an den Stifter der Kölner Blumenspiele, Hofrat Dr. Joh. Hastenrath, Köln, Neumarkt 18, zu richten.

Eine Ehrung für Richard Strauß. Der Musikausschuß des Eisteddfod in London, des altbistorischen Kongresses der Barden und Musiker des sangeslustigen Wales, hat beschlossen, das Richteramt in dem großen Wettkampf der Gesangvereine einem fremden Musiker zu übertragen, und die Wahl ist auf Richard Strauß gefallen. Bisher war es üblich, zwei Richter zu haben; wenn Strauß aber einwilligt, wird ihm das Amt allein übertragen werden.

Die Affäre Odilon. Der Kurator der Frau Odilon, der Anwalt Dr. Camillo Müller, ist, wie berichtet wird, durch Artikel in einem Wiener Montagsblatt in seiner Ehre gekränkt worden. Die Herren Stiegnitz und Finkelstein schrieben über ihn, daß er die Aufhebung der über Frau Odilon verhängten Kuratel aus Gewinnsucht verhindert, daß er seine Kurandin wie ein Hausknecht behandelt habe und sich verschiedene Mißbräuche habe zuschulden kommen lassen. Das sind schwere Anschuldigungen, die ein ehrenhafter Advokat nicht auf sich sitzen lassen darf, und Dr. Müller hat die genannten zwei Journalisten vor den Wiener Geschworenen wegen Ehrenbeleidigung angeklagt. Sie sind nun verurteilt worden. Die Geschworenen haben sie der Beleidigung des Dr. Müller schuldig erkannt. Die Strafe lautete auf zwei Monate Arrests.

Europas Kunstschätze in Amerika. Die Veröffentlichung der letzten Neuerwerbungen für das Newyorker „Metropolitan Museum of Art" zeigt wieder, in welchem Maße europäische Kunstschätze nach Amerika wandern. Neben holländischen, englischen und französischen Gemälden befindet sich unter den Erwerbungen des letzten Jahres vor allem eine hervorragende Sammlung von antiken griechischen und römischen Kunstwerken, die 124 Stücke umfaßt, darunter 15 Vasen, 17 Bronzen, 20 Gold- und Silbergegenstände und 22 Terrakotten.

Der italienische Abgeordnete Marchese Carlo di Rudinì, Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten, arbeitet an einem Lustspiel, dessen satirische Absicht sein soll, das gesellschaftliche Leben der Aristokratie als ein soziales Schmarotzertum darzustellen.

Die chinesische Schrift. Man hat behauptet, daß die chinesische Schrift, die kein Alphabet hat, mit dem alle Worte geschrieben werden können, nahezu 50 000 verschiedene Schriftzeichen aufweise. In Wirklichkeit findet man aber, wie ein französisches Blatt schreibt, in all den Werken, die gegenwärtig in China gedruckt werden, nicht mehr als 4500—5000 verschiedene Schriftzeichen, und da die meisten von diesen, wenn man sie genauer analysiert, aus einfachen Elementen zusammengesetzt sind, so reduziert sich das Studium der chinesischen Schrift schließlich auf 200 ursprünglichen Zeichen oder „Schlüssel". Diese große Vereinfachung der chinesischen Schrift hat sofort in der Buchdruckerkunst praktische Anwendung gefunden, in der zerlegbare Schriftzeichen in verhältnismäßig beschränkter Zahl seit einiger Zeit die zahlreichen Schriftzeichen aus einem Stück, die früher im Gebrauch waren, verdrängt haben.

Eine neue Oper von Leoncavallo. Aus Mailand wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Leoncavallo komponiert eine neue Oper nach einem Libretto von Colautti: „Cumicia rossa" (Das Rotkemd). In diesem Werke wird der Patriotismus des Jahres 1866 verherrlicht; die Handlung spielt in Trient.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 22. Jan. Heute Nacht ist der Stadtpfarrer und Schriftsteller Adolf Schmitthenner nach mehrwöchigem Leiden gestorben.

* Heidelberg, 22. Jan. Die „Mannheimer Volksstimme" erzählte, daß am Freitag auf dem Exerzierplatz ein Grenadier von einem Unteroffizier erstochen worden sei. Die Nachricht, so bemerkt die „Heidelberger Zeitung" ist absolut unwahr. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit der Tatsache vor, daß ein Grenadier von einem epileptischen Anfall heimgesucht wurde. Der Mann wurde nach dem Lazarett geschafft und kommt voraussichtlich zur Entlassung.

* Karlsruhe, 22. Jan. Wie hiesige Blätter berichten, wird Dr. Holzmann aus der Fabrikinspektion nicht austreten. Die Regierung sei bemüht, die Schwierigkeiten, die bei Herrn Holzmann den Gedanken eines Austretens entstehen ließen, zu beseitigen. Fräulein Dr. Baum dagegen tritt mit dem 14. Februar von ihrer Stellung bei der Fabrikinspektion zurück. („Frkf. Ztg.").

* Freiburg, 21. Jan. Der Beleidigungsprozeß des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher gegen den Geistl. Rat Wacker in dem dieser Tage Verhandlungstermin angesetzt war, wurde wegen Erkrankung des Herrn Wacker bis auf weiteres vertagt.

* Darmstadt, 22. Jan. Der Kaufmann Friedrich Lang und der Gerichtsassessor Scotti, beide aus Lampertheim, wurden von der Strafkammer in Darmstadt wegen Aufforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen ersterer zu 3 Tagen und Scotti zu einem Tage Festungshaft verurteilt. (Frkf. Ztg.)

* Darmstadt, 22. Jan. Auf eine von der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft an Kolonialdirektor Dernburg gerichtete Anfrage, ob er geneigt sei, auch in seiner Vaterstadt über die kolonialen Fragen zu sprechen, ging die telegraphische Antwort ein, daß er sich seine Entscheidung bis nach den den Hauptwahlen vorbehalten müsse.

* Frankfurt a. M., 22. Jan. Mittwoch, den 23. Jan. wird der neue Ballon „Ziegler" des physikalischen Vereins Frankfurt a. M. seine erste Fahrt machen, die die Nacht hindurch dauern soll. Der Ballon (1400 Kubikmeter) ist für aerologische Forschungen bestimmt; der Aufstieg erfolgt nachmittags 5 Uhr unter Führung von Dr. Wegener von der neuen städtischen Gasanstalt Offenbach aus.

* Köln, 22. Jan. Heute vormittag geriet ein hiesiger Tachdecker mit seiner Gattin in einer Wirtschaft in Streit, in dessen Verlauf er die Frau durch einen Revolverschuß tötlich verletzte. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. („Frkf. Ztg.").

* Kottbus, 22. Jan. Heute Morgen wurde auf dem Hofe der hiesigen königlichen Strafanstalt der Knabenmörder Bergmann Max Koblitz aus Senftenberg, der am 25. Juni 1906 vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet.

* Wien, 22. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Kopp ist heute früh gestorben. Eine halbe Stunde später starb seine Frau.

* Budapest, 22. Jan. Nach Privatnachrichten über die geheime Konferenz der Kossutpartei äußerte eine Anzahl Mitglieder den Wunsch, der Justizminister möge seine Ankläger vor dem Gericht zur Rechenschaft ziehen. Kossut trat mit seiner ganzen Autorität für den Justizminister ein, worauf der gemeldete Beschluß gefaßt wurde. Die Partei erklärte die Angelegenheit im Vertrauen auf den Justizminister für erledigt. Ein Teil der Presse fährt fort, die Angelegenheit leidenschaftlich zu erörtern.

* Budapest, 21. Jan. Die heute abgehaltene Konferenz der Unabhängigkeitsparteien nahm nach einer längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers Polonyi, der die gegen ihn erhobenen Anklagen an der Hand von Dokumenten widerlegte, einstimmig den Antrag an, daß die Partei zum Zeichen ihres Vertrauens und, weil sie von der Grundlosigkeit der gegen Polonyi erhobenen Anklagen völlig überzeugt ist, die Angelegenheit für erledigt erklärt. Ferner wurde der Antrag auf Ausschluß des Abgeordneten Zoltan-Lengyel einstimmig angenommen, weil dieser seit geraumer Zeit sowohl die Partei, wie einzelne Mitglieder derselben in beleidigender Weise grundlos angegriffen hat.

* Petersburg, 22. Jan. Wie die „Nowoje Wremja" aus zuverlässiger Quelle meldet, ist die Demission des Marineministers Birilew angenommen worden.

* London, 22. Jan. Auf der St. Paulstation in London wurde ein Blechkoffer geöffnet, der seit 15 Monaten in Verwahrung der Eisenbahn gewesen war und nun als herrenloses Gut versteigert werden sollte. Der Koffer enthielt lt. „Frkf. Ztg." von Frauenkleidern überdeckt die Leiche von zwei kleinen Kindern, die so verwest waren, daß weder ihr Geschlecht noch die Todesursache zu bestimmen ist.

* Kingston, 22. Jan. Da die Aufräumungsarbeiten ständig fortschreiten, haben 2 Banken ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und dadurch den Geldmangel gelindert. Mehrere Kaufleute treffen Anstalten, ihr Geschäft vor Ende der Woche wieder zu beginnen. Der elektrische Straßenbahndienst ist teilweise wieder aufgenommen. In Amerika und Großbritannien sind umfangreiche Materialbestellungen gemacht worden.

Die Kälte.

* Aus dem Hunsrück, 22. Jan. In dem Hunsrück und im Moseltal ist lt. „Frankf. Ztg." starker Schneefall und Kälte eingetreten.

* Basel, 22. Jan. Hier und in der Umgegend ist neuerdings starker Schneefall eingetreten. (Frkf. Ztg.)

* Braunschweig, 22. Jan. Hier ist ein kolossaler Wetterumschlag eingetreten. Das Barometer stand gestern abend auf 8, heute morgen lt. „Frkf. Ztg." auf 15° R.

* Köln, 22. Jan. Im ganzen Rheingebiet ist, nachdem in vergangener Nacht reichlicher Schneefall eingesetzt hatte, lt. „Frkf. Ztg." starkes Frostwetter eingetreten.

Interessante Enthüllungen aus dem Zentrumslager.

* Köln, 22. Jan. Nach Meldungen einiger Provinzblätter versicherte der frühere Oberlandesgerichtspräsident Hamm in einer Wählerversammlung, daß am Morgen des Auflösungstages im Zentrum, wie ein guter Zentrumsmann, der dabei war, gesagt habe, ein solcher Sturm gewesen sei, wie nie zuvor. Der eine Flügel der Zentrumspartei, geführt von Erzberger und Roeren, habe die anderen, darunter Spahn sowie Arnzenhoff, unter sich gebracht und besiegt. Diese Zentrumsabgeordneten, die sich unter den Parteibeschluß beugen ließen, sei zum größten Vorwurf zu machen, daß sie nicht voll bekannt haben, wir bewilligen selbst auf die Gefahr hin, daß man uns aus dem Zentrum ausschließt. Diese Männer seien gezwungen worden, ihre nationale Gesinnung zu verraten, nur um die Geschlossenheit der Partei zu wahren. (Frkf. Ztg.)

Meuternde Soldaten.

* Brüssel, 22. Jan. In Brügge kam es zu einer schweren Ausschreitung der Lanzenreiter. Während eines Streits zwischen Soldaten und Zivil war ein Reiter erstochen worden. Um Rache zu üben, zogen etwa 300 Reiter von der Kaserne aus, belästigten die Passanten und plünderten mehrere Wirtschaften. Als eine Polizeipatrouille ihnen entgegenrückte, kam es zu einer regelrechten Schlacht, wobei 2 Polizisten und einige Reiter schwer verwundet wurden. Militärabteilungen brachten die Meuterer in die Kaserne zurück, wo das ganze Regiment eingeschlossen gehalten wird. (Frankf. Ztg.)

Hungerrevolten in Spanien.

* Madrid, 22. Jan. Gestern Abend fanden wegen der Brotteuerung Ausschreitungen statt, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Ueberall sind die strengsten Maßnahmen gegen die Erneuerung von Ruhestörungen getroffen. Beide Häuser des Parlamentes beschäftigten sich mit der Frage der Brotteuerung. Im Senate unterzogen mehrere Senatoren u. der Finanzminister die Haltung der Bäckereibesitzer einer scharfen Kritik. Der Senator Azinlera, Bürgermeister von Madrid, erklärte, er werde mit aller Macht gegen die Bäckereibesitzer vorgehen und im Notfalle auch die äußersten Maßregeln gegen sie ergreifen. Der Finanzminister gab darauf die Versicherung, die Regierung werde das Vorgehen des Bürgermeisters mit Entschiedenheit billigen.

Der Fall Gurko-Litwal.

* Petersburg, 21. Jan. Anläßlich der Veröffentlichung des Berichtes der in der Gurko-Litwal-Angelegenheit eingesetzten Kommission äußert sich die Presse, die regierungsfreundlichen Organe nicht ausgenommen, sehr scharf. Die Nowoje Wremja bezeichnet die Erklärungen Gurkos als nichtssagend. Man müsse sich freuen, daß die Angelegenheit ihren Abschluß mit der Ueberweisung der beteiligten Beamten an das Gericht gefunden habe; für die Zukunft müsse dafür gesorgt werden, daß die Uebergabe solcher Angelegenheiten an das Gericht möglichst einfach sei. Das Slowo meint, aus dem Bericht müsse man den Schluß ziehen, daß die Verpflegungssache unverzüglich der Bureaukratie entzogen und den Semstwos unter Heranziehung kaufmännischer Organisationen übergeben werden müsse. Der Towarischtsch äußert Freude darüber, daß der Bericht bei den bevorstehenden Wahlen ein starkes Uebergewicht auf die Wagschale der Opposition zugunsten der Oktobristen und sonstigen Regierungsparteien werfen müsse. Maxim Kowalewski in der Strana schreibt, er habe den Enthüllungen Stachowitschs anfänglich keinen Glauben schenken wollen, und sich deshalb geweigert, sie in seinem Blatt zu veröffentlichen. Sein Skeptizismus sei erst geschwunden, nachdem man ihm Anspielungen auf die skandinavische Herkunft Litwals und dänische Einflüsse, die auf Gurko eingewirkt hätten, gemacht habe.

Die Wahlen zur Reichsduma.

* Petersburg, 21. Jan. Bei den gestrigen Wahlen der Arbeiterbevollmächtigten, denen es obliegt, 34 Wahlmänner für die Wahl der Dumaabgeordneten zu wählen, wurden, wie nunmehr festgestellt wurde, 94 Bevollmächtigte gewählt, darunter einer, welcher sich den Sozial-Revolutionären anschließt, 22 zur Linken zu wählende Parteilose, 38 Sozialdemokraten, vier, welche sich den Sozialdemokraten anschließen, 4 Kadetten, 23 gemäßigte Parteilose und 2 zur Rechten zu stimmende Parteilose. Nach den Nationalitäten wurden gewählt 85 Russen, 6 Polen, 2 Esthen und ein Deutscher. Infolge der späten Bekanntgabe des Wahltages wurde nur in 91 von 131 Fabriken gewählt. Von 25 000 in den Fabriken, in denen die Wahlen stattgefunden haben, registrierten Arbeitern, waren 10 000 zur Wahl erschienen.

Zur russischen Revolution.

* Warschau, 21. Jan. Heute Abend wurde der Stationschef des Bahnhofes der Warschau-Petersburger Bahn von einem Unbekannten überfallen und durch Revolverschüsse verwundet.

Japans Politik.

* Tokio, 22. Jan. (Reuter.) Der Ministerpräsident Marquis Saionji gab heute im Hause der Pairs eine allgemeine Darlegung der Politik der Regierung. Er sagte, das englisch-japanische Bündnis sei fest begründet; die Unterhandlungen mit Rußland gestalteten sich immer freundlicher und schritten günstig weiter. Die seit dem letzten Kriege gemachten Fortschritte deuteten auf eine weitere Entwicklung in der Zukunft hin.

Der englisch-amerikanische Zwischenfall.

* Newyork, 22. Jan. Die Blätter behandeln den englisch-amerikanischen Zwischenfall kühl. (Frkf. Ztg.)

Das Erdbeben auf Jamaika.

* Newyork, 22. Jan. Aus Kingston werden lt. „Frkf. Zeitung" weitere schwere Erdstöße gemeldet.

Der englisch-amerikanische Zwischenfall.

* Washington, 22. Jan. An den Kriegsminister Haldane wurde auf seine Depesche an den Staatssekretär Root folgendes Antworttelegramm gesandt: Der Präsident nahm von ihrem Telegramm mit großer Genugtuung Kenntnis und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, wenn die Nähe unseres Landes es uns ermöglicht hat, der schwer betroffenen Bevölkerung von Jamaika in ihrer Not irgendwie helfen zu können. Wenn wir eben wegen dieser Nähe und solange Ihre Kriegstransportschiffe noch nicht angekommen sind, irgendwelche fernere Hilfe leisten können, so rechnet der Präsident bestimmt darauf, daß Sie sich ohne Zögern an ihn wenden werden, da wir wissen, wie gern Sie im umgekehrten Falle uns dieselbe Hilfe angedeihen lassen würden. In Vertretung des Staatssekretärs gez. Bacon.

* Newyork, 22. Januar. Der hiesige Bürgermeister hat von dem Bürgermeister in Kingston ein Telegramm erhalten, in dem dringend um Hilfe seitens der Amerikaner gebeten wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Worms, 18. Jan. Unter dem Vorsitze des Kreisrats Dr. Kayser fand eine Bürgermeisterversammlung statt, in der beschlossen wurde, im ganzen Kreise energisch die Schnakenplage zu bekämpfen. Als bestbewährtes Mittel wurde Petroleum empfohlen. In eingehender Weise wurde ferner auf die Bedeutung des Vogelschutzes hingewiesen und die Errichtung von Brut- und Nistkästen in allen Gemeinden des Kreises Worms beschlossen. Als letzter Punkt stand die Vertilgung der Raupennester auf der Tagesordnung. Es wurde auf die dringende Notwendigkeit des sofortigen Vorgehens gegen den in großer Masse auftretenden Goldafter aufmerksam gemacht. Ferner wurde der Antrag gestellt, schärfere Bestimmungen für die Vertilgung der Raupen zu erlassen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. — In Enzheim trank ein junger Mann statt einer Arznei Opiumtinktur; er starb nach einigen Stunden unter großen Qualen.

☞ Darmstadt, 21. Jan. Ein schweres Verbrechen, das den Tod seines eigenen Kindes herbeiführte, beging dieser Tage der kaum 17 Jahre alte Bierbrauergehilfe Franz Meyr, der seit einem Jahre in der Brauerei von Grimm in Crumstadt im Ried beschäftigt ist. Der bisher in bestem Rufe stehende M. hatte bald nach seinem Hierhekommen mit der 21 Jahre alten Margarete Schuch ein Verhältnis angefangen, das nicht ohne Folgen blieb. Zu Anfang der vorigen Woche wurde M. Vater eines Kindes. Wohl mußte er sich hier und da mancherlei Spötteleien gefallen lassen, doch nahm er sie anscheinend von der leichten Seite und verkehrte nach wie vor in bestem Einvernehmen bei seiner zukünftigen Schwiegermutter, einer Witwe. Am vergangenen Donnerstag Abend besuchte M. wieder seine Braut, man unterhielt sich harmlos und beschäftigte er sich auch wiederholt mit dem Kinde. Plötzlich ging M. mit den Worten weg: „Gebt nur acht, daß dem Kinde nichts passiert!" Das Kind fing aber inzwischen furchtbar zu schreien an und als man danach sah, entdeckte man, daß es im Gesicht, an Hals und Brust anscheinend mit einer Säure furchtbar verbrannt war. Am Freitag Nacht ist das arme Wesen nach furchtbaren Qualen gestorben. M. gab bei seiner Vernehmung durch die Gendarmerie ganz ruhig zu, daß er das Kind mit Salzsäure überschüttet habe. Ein eigentliches Motiv für die Tat hat er nicht angegeben. Anscheinend hat er die Mordgedanken schon einige Tage mit sich herumgetragen. Der Täter, der sich in Untersuchungshaft befindet, soll vorerst auf seinen Geisteszustand untersucht werden und wird er dann voraussichtlich, da er noch nicht 17 Jahre alt ist, vor die Strafkammer gestellt werden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die Firma Lud. Oppenheimer Söhne, Branntweinbrennerei und Likörfabrik, Mannheim, teilt uns mit, daß ihr seit über 50 Jahren am hiesigen Platze betriebenes Unternehmen an die Herren Siegfried Rahm, Karl Schütz und Ernst Strauß übergegangen ist, welche das Geschäft unter der alten Firma weiterführen werden. Die Ausstände sind auf den bisherigen Teilhaber Sigwart Oppenheimer übertragen worden.

Dr. Br. **Henkel u. Cie., Mainz.** Auch andere Städte haben ihre Sorgen, und oft noch begründetere wie wir, wegen der Auswanderung der Industrie. So wurde kürzlich in der Mainzer Stadtverordnetenversammlung bitter darüber Klage geführt, daß die Stadtverwaltung es nicht vermocht habe, die Auswanderung der bekannten Champagnerfirma Henkel u. Cie. nach Biebrich a. Rh. zu verhindern. Die Stadtverwaltung vertrat jedoch den Standpunkt, daß es unter ihrer Würde sei, sich um Leute, die absolut gehen wollten, zu reißen! Selbstverständlich bedeutet der Wegzug dieser Firma von Mainz, das schon an und für sich nicht reich an industriellen Etablissements ist, ein ziemlicher Ausfall an Steuern, der um so schwerer ist, wenn man berücksichtigt, daß erst letzthin eines der größten Mainzer Etablissements, die Lederwerke vorm. Mayer, Michel u. Deninger, die 109 Jahre bestanden hatten, die Liquidation beschlossen und die Arbeiter entließen.

Br. **Chemische Fabrik Griesheim-Electron, Frankfurt a. M.** Wie die Gesellschaft im Reichsanzeiger und ihren sonstigen Blättern nunmehr bekannt macht, ist das Aufsichtsratsmitglied, Geh. Kommerzienrat Eduard Oehler, Inhaber der früheren Firma K. Oehler in Offenbach, die vor Jahresfrist mit Griesheim-Electron fusioniert wurden ist, aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Nach allem was bisher über das Verhältnis des neuen Aufsichtsratsmitgliedes zu den alten Mitgliedern bekannt geworden war (wir erinnern nur an die letzte Kapitalserhöhung der Gesellschaft von 12 auf 14 Mill. Ende 1906, wo Oehler offen den andern Aufsichtsratsmitgliedern opponierte), konnte, eine derartige Lösung der Beziehungen nur eine Frage der Zeit sein.

Württembergische Staatsanleihe. Gegenüber anderweitigen Blättermeldungen ist der „Staatsanzeiger" zu der Nachricht ermächtigt, daß die Aufnahme einer neuen württembergischen Staatsanleihe für die nächste Zeit nicht bevorsteht.

Br. **Annener Gußstahlwerke.** Die Generalversammlung vom 17. November 1906 hat bekanntlich beschlossen, das Aktienkapital von M. 520 000 auf M. 2,2 Mill. zu erhöhen, um die Betriebsmittel zu stärken und die Bankierschuld, für deren Verzinsung allein M. 44 000 in 1905-06 aufzubringen waren, herabzumindern. Das Bezugsrecht wird nunmehr den Aktionären bis 30. Jan. 1907 angeboten. Auf 4 alte Aktien entfällt eine neue à 103 Prozent, welcher Betrag sofort bar einzuzahlen ist. Die Aktien sind für das Geschäftsjahr 1906-07 voll dividendenberechtigt.

Br. **Union, Fabrik chemischer Produkte, Stettin.** Nach der Bilanz dieses Unternehmens per 30. Dezember 1906 beträgt der Nettogewinn nach Abschreibungen in Höhe von M. 202 605 (Grundstücke 2 Prozent, Gebäude 5 Prozent, Maschinen und Eisenbahnanschluß 10 Prozent, Utensilien und Fahrzeugkonto je 20 Prozent) inkl. eines Vortrages von M. 62 452 M. 972 667. Exklusive Vortrag stellt sich derselbe auf M. 910 214 oder auf 14.4 Prozent des Aktienkapitals von M. 6,3 Millionen. Als Dividende werden verteilt 11 Prozent, M. 97 267 werden dem Delcredere- und Erneuerungskonto überwiesen; dasselbe steigt dadurch auf M. 703 459. An Tantiemen werden ausgeworfen für Direktion und Beamte M. 65 654, für den Aufsichtsrat M. 41 831, zum Vortrag auf 1906/07 werden M. 74 914 verwendet. Die Gesamtreserven stellen sich nach der diesjährigen Zuweisung auf M. M. 1 200 000 ordentliche Reserve und M. 703 459 Erneuerungs- und Delcrederekonto, ferner M. 96 608 diverse Reserven, insgesamt auf M. 2 020 067 gleich 32 Prozent des Aktienkapitals! Auf der Passivseite erscheinen außer dem Kapital, dem Gewinn und den Reserven noch Kreditoren in Höhe von M. 1 403 659, außerdem Kautions-Kreditoren und -Accepte in Höhe von M. 77 019. Dem stehen gegenüber in Bar und Wechseln allein M. 760 892, in Bankguthaben sind vorhanden M. 318 968, in Effekten Mark 369 249, in Hypotheken M. 184 161; die sofort greifbare Mittel belaufen sich demnach also auf M 1 583 270. Die Bilanz kann somit als äußerst liquide bezeichnet werden, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Debitoren noch M. 5¼ Millionen rund (M. 5 230 567) schulden! Vorräte an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten sind bewertet mit M. 1 293 532, die sämtlichen Anlagen stehen mit M. 2 606 988 zu Buch. Die Generalversammlung der Gesellschaft bot insofern ein gewisses Interesse, als Herr Regierungsrat a. D. Walter Glaubel neu in den Aufsichtsrat gewählt worden ist. Herr Glabel ist als Vertreter des Fürsten Guido Henckel v. Donnersmarck, der bekanntlich bei Stettin das große Eisenwerk Kraft-Krakwieck besitzt, angeblich nicht gerade mit Einwilligung des bisherigen Aufsichtsrates in denselben gewählt worden.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Bamberg. Der Aufsichtsrat schlägt der am 4. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 20 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) vor.

Hildesheimer Bank. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Hildesheimer Bank wurde beschlossen, der auf den 21. Februar einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen, gegen 7½ Prozent im Vorjahre.

Dr. Br. **Schlesische Bodenkreditaktienbank.** Nach dem Ausweis per 30. Dezember 1906 beträgt der gesamte Umlauf an Pfandbriefen, wie in Kommunalobligationen M. 370,93 Millionen gegen M. 358,78 vor einem halben Jahr und M. 342,54 Millionen von einem ganzen Jahr. Die Zunahme beträgt demgemäß in dem weiten Semester 1906 M. 12,15 Millionen, also nicht viel weniger als die Zunahme der weit größeren Hypothekenbank in Hamburg im ganzen Jahr 1906. (M. 13,28 Mill., vergl. Abendblatt vom 17. Jan.). Mit einer Zunahme des Pfandbriefsumlaufes um M. 28,20 Mill. = 8,3 Prozent in einem einzigen Jahre dürfte aller Voraussicht nach die „Schlesische" unter den größeren deutschen Hypothekenbanken weitaus an erster Stelle stehen. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als ja nach dem Bericht der „Hypothekenbank Hamburg" das Jahr 1906 für den Pfandbriefabsatz nicht sonderlich günstig war. Die Summe der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken hat sich gleichfalls gegen das Vorjahr stark vermehrt: M. 381,76 Millionen gegen M. 349,55, Zunahme also M. 31,81 Millionen = 9 Prozent. Auch bezüglich der Vermehrung der Registerhypotheken dürfte sonach die „Schlesische" weitaus den ersten Platz beanspruchen. Mehr Registerhypotheken haben in Deutschland nur 7 Bodenkreditinstitute, die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, die „Preußische Zentralbodenkreditaktiengesellschaft", die „Hamburgische Hypothekenbank", die „Deutsche Hypothekenbank" in Meiningen, die „Frankfurter Hypothekenbank", die „Rheinische Hypothekenbank" und die „Süddeutsche Bodenkreditbank". Wenn jedoch die „Süddeutsche" keine stärkeren Anstrengungen in der Vermehrung ihres Pfandbriefumlaufs resp. der Registerhypotheken macht, so wird es keine drei Jahre dauern, bis sie von der „Schlesischen", falls sich dieselbe in ähnlichem Maße wie bisher weiter entwickelt, überholt wird.

Br. **Sielaff Maschinenfabrik, Berlin.** Mit einem Aktienkapital von einer halben Million wurde unter obiger Firma das Fabrikgeschäft des Herrn Max Sielaff in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Kaufmann Ludwig Stollwerck, Köln, Vorsitzender (Fa. Gebr. Stollwerck, Aktiengesellschaft), Kaufmann Max Sielaff, Berlin, Bankier Salomon Simon, Berlin. Sielaff inferiert Werte in Höhe von Mark 570 000 abzüglich M. 74 000 Verbindlichkeiten, sodaß seine Einlage M. 496 000 beträgt.

Br. **Neue Terraingesellschaft in Berlin.** Unter der Firma Bauland-Mariendorf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, wurde mit einem Stammkapital von M. 3 Millionen eine Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen, welche den „Erwerb, die Parzellierung, Bebauung und Veräußerung von Grundstücken in Mariendorf und der sonstigen Umgebung von Berlin" usw. zum Gegenstand hat. Eingebracht werden in die Gesellschaft u. a. Quadratmeter 792 465 Terrain zum Preise von M. 1 500 000 von Fabrikbesitzer Wilhelm Porlenz in Berlin. Die Einlage des Geheimen Regierungsrats Hofmann zu Berlin wird gleichfalls auf 1,5 Millionen M. bewertet.

Br. **Berlin-Gubener Hutfabrik, Aktiengesellschaft vorm. A. Cohn.** Die außerordentliche Generalversammlung vom 10. Dez. 1906 hat beschlossen, das Grundkapital zwecks Erwerb des Geschäfts einer großen Firma derselben Branche von 1,25 Millionen auf 3 Millionen zu erhöhen. Die neuen 1,75 Millionen Mark Aktien sind ab 1. Jan. 1907 dividendenberechtigt. Die neuen Aktien werden nunmehr im Verhältnis von 1 neuen auf vier alte à 133 Prozent und 4 Prozent Stückzinsen ab 1. Jan. 1907 bis zum 30. Januar 1907 zum Bezug angeboten. Der Kurs der alten Aktien ist zur Zeit 140 Prozent, so daß der den Aktionären durch die Ausübung des Bezugsrechts gebotene Vorteil nicht besonders groß erscheint. Auffallend ist, daß ein so großer Teil der jungen Aktien (M. 1 437 500) in den Händen des Uebernahmekonsortiums verbleibt, das unter Führung der Firma Jarislowsky u. Co. steht. Auffallend gerade deswegen, weil es gerade Herr Jarislowsky ist, der sonst für die Rechte der Aktionäre energisch eintritt. Ihren Grund mag diese Maßregel vielleicht darin haben, daß die Aktien u. W. nicht besonders gut plaziert sind und die Aktionäre von dem Bezugsrecht auf die ganze Neuemission vielleicht nur einen verschwindend kleinen Gebrauch gemacht hätten.

Br. **Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.** Laut Handelsregister-Eintrag ist der Sitz dieser mit Mark 10 Millionen Kapital arbeitenden Gesellschaft von Bremen nach Hamburg verlegt. Die Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft ist die Rechtsnachfolgerin der „Deutsch-Russischen Naphta-Import-Gesellschaft", welche bekanntlich auch in Mannheim-Industriehafen eine Tankanlage besitzt, sowie der ebenfalls hier eine Filiale unterhaltenden „Petroleumprodukten-Aktien-Gesellschaft". Die letztere hatte seiner Zeit das Geschäft der hiesigen Firma Geblig, Wachenheim u. Cie. übernommen. Die Anlagen und Installationen der „Deutsch-Russischen" und der „Petroleumprodukte-Aktiengesellschaft" wurden von der „Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft" übernommen. Bis zur Abwickelung hier schwebender Verbindlichkeiten werden beide Gesellschaften selbständig weiter bestehen bleiben.

Pfälzische Eisenbahnen. Die Betriebseinnahmen im Dezember betrugen 2 791 267 M., somit gegen den Dezember 1905 um Mark 168 212 mehr; der Personentransport erbrachte 57 782 M. und der Gütertransport 127 168 M. mehr, dagegen der Kohlentransport eine Mindereinnahme von 16 736 M. — Die Einnahmen des gesamten Jahres stellten sich auf 36 172 483 M. gegen 33 919 861 Mark in 1905, somit um 2 252 621 M. mehr. Im einzelnen ergaben der Personentransport 489 657 M. mehr, der Gütertransport 1 459 843 M. mehr und der Kohlentransport 303 120 Mark mehr. Nicht inbegriffen in diesen Einnahmen sind die diversen, welche in 1905 4 452 478 M., in 1904 4 639 939 Mark ergaben.

Zahlungsschwierigkeit. Die Kaffee-Importfirma Franz Beckers Nachfolger hat ihre Gläubiger um ein Moratorium ersucht. Die Zahlungsschwierigkeiten sind entstanden durch den Sturz der Kaffeepreise.

Br. **Steaua u. Romana.** Der „Neuen Freien Presse" wird aus Paris telegraphiert, daß die Aktien obiger Gesellschaft nunmehr auch in Paris eingeführt werden sollen. Ein Konsortium unter Führung der Länderbankfiliale, dem die Firmen Hottinguer, Vernes, Kahn, Hirscher u. Cie., sowie die „Deutsche Bank" angehören, habe 12 000 Stück zwecks Einführung in Paris übernommen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Die Bayerische Notenbank setzte den Wechseldiskont auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 Proz. fest.

Dividendenverteilung. Wie aus Bamberg geschrieben wird, beantragen die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei 20 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) und die Mechanische Seilerwarenfabrik 12 Proz. (wie i. V.).

B. Frankfurt a. M., 22. Jan. Die 4proz. Anleihe der Stadt Mainz, die vor kurzem zu 100,87 pCt. übernommen wurde, wird jetzt bereits vor Zulassung zur Börse, die in Berlin und Frankfurt a. M. beantragt werden soll, zu 101,50 pCt. plus Halbschlußnotenstempel zur Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme der in Interimsscheinen zuzuteilenden Anleihe hat vom 4.—28. Februar zu erfolgen.

B. Frankfurt a. M., 22. Jan. Die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, die Dresdner Bank, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die Pfälzische Bank, sowie die Bankhäuser E. Ladenburg und M. Hohenemser in Frankfurt beantragen die Zulassung von 6 Millionen Mark 4proz. Mannheimer Stadtanleihe pro 1906 zur Frankfurter Börse.

* Berlin, 22. Jan. In der heutigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank führte der Präsident Koch aus, daß die nach dem vorläufigen Nachweis vom 19. Januar in etwas größerem Umfang als in früheren Jahren erfolgten Rückflüsse es ermöglichten, eine Diskontermäßigung um 1 Proz. vorzunehmen. Die Bank sei aus der Steuerpflicht herausgekommen und habe sogar eine kleine Reserve ansammeln können. — Der Privatdiskont sei auf 4¾ Proz. zurückgegangen, trotzdem die Reichsbank Schatzscheine verausgabt hatte. Die Anlage habe am 19. Januar aber noch ca. 12 Millionen betragen und sei um etwa 143 Millionen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres gewesen. Es sei aber zu erwarten, daß die Verhältnisse sich noch weiter günstig gestalten und daß die Bank mit dem immerhin schon ungewöhnlich hohen Zinsfuß von 6 Proz. vorläufig auskommen werde.

* Augsburg, 22. Jan. Die mechanische Weberei Fischer erzielte nach der „Frankf. Ztg". im Jahre 1906 einen Reingewinn von 117 579 M. Als Dividende werden 23½ Prozent (i. V. 17½ Proz.) verteilt.

* Berlin, 22. Jan. Im Konkurs des flüchtigen Rechtsanwalts und Notars Otto Uedermann in Berlin betrugen die Aktiven nur M. 8165, die bisher angemeldeten Forderungen 360 000 M. Es dürfte vielleicht eine Quote von ⅔ pCt. verteilt werden.

* Konstantinopel, 22. Jan. Der anatolischen Bahngesellschaft ist gestern ihr für 1906 zukommender Regierungszuschuß im Gesamtbetrage von 183 025 t. Pf. durch die Dette Publique Ottoman zur Verfügung gestellt worden.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 23. Jan. (Tel.) Fondsbörse. Maßgebend war für die heutige Tendenz bei Eröffnung die wesentlich bessere Stimmung der New-Yorker Börse, welche allerdings im Verhältnis der letzten Tage ebenso sprungweise die Kurse in die Höhe setzte. Der amerikanische Bahnenmarkt schloß sich der Bewegung wenig an und ließen die Kurse die Lebhaftigkeit, welche sonst vorherrschte, vermissen. Als weitere günstige Auffassung wurde die bereits angekündigte Diskontermäßigung der Reichsbank angeführt, welche heute eingetroffen ist. Die Ermäßigung des Wechseldiskonts von 7 auf 6 pCt. und des Lombardzinsfußes von 8 auf 7 pCt. brachte, weil erwartet, keine besondere Belebung auf dem Markte. Allerdings ist in Betracht gezogen, daß die Bank noch immer schwächer ist als vor Jahren. Auch die Herabsetzung des Privat-Diskonts brachte keine besonderer Geschäftstätigkeit. Es fanden auf einzelnen Märkten Rückkäufe statt, welche jedoch keine besondere Erhöhung der Kurse herbeiführen konnten. Auf dem Montanmarkte war die Haltung fest, besonders wurden Bochumer und Gelsenkirchen bevorzugt. Bankaktien konnten mäßig anziehen. Deutsche Bank und Darmstädter lebhaft gehandelt. Bahnen ruhig und behauptet. Schiffahrtsaktien lagen fest. Industriewerte günstiger beeinflußt von der Diskontermäßigung und größtenteils besser bezahlt. Lebhaftere Nachfrage bestand für Maschinenfabrikaktien. Fonds verhältnismäßig wenig beachtet. 4proz. neue hessische Staatsanleihe von 1906 erstmals notiert, 102,75. Russen behauptet, Türkenlose fest, 4proz. neue unifizierte 1906er 95.75. Der weitere Verkehr war ruhig. Der Kursstand war auf den meisten Gebieten behauptet. Nachbörslich still. Es notierten Kreditaktien 216,30, Diskonto 186,80, Lombarden 34,75, 34,60, 34,70. Privatdiskont 4¾ pCt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7 Prozent.

Wechsel

		21.	22.			21.	22.
Amsterdam	kurz	169.12	169.15	Paris	kurz	81.266	81.288
Belgien	"	80.933	80.9?	Schweiz. Plätze	"	81.025	81.10
Italien	"	81.20	81.25	Wien	"	84.933	84.908
London	"	20.466	20.470	Napoleonsd'or		16.25	16.27
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4¾

Staatspapiere. A. Deutsche.

	21	22
3½ Dtsch. Reichsanl	97.95	98.—
3 " "	86.75	86.9?
3½ pr. konf. St.-Anl	98.10	98.2?
3 " " "	86.75	87.
4 bad. St.-A. " "	102.40	102.40
3½ bad. St.-Obl. A	97.—	97.—
3½ " " 92.	96.75	96.75
3½ " " 00.	96.75	96.75
4 bayer. E.-B.-A.	102.10	102.25
3½ do. u. Allg.-A.	97.40	97.3?
3 " " "	86.—	8?.45
4 Hessen	102.75	102.70
3 Hessen	84.50	84.7
3 Sachsen	86.80	86.8
3½ Wb. Stadt-A. 05	—.—	95.10
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—
3½ Chinesen 1898	97.65	97.10
4 Japaner unifiz.	—.—	—.
Mexikaner äuß.	100.—	100.10
4½ " inn.	68.90	—.—

	21.	22.
Tamaulipas	99.40	99.40
Bulgaren	98.90	98.90
1½ Griechen 1890	50.50	50.60
5 italien. Rente	102.50	—.—
4⅕ Oest. Silberr.	100.—	100.05
4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
Oesterr. Goldr.	91.65	99.65
3 Portg. Serie I	69.40	69.40
3 dto. III	70.50	70.40
4½ neue Russen 1905	91.50	91.70
4 Russen von 1880	78.10	77.15
4 Span. ausl. Rente	95.20	95.20
4 Türken v. 1903	89.30	89.40
4 Türken unif.	95.50	96.—
4 Ungar. Goldrente	9?.20	96.25
4 " Kronenrente	95.80	95.85
Verzinsl. Lose.		
Oest. Lose v. 1860	158.50	158.50
Türkische Lose	147.40	147.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.10	111.9	Elektr.-G. Siemens	17?.50	178.85
Südd. Immob.	109.70	108.70	Ver. Kunstseide	404.25	403.50
Aschaffenb. Papierk.	148.50	146.50	Oberw. St. Ingbert	86.50	87.50
Rh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Spicharz	123.50	123.50
Parkakt. Zweibr.	108.—	108.—	Walzmühle Ludw.	180.—	180.—
[illegible] u. S. Speyer	94.50	94.50	Fahrradw. Kleyer	327.50	327.60
Zementw. Heidelb.	169.50	169.?0	Masch. Arm. Klein	198.—	198.—
Zementf. Karlstadt	137.80	138	Maschinenf. Baden.	204.—	204.—
Bad. Anilinfabrik	470.—	487.55	Dürkopp	390.—	390.—
Ch. Fbr. Griesheim	248.—	248	Maschinf. Grizner	219.—	219.—
Höchster Farbwerk	431.70	433.—	Pfälz. Nähmasch.	184.40	184.40
Vereinchem. Fabrik	322.—	—.—	Schnellpr. Frnkth.	187.70	187.70
Chem. Werke Albert	408.—	405.50	Oelfabrik-Aktien	133.—	133.—
Accumul.-F. Hagen	214.—	214.—	Textilindustrie Wolff	153.—	155.50
Ver. Böse, Berlin	78.—	78.—	[illegible]mühl	93.—	93.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	211.50	212.—	Zellstoff Waldhof	3?4.50	383.50
Südd. Kabelwerke	189.—	188.25	[illegible] Kaisersl.	181.50	184.90
Lahmeyer	142.20	142.7	Drahtindustrie	147.50	147.80
Elktr. Ges. Schuckert	122.25	122.50	Schuhfab. Herz Frkf.	125.50	125.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 Frf. Hyp.-Pfdb.	100.20	100.2
4% H. R. B. Pfdbr. 03	—.—	—.—
4% " " 1910	100.40	100.40
4% Pr. Hyp.-A.-Pfdb.	100.70	100.70
3½% " " "	96.90	96.8
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.—	94.
4% Württ. Bd.-Pfd. v. 06	100.10	100.10
4% " " 99 unk. 09	100.10	100.1
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.40	100.4
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	101.—	101.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.—	94.—
3½ " Pfd. 96/04	94.—	94.—
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	102.60	102.60
3½ " Com.-Obl. v. 1891	95.30	95.3
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	95.70	95.70
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.10	100.1
4½ " " " 12	100.50	100.50

4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.60	100.60
3½ " " " 15	101.—	101.—
3½ " " " 14	98.80	98.80
3½ " " " 08	93.50	93.50
3½ " " " 19	95.60	95.60
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	97.50	97.50
4% Rh. H.-B. Pfb. 09	100.—	100.—
4% " " " 1907	100.—	100.—
4% " " " 1910	101.25	101.25
4% " " " 1917	101.75	101.75
3½ " " " alte	94.50	94.50
3½ " " " 1904	94.50	94.50
3½ " " " 1914	95.75	95.75
3½ Rh. H.-B. C.-O.	95.75	95.75
4% R. W. B. C. R. 10	100.10	100.10
4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.85	100.85
3½% Pf. B. Pr.-O.	96.40	96.35
4 Ital. Mitt.-E.-B.	69.50	69.50
Mannh. Vers.-G.-A.	512.—	512.—

MARCHIVUM

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.50	249.—	Harpener	216.60	218.—
Buderus	128.—	130.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	340.—	343.—	Westerr. Alkali-A.	220.10	220.50
Deutsch. Luxembg.	203.—	205.—	Oberschl. Eisenakt.	124.90	125.—
Friedrichsh. Bergb.	177.—	180.—	Ver. Königs-Laura	243.—	243.—
Gelsenkirchner	218.20	219.80	Roßleben	100.—	100.25

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	229.50	229.80	Oesterr. Süd-Lomb.	34.70	34.75
Pfälz. Maxbahn	145.30	145.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	138.20	138.20	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.75	124.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	155.70	156.00	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	131.60	132.30	„ Meridionalbahn	153.75	153.75
Oest.-Ung. Staatsb.	147.40	147.50	Baltim. Ohio	117.70	118.30

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.50	135.40	Oesterr.-Ung. Bank	127.90	127.90
Berg u. Metallb.	139.80	139.80	Oest. Länderbank	117.50	117.80
Berl. Handels-Ges.	174.—	174.10	„ Kredit-Anstalt	216.10	216.50
Comerz. u. Disk.-B.	123.50	123.50	Pfälzische Bank	101.90	102.—
Darmstädter Bank	139.9	140.8	Pfälz. Hyp.-Bank	191.80	191.80
Deutsche Bank	242.60	243.45	Preuß. Hypothenb.	115.60	115.75
Deutsch-Asiat. Bank	172.40	172.1	Deutsche Reichsbk.	155.75	156.—
D. Effekten-Bank	109.30	109.6	Rhein. Kreditbank	141.—	141.—
Disconto-Comm.	186.50	186.50	Rhein. Hyp.-B. M.	192.50	192.80
Dresdener Bank	158.80	159.2	Schaaffh. Bankver.	158.75	159.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.50	208.50	Südd. Bank Mhm.	117.—	117.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	154.50	154.50	Wiener Bankver.	143.80	144.—
Nationalbank	135.65	135.8	Bank Ottomane	138.—	138.—

Frankfurt a. M., 22 Januar. Kreditaktien 216.40, Staatsbahn 147.50, Lombarden 34.45, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.60, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 186.80, Laura —.—, Gelsenkirchen 219.60, Darmstädter 140.2, Handelsgesellschaft 174.—, Dresdener Bank 159.—, Deutsche Bank 242.25, Bochumer 248.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 216.30, Staatsbahn 147.50, Lombarden 34.75, Disconto-Commandit 186.80.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Januar. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war heute etwas ruhiger. Banken, Brauereien und Versicherungs-Aktien ohne besondere Veränderungen. Von Industrie-Aktien stellten sich: Seilindustrie 154 G., Südd. Drahtindustrie 147,25 G., 148 B. und Südd. Kabelwerke 138,75 G. 139,25 B. Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien wurden zu 151,50 pCt. umgesetzt.

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.—	B
3½% „ „ „ alte M.	94.50	G
3½% „ „ „ unk. 1904	95.75	G
3½% „ „ „ Communal	95.75	G
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	95.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	95.—	G
3½% Karlsruhe v. J. 1896	97.—	G
3½% Lahr v. J. 1902	95.—	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „	—.—	G
4% „ v. 1906	101.—	G
3½% „	95.—	G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80	G
3½% „ „ 1885	95.40	G
3½% „ „ 1888	95.40	G
3½% „ „ 1895	95.40	G
3½% „ „ 1898	95.40	G
3½% „ „ 1905	95.40	G
3½% Pirmasens unk. 1905	95.—	B
3½% Wiesloch v. J.	98.95	G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	103.—	G
4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.—	B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.—	G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus Worms	102.—	G
4% Herrenmühle Genz	100.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppsch.-Ges.	101.25	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75	B
4½% Pfb. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.70	bz
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50	G
4% Speyerer Ziegelwerke	101.4	B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.75	G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Loffen, Worms	100.—	G
4% Zellstoffabrik Waldhof	104.80	G

Aktien

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Badische Bank	—.—	136.—	„ Werger, Worms	—.—	100.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	137.60	Worms. Br. v. Oertge	—.—	98.—
Pfälz. Bank	—.—	102.80	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	141.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	192.—	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Spar- u. Kd. Land.	—.—	138.—	A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	92.—
Rhein. Kreditbank	142.—	141	Mannh. Dampfschl.	63.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.50	„ Lagerhaus	—.—	83.50
Südd. Bank	—.—	117.—	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	390.—
Eisenbahnen.			„ Assecuranz	1465	1465
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	229.—	Continental. Vers.	445.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	145.—	Mannh. Versicherung	—.—	510.—
„ Nordbahn	—.—	137.—	Oberrh. Versich.-Ges.	500.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	82.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	675.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
A.-G. f. chem. Indust.	2.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	154.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	468.—	Dingler'sche Maschfbr.	—.—	135.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	187.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	320.—	—.—	Emaillirw. Maikammer	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	132.50	—.—	Ettlinger Spinnerei	110.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	225	Hüttenh. Spinnerei	—.—	95.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50	Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	280.—
Bad. Brauerei	—.—	112.50	Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	285.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	151.50
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	265	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	116.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	31.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	100	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	135.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	104.	Portl.-Zement Hdlbg.	169.50	—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	162.	Südd. Draht-Ind.	148.—	147.25
Homb. Meffersch(m)itt	—.—	89.—	Südd. Kabelwerke	139.25	138.75
Ludwigsh. Brauerei	—.—	247	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	184.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50	„ Speyr.	51.75	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—	Würmmühle Neustadt	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	245	Zellstoffabr. Waldhof	336.—	—.—
Br. Schroedl, Heidbg.	—.—	210.	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	113.—
„ Schwartz, Speyer	128.—	126.50	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	82.—	—.—			
„ S. Welz, Speyer	97.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin,** 22. Jan. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete im Einklang mit New-York und den westlichen Börsen fest. Hütten- und Bergwerksaktien bevorzugt. Banken still. Später Großbanken zu höheren Kursen gefragt. 3proz. Reichsanleihe ohne Eröffnungsnotiz. Japaner auf gestrigem Schlußstand. 1902er Russen 0,20 pCt. höher. Bahnen still, ausgenommen amerikanische; Baltimore und Pennsylvania über 1 pCt. Kanada um ½ pCt. höher. Schiffahrtsaktien um ¾ pCt. gebessert. Die Herabsetzung des Bankdiskonts auf 6 pCt., Lombarden 7 pCt., machte im ganzen keinen Eindruck, da die Maßnahme erwartet wurde. Ultimogeld ca. 6 pCt. Tägliches Geld 5½ pCt. Später Montanaktien fest. Banken, Bahnen und Fonds unverändert. Gesamtverkehr still.

In dritter Börsenstunde abgeschwächt auf London. Industriewerte des Kassamarktes überwiegend fest.

Berlin, 22. Januar. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.45	215.45	Lombarden	34.70	34.70
Russ. Anl. 1902	79.80	80.—	Canada Pacific	188.20	188.90
3½% Reichsanl.	98.10	98.10	Hamburg. Packet	155.40	155.90
3% Reichsanleihe	87.—	86.90	Nordd. Lloyd	131.60	132.10
4% Bad. St.-Anl.	102.60	—.—	Dynamit Trust	177.25	178.60
3½% A. St. Obl. 1900	96.75	96.75	Licht- u. Kraftanl.	—.—	129.—
3½% Bayern	97.50	97.50	Bochumer	247.00	249.5
3½% Hessen	96.75	96.75	Consolidation	442.20	446.50
3% Hessen	84.80	84.80	Dortmunder	89.10	89.60
3% Sachsen	86.60	86.75	Gelsenkirchner	218.50	219.10
4% Pfdbr. Rh. W. B.	100.—	100.—	Harpener	217.50	217.70
5% Chinesen	101.70	101.75	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½% Japaner (neu)	94.40	94.40	Laurahütte	—.—	244.70
1860er Loose	158.60	158.50	Phönix	223.70	226.50
4% Bagdad-Anl.	87.90	87.9	Elbeck-Montan	205.—	205
Kreditaktien	216.10	216.5	[illegible] Revier	149.—	149.90
Berl.-Märk. Bank	159.—	159.50	Anilin Treptow	369.50	370.—
Berl. Handelsges.	174.—	174.10	Braunk.-Brik.	209.70	211.20
Darmstädter Bank	139.70	140.10	D. Steinzeugwerke	247.—	248.—
Deutsch-Asiat. Bank	171.50	172.—	Düsseldorfer Wag.	301.—	304.50
Deutsche Bank (alt)	243.10	243.40	Elberf. Farben (alt)	565.20	567.50
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	221.20	218.50
Disc.-Commandit	186.40	186.70	Wollkämmerei-Akt.	155.20	154.70
Dresdner Bank	159.—	159.1	Chemische Charlot.	218.20	218.50
Rhein. Kreditbank	140.70	14[illegible].70	Consolid. Wiesloch	154.5	154.5
Schaaffh. Bankv.	159.—	159.—	Zellstoff Waldhof	—	333.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Zellstoff Kostheim	279.50	280.20
Staatsbahn	147.40	147.60	Rütgerswerken	142.70	142.70

Privat-Discont 4⅝ %

W. Berlin, 22 Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	216.10	216.20	Staatsbahn	147.60	147.60
Diskonto Komm.	186.50	186.60	Lombarden	34.50	34.60

Pariser Börse.

Paris, 22 Januar. Anfangskurse.

3 % Rente	94.80	95.02	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	—.—	694.—
Spanier	94.50	94.60	Rio Tinto	2275	2315
Türken unif.	96.05	96.—			

Londoner Effektenbörse.

London, 22 Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	85⅞	85⅞	Southern Pacific	96—	97¼
5 % Chinesen	103¼	103¼	Chicago Milwaukee	152½	154¼
4½ % Chinesen	99½	99½	Denver Pr.	84—	84¼
2½ % Consols	87 1/16	87¼	Atchison Pr.	108¼	108
4 % Italiener	100¼	100¼	Louisv. u. Nashv.	145¼	146—
4 % Griechen	51—	51—	Union Pacific	180	182—
3 % Portugiesen	71⅛	71⅛	Unit. St. Steel com.	48⅞	48
Spanier	93¼	93¾	„ „ „ pref.	108—	108¼
4 Türken	94¾	95	Eriebahn	40¼	40¼
4 % Argentinier	88	88¾	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	34¼	34¼	De Beers	27⅞	27⅞
4 % Japaner	88⅛	88½	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: fest.			Goldfields	4⅛	4⅛
Ottomanbank	17⅜	17¼	Randmines	6⅞	7⅛
Rio Tinto	90¾	91¼	Eastrand	4⅝	4¼
Brasilianer	86⅛	86⅛	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin,** 22. Jan. (Tel.) **Produktenbörse.** Frost von selten übertroffener Strenge und weitere Besserung in Nordamerika hat die Kauflust alsbald veranlaßt, energisch in den Vordergrund zu treten; sie zahlte namentlich für Weizen nennhaft gesteigerte Forderungen. Auch Roggen hob sich merklich im Werte. Hafer folgte nur langsam. Greifbares Getreide wird etwas höher gehalten. Rüböl war bei trägem Verkehr kaum preishaltend. Wetter: Frost.

Berlin, 22. Jan. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		21	22			21	22
Weizen	per Mai	183.75	185.—	Mais	per Mai	128.50	128.—
	„ Juli	185.	186.—		„ Juli	125.00	127.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	169.25	169.50	Rüböl	per Jan.	67.80	67.20
	„ Juli	170.25	170.50		„ Mai	62.10	61.70
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Oktbr.	56.10	55.60
Hafer	per Mai	168.75	169.50	Spiritus 70er loco		—.—	—
	„ Juli	169.75	170.50	Weizenmehl		24.75	25.—
	„ Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl		23.—	23.10

Budapest, 22. Januar. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	21. per 50 kg.			22 per 50 kg		
Weizen per April	7.45	7.46	stetig	7.48	7.49	fest
„ „ Okt.	7.78	7.79		7.81	7.82	
Roggen per April	6.77	6.78	stetig	6.80	6.81	fest
„ „ Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per April	7.37	7.38	stetig	7.41	7.42	fest
„ „ Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per Okt.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	fest
„ „ Mai	5.12	5.13		5.14	5.15	
„ „ Juli	5.25	5.28		5.26	5.27	
Kohlraps p. Aug.	12.80	12.90	träge	12.80	12.90	ruhig

* * *

Baumwolle

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 70 520 Ballen. Amerikanische Sorten sind um 12 Punkte billiger für ordinary bis low middling, 10 Punkte für middling und 6 für höhere Grade. Die Nachfrage war eine ausgezeichnete und ein großes Geschäft ging vor sich. Brasilianische gut gefragt und 12 P. billiger. In Peruvianischer bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen angesichts der kleinen Auswahl. „Rough" 5—25 Punkte höher, moderate rough 40—50 Punkte und smooth 8 Punkte niedriger. Von Aegyptischer läßt sich ein gutes Geschäft melden. Preisen unverändert. Upper 1/8 bis 3/16 höher, Joanovich 1/4 d niedriger und Abassi unverändert. Ostindische 1/16 d niedriger. Die abgelaufene Woche rief keine Veränderung in der Situation hervor. Die Zufuhren sind andauernd enorm und ermutigen die Baissiers zu weiteren Abgaben, dies ungeachtet der glänzenden Industrielage, die auf einen enormen Konsum hinweist. Größere Ernteschätzungen sind ganz an der Tagesordnung. Man begegnet sogar Leuten, die von 13½ Millionen und darüber sprechen. Auch die ostindische und ägyptische Ernte versprechen ein größeres Ergebnis als das des vorigen Jahres. Die Spekulation verhält sich zur Zeit etwas reserviert, doch herrscht das Gefühl vor, als ob die nächsten Tage mehr oder weniger große Schwankungen bringen werden. Eine Abnahme der Zufuhren würde bei dem niedrigeren Baisse leicht zu einer großen Haussespekulation führen.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Januar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 35 **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 86—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 82—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—00 M., d) gering genährte jeden Alters 75—00 M. 21 **Bullen** (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 72—75 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 70—00 M., c) gering genährte 68—00 M. 818 **Färsen** (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 75—80 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—72 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 60—70 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—56 M. 186 **Kälber:** a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90—00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 70 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1223 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—00 M., b) fleischige 65—00 M., c) gering entwickelte 0—00 M., d) Sauen und Eber 58—60 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 **Luxuspferde:** 0000—0000 M., 98 **Arbeitspferde:** 80—1200 M., 140 **Pferde zum Schlachten:** 60—150 M., 000 **Zucht- und Nutzvieh:** 000—000 M., 00 Stück **Magvieh:** 00—00 M., 00 **Milchkühe:** 000—000 M., 00 **Ferkel:** 00.00—00.00 M., 7 **Ziegen:** 12—25 M., 0 **Kitzlein:** 0—0 M., 0 **Lämmer:** 00—00 M. Zusammen 2599 Stück.

Handel mit Großvieh schleppend; Kälber mittelmäßig; Schweine lebhaft.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 21. Januar 1907.

Aus der abgelaufenen Woche ist wesentliches nicht zu berichten. Vom Ausland werden etwas erhöhte Preise gemeldet, welche sich beim Verkauf kaum erzielen lassen. Auch auf unseren heimischen Märkten waren Preise bei schlankem Absatz teilweise mäßig erhöht. Dagegen waren die Umsätze auf heutiger Börse bei unveränderten Preisen und unveränderter Gesamt-Tendenz auf den laufenden Bedarf beschränkt.

Der diesjährige Frühjahrs-Saalfruchtmarkt findet am Montag 4. Februar ds. Js. von 10 Uhr vormittags ab im Lokal der Landesproduktenbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag, 2. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse einzusenden.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.00—19.75, fränkischer 19.00—19.75, niederbayer M. 21.00—00.00, Rumänier M. 19.50 bis 21.00, Ulka M. 20.50—21.75, Saxonska M. 00.00—00.00, Kansas Azima M. 21.50—22.25, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 20.50—21.25, Amerikaner M. 20.75—21.25, Kalifornier M. 00.00—00.00, Kernen: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 19.25—19.60, Dinkel 13.00—13.50. Roggen: württembergischer M. 17.40—18.50, nordd. M. 00.00—00.00, russischer M. 18.25—19.25. Gerste: württmb. M. 18.75—19.25, Pfälzer (nominell) M. 19.00 bis 20.00, bayerische M. 19.50—20.00, Tauber M. 19.25—19.75, ungarische M. 20.00—22.00, kaliforn. prima M. 00.00—0.00, Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemberg. M. 17.25—18.25, russischer M. 00.00—00.00. Mais [illegible] M. 00.00—00.00, La Plata gelund 14.75—15.00, Yellow M. 0—00.00, Donau 14.75—15.00. Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 30.00—31.00, Nr. 1 M. 28.50—29.50, Nr. 2 M. 27.00—28.00, Nr. 3 M. 25.50—26.50, Nr. 4 M. 23.50—24.50, Suppengries M. 30.00—31.00, Sack Kleie M. 9.50—10.00 (ohne Sack).

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

22. Januar 1907 **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	112
Atlas-Lebensversi.-Ges. Ludwigshafen	M. 310	M. 300
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	—	222
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	24 zfr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	290
Chemische Fabrik Heubruch	—	55 zfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
„ „ „ Lit. B	80 zfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	163	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	280	277
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	164½
Gesellschaft für Linde' Eismaschinen	180½	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	109½
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	126
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	300
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	127
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	114½ zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	—	140
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	270	M. 255
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	—	116
Rheinmühlenwerke, Mannheim	155	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	121	—
Rombacher Portland-Cementwerke	137	135
Stahlwerk Mannheim	—	117
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	104
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 125
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	135
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 310
Waggonfabrik Rastatt	—	114
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 zfr
„ Immobiliengesellschaft	—	75 zfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 zfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	380	—

Verantwortlich:
Für Politik: **Dr. Fritz Goldenbaum.**
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen **Buchdruckerei,**
G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Bad. Invaliden-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
2928 Geldgewinne. Haupttreffer **Mk. 20 000.** 69304
Ziehung nächsten Samstag, 26. Januar; empfiehlt
J. Stürmer General-agent, Strassburg i. E., u. alle Losverkäufer.

„Welcher Malzkaffee ist der beste?"

68754

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee" hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Aerzten sofort sagen: „Kathreiners Malzkaffee!"

Der Unterschied zwischen dem würzig kaffeeähnlich schmeckenden „Kathreiner" und anderen Malzkaffees, Gerstenkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zutage.

Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee" in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenem Paket mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Leiden Sie

an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen? Klagen Sie über Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Unbehagen und Appetitlosigkeit? Sind Sie verstimmt, missmutig und unzufrieden mit sich selbst? Dann versuchen Sie doch auf natürlichem Wege Ihre Gesundheit wieder zu erlangen! Folgen Sie dem Rat eines hervorragenden deutschen Arztes, welcher erklärt, die

Vibrations-Massage

sei das einzig wirksame Mittel gegen Stuhlverstopfung. Die Vibrations-Massage stärkt die geschwächten Darm-Muskeln, sie wirkt anregend auf die Darmmuskel-Bewegung (Peristaltik), fördert die Blutzirkulation und steigert die Absonderung der Verdauungssäfte durch die Drüsen. Schon eine einmalige Vibrations-Massage von etwa 10 Minuten Dauer kann oft den Stuhlgang auf 4—5 Tage regeln. Fragen Sie Ihren Arzt, ob unsere Behauptungen richtig sind!

„VENIVICI"

ist ein Vibrations-Apparat, mit dem man sich zu jeder Zeit im eigenen Heim sowohl wie im Geschäft und auf der Reise, ohne sich zu entkleiden, bequem selbst massieren kann. Dieser kleine handliche Apparat erzeugt eine erstaunliche Kraft; seine Wirkung ist geradezu verblüffend.

Mehr als 2000 namhafte Aerzte verwenden „Venivici" in ihrer Praxis; mehr als 35,000 Familien gebrauchen denselben. „Venivici" ist in Fürstenhäusern wie im Heim des einfachen Mannes zu finden. Auch Sie sollten sich mit „Venivici" massieren.

Ein Versuch kostet nichts.

Sie können „Venivici" in allen besseren Sanitätsgeschäften und chirurgischen Instrumentenhandlungen kostenlos probieren. Sollten Bezugsquellen Ihnen nicht bekannt sein, teilen Sie uns gefl. Ihre Adresse mit, und wir senden Ihnen gratis und portofrei ein illustriertes Buch, dessen Inhalt Sie sicherlich interessieren wird.

Vorübergehend befindet sich unser Vertreter in Mannheim nur bei der Firma:

Georg Springmann, Drogerie, P 1, 4, Breitestrasse

und ist derselbe gern bereit, unseren Apparat auf Wunsch eingehend zu demonstrieren.

Außerdem ist „Venivici" durch die Firma **Kauf- und Versandhaus zur Gesundheit, P 7, 18,** Heidelbergerstrasse und **Fr. Bröll, Q 2, 1** zu beziehen. 695 3

VIBRATOR, Gesellschaft für Massage-Apparate m. b. H., BERLIN 247, Stallschreiberstrasse 5.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4518
1 Piano, eine Nähmaschine, Möbel verschiedener Art und Sonstiges.
Mannheim, 22. Jan. 1907.
Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 23. Jan. 1907 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel jeder Art und Sonstiges. 45132
Mannheim, 22. Jan. 1907.
Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 26. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Jean Brodbeck Witwe, Katharina geb. Fink** in **Mannheim** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 13. März 1907, vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, N 4, 8, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. November 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 69787

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 240, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 5177a, Flächeninhalt 4 ar 18 qm Hofreite, Rheinhäuserstraße Nr. 35.

Auf der Hofreite steht:

Ein unterkellertes vierstöckiges Vorderes Wohnhaus mit Gaupen und Balkons; ein Seitenbau links, I. u. II. Teil fünfstöckig, III. Teil vierstöckig mit Gaupen, sowie ein einstöckiger Abortseitenbau rechts.

Schätzung Mk. 98500.—
Hierzu Zubehörstücke im Werte von Mk. 1068.25
Mannheim, 7. Januar 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Der allg. Stellvertreter:
Woerner.

Friedr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Altrenommiertes, grösstes u. billigstes Möbel- u. Betten-Geschäft.
44401

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Jan. **Verkündete:**
12. Kernmacher Wilh. Schrempfer u. Magd. Limbeck.
12. Bahnarbeiter Heinr. Schimmer u. Elise Inlanger.
12. Seiler Milan Rokazits u. Anna Maria Schnitzer.
10. Installateur Josef Thum u. Sophie Schmitt.
17. Techniker Karl Treiber u. Matilde Rehm.
17. Fabrikarb. Aug. Wickenhäuser u. Amalia Emma Winkler.
17. Schlosser Frz. Xaver Vogleitner u. Wilhelmina Erdel.
17. Kohlenhändler Valent. Ernst u. Maria Siefert.

Jan. **Getraute:**
10. Spinner Johann Reisinger mit Rosalia Jasny.

Jan. **Geborene:**
6. d. Schuhmachergeh. Karl Fried. Oberländer e. T. Anna.
8. d. Gipser Pet. Brenk e. T. Maria Hedwig.
5. d. Schlosser Alfred Schaar e. T. Anna Maria.
6. d. Former Phil. Jac. Bartholomae e. T. Anna Amalia Eda.
9. d. Heizer Gg. Heinr. Bräuninger e. S. Gg. Wilhelm.
8. d. Monteur Paul Schmidt e. T. Anna Lydia.
9. d. Tüncher Jacob Winkler e. S. Karl Heinrich.
12. d. Fabr. Gg. Mich. Rausch e. S. Michael Jakob.
11. d. Milchhändler Johs. Dauth e. S. Wilfried Otto.
12. d. Fabrikarb. Alois Habenberger e. T. Maria Theresia.
14. d. Maschinenformer Konr. Nebel e. S. Karl.
15. d. Fabrikarb. Frz. Plöhl e. T. Aloisia.
11. d. Fuhrmann Emil Lud. Arnold e. S. Richard Friedr.
10. d. Maschinenformer Jakob Junghanns e. S. Karl Herm.
11. d. Gießmeister Karl Seybold e. S. Philipp.
16. d. Kantinier Fried. Schlick e. T. Maria Luise.
15. d. Schlosser Jakob Schaffner e. T. Eva Maria Marg.
15. d. Schlosser Friedr. Habel e. T. Anna Pauline.
18. d. Fabrikarb. Johann Schreib e. T. Rosa.

Jan. **Gestorbene:**
6. Anna, T. d. Schuhmachergeh. Karl Friedr. Oberländer, 3 Std. a.
7. d. verh. Steuermahner a. D. Johann Heinrich Remmele, 38 J. 10 M. 27 T. a.
11. Theresia Justina Bauer, 4 M. 21 T. a.
12. Eva Marg. geb. Getroß, Witwe d. Tagl. Nikolaus Nagel, 70 J. 2 T. a.
16. Katharina geb. Kupferschmitt, Witwe d. Rentners Val. Ort, Valentins Sohn, 78 J. 9 M. a.
17. Ferdinand Fritz, S. d. Ingenieurs Friedrich Rüger, 10 M. 22 T. a.
17. Katharina geb. Böser, Witwe d. Tagl. Wendelin Meisel, 70 J. 6 M. a.

Feines Koch- u. Haushaltungspensionat

Neustadt a. d. Hdt.

Am 1. März beginnen neue Kurse. Prospekte und Refer. durch die **Vorsteherin.** 6 86

Jede Dame

welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen **Handschuh** legt, beachte meine **Prima Carlsbader Glacéhandschuhe zu M. 2.50,** Handgestrickte **Seiden-Handschuhe,** Spezialität ohne Naht und Knopf, M. 2.— u. 2.50.

G. Scharrer.
N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgeklöppelt. Leinen-Spitzen, Valencien-Spitzen, Schweizer-Stickereien, Tischläufern, Decken, Milieux, Tabletts etc. etc. 66520
— Beste und billigste Bezugsquelle. —

Stets willkommene Geschenke
sind meine garantiert ächten Spezialitäten als:
Schwarzwälder Kirschwasser
Zwetschenwasser, Gebirgswachholder, Heidelbeer-, Brombeer- und Mirabe lengeist etc.
Deutsche und französische Cognacs, feinste Tafelliköre
Reisende **Geschenk-Kistchen** mit 3 und mehr Flaschen beliebig zusammenstellbar. 68900
Teleph. 3137. **Adolf Berger,** Breitestr. S 1, 5

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Todes-Anzeige.

Gestern abend 4½ Uhr ist uns nach mehrmonatlicher Krankheit im Alter von 68 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel, Herr

Ad. Jos. Lösch,
Privatmann,

durch den Tod entrissen worden, wovon wir allen Freunden und Bekannten hierdurch Mitteilung machen, mit der Bitte um stille Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste.

Mannheim (Lochnerstr. 39), 22. Januar 1907.
Hannover.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
J. A.:
Valentin Lösch, Hofopernsänger. 1071

Die Beerdigung findet **morgen Mittwoch, nachm. 3½ Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Musik-Verein

Mittwoch, 23. Januar, nachmittags 3½ Uhr
Probe (Matthäus-Passion)
für **Sopran** und **Alt** in der Aula der Luisenschule. 69368
Die erste Probe für **Tenor** und **Baß** findet in der nächsten Woche statt.

Bergmann & Mahland
Inh. Anton Bergmann
Optiker, Planken, E 1, 15
Spezialist
in gut u. bequem sitzenden
Brillen u. Zwickern.
Wir empfehlen als äusserst praktisch unsere
Contor-Brille.
Wir verwenden nur prima
Crystallgläser.
Ferner Alleinvertrieb der
Isometropgläser.
Bergkryst.-Gläser führen bereits seit 1888
6205

Kragen, Manschetten
auch vollständige Herrenwäsche wird angenommen. 42281
T 2, 16, 1 Treppe.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Für Filiale eines einer. Handschuh- u. Cravattengeschäftes in nur von b. ff. Publikum besuchten Badeorte wird brancheк. selbständ.

Verkäuferin
gesucht. Angeb. u. J.B. 118 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 2800

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — **Rudolf Mosse**

Wäschefabrik
Beamten sofort ... 6067
Teilzahlung
nach Maß, Oberhemden ... Unterzeuge ... jed. Art, Kragen, Manschetten ... Stoff ... zu **Fabrikpreisen**
ohne Anzahlung.
Kein Abschluss Geschäft ... Strenge reelle Bedienung ... Wünsche ... an ... R. 278 F.M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Geldverkehr.

1. Hypotheken.
Mk. 25,000 } auf 1. Febr.
„ 40,000 }
„ 80,000 } 15. Febr.
„ 75,000 }
„ 65,000 } 1. März
„ 80,000 }
auszuleihen. Offert. von Selbstreflektanten unter Nr. 1058 an die Expedition ds. Blattes.

Vermischtes.

Theater-Abonnement,
14 Ab. A u. ½ Ab. C, 2. Parquet abzugeben. 1069
Rupprechtstraße 9, 3. St.

Masken

Eleg. schwarzer Domino mit Hut zu verleihen. 1065
Dalbergstraße 9, 2. St.

Zwei eleg. Damenmasken zu verleihen. L 12, 6 part. 1066

1 schwarzer Samtdomino zu verleihen. K 3, 7, 3. St. 108

3 Damenmasken billig zu verleihen. G 7, 15. 107

Schönes Tyroler Paar à 6 Mark zu verkaufen. 107 S 1, 6.

Brenner-Rückert
(C. Steinbrunn's Nachf.)
Mannheim, F 3. 2
Masken- u. Theater-Kostüme jeder Art.
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
45124

Ankauf.

Kopierpresse zu kaufen gesucht. Offert unt. Nr. 1070 a. d. Exped.

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 44318 Frau Zimmermann, Q 4, 6

Verkauf.

Gut erhalt. Frack u. Gehrock billig zu verk. C 7, 10, 3. St. 1061

1 komplettes, helles Nußbaum-Schlafzimmer, f. Brautleute geeignet, billig abzugeben. 44842
K 3, 21, part.

Gut erhaltener ... 1075
Kinder-Liege- u. Sitz-Wagen zu verkaufen. ... 4,

Eine ... erhaltene **Laden-Einrichtung, 2 Regale** ... Schub... **Ladentheke, 1 Salzbehälter, 1 Oelkasten** ... Gasofen ... zu ... erfragen bei 45127
Adam Schmitt, Neckarau, Rheingoldstr. Nr. ...

Stellen finden

Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Bezirk Mannheim einen tüchtigen

Inspektor

welcher schon in der Branche mit Erfolg tätig war. Reflektiert wird auf erste Kraft bei hohem Gehalt, extra Provisionen u. neben Diäten Reisespesen 2. Klasse.

Offerten unter Nr. 45036 an die Exped. ds. Bl. erb.

Jung. Arbeiter

nicht unter 16 Jahren, welcher mit guten Schulzeugnissen sofort gesucht, bei Zufriedenheit dauernde, angenehme und aussichtsreiche Stellung. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 45128

Gesucht auf 1. Februar od. später Stellung als Haushälterin zu einem ält. Herrn oder Dame. Offert. u. Nr. 1064 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen welches kochen kann und **Zimmermädchen** sucht ... 45125
Frau Eipper, T 1, 15.

Stellen suchen.

Schuhwaren!

Eminent tücht. repr. geb. j. Dame wünscht sich mit 3000 M. an einem gutgeh. Geschäft tätig zu beteil., oder die Leitung e. solch. zu übernehmen.
Gefl. Off. unt. Nr. 69 365 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
sucht Filial-Geschäft zu leiten. Kolonialwaren od. Färberei bevorz. Off. unt. Nr. 1072 a. d. Exp. d. Bl.

Läden.

L 8, 5 Eckladen m. Wohnung zu vermieten. 401

Bellenstr. 28
sch. Laden mit Zimmer und ..., auch noch weitere Wohnungsräume zu vermieten. Näher. F 6 17 (Bureau). 44687

Laden
ein Schaufenster F 6, 20 sofort oder später zu verm. Näheres N. Narum, 44987 Telephon 51 u. 1355.

Laden
mit 4-Zimmer-Wohnung und großen Kellerräumen per 1. ... zu vermieten. Näheres Luisenring 54, 3. St. 44374

Laden
mit Zimmer und Küche, 2 Kellern, sowie einem kleinen Magazin im Hofe (als Filiale etc. geeignet) sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt: Die Verwaltung der Ortskrankenkasse Mannheim Rupprechtstr. 2.

Zwei große, prachtvolle
Läden
(1 Eckladen)
in bester Lage der Neckarstadt, Neubau, für alle Branchen geeignet, auch als Filiale eines größeren Geschäfts, per gleich sehr preiswert zu verm. 39986
Näh. Waldhofstr. 4, par.

Laden
mit 1 Zimmer im Hause Käferthalerstr. 5 sofort zu vermieten. Näh. Mittelstr. 2, Bureau. 44784

Laden neu hergerichtet mit Einricht. und schöner anschließender Part.-Wohn. per 1. April zu verm. 44209
Näh. Dalbergstr. 8, 2 St.

Laden mit 2 Schaufenstern und anstoßende Zim. zu v. Näheres F 4, 10, 1 Tr. 501

Riedfeldstraße 3, 1 Laden, 3 Zimmer, Küche etc. zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 44728

Mietgesuche.

Ein Ingenieur sucht sofort feine Pension (Mittags- und Abendtisch) in einer besseren Familie. Offerten unter Nr. 1068 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Lameystraße 9
wegen Wegzugs 7 Zimmer mit entspr. Zubehör per Mai oder später zu v. Näh. das. 1. Tr. 45130

Schön ausgest. große 7 Zimmer-Wohnung m. Balkon u. Zubehör preiswert zu vermieten. 43935
Zu erfr. Beilstr. 6, im Laden.

Für Metzgereifiliale passend, (frühere Metzgerei), neu erbaut, zu verm. 877
Näheres im Verlag.

Laden
kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. 41784
Näheres Expedition.

Ludwigshafen.
Laden mit Zimmer, Küche, Mansarde, Keller bis 1. April zu vermieten. Näh. **Conditor Wildt,** Ludwigstraße 65 755

Möbl. Zimmer

F 7, 3 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 1077

K 3, 16 (zu verm.), 3. St. gut möbl. Zim. zu v.

O 7, 1 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Ausgang zu vermieten. 45131

S 3, 2a 3. St., ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 1059

Moltkestraße 5 III, gr. eleg. Zimmer an beß. Herrn zu vermieten. 801

Collinistraße 18, schön möbl. Zim., auf 1. Febr. zu verm. Näh. 3 Treppen. 762

Hafenstr. 22 2. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 496

Lameystraße 9, 4 Tr., möbl. Zimmer bill. z. verm. 780

Moltkestr. 5, III. Etage r.
1 fein möbl. Zimmer mit ... zu vermieten. 671

Schönes, gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten an bessere Herren zu vermieten, event. auch Wohnzimmer.
Zu erfr. Böckstraße 7, IV. 44639

Einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten für junge Ar. Herren mit Pension zu v. Zu erfragen D 4, 8. 719

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., an einen besseren Herrn zu vermieten. 619
Lameystr. 15, part., links.

Kost und Logis

J 3, 6 (Neckarau), gut. Mittagtisch, auch Kost u. Logis f. einige Herren, Preis 30 Mk. per Monat. 1066

Schüler
findet gute Pflege u. **Pension** vom 1. April bei
Apotheker Müller, U 1, 9.
Gelegenheit z. engl. u. span. Konversation. 44142

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 2. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1907.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.
2) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
3) Badische Lokal-Eisenbahnen, A.-G. in Karlsruhe i. B., 4½% Teilschuldverschreibungen v. 1900.
4) Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg, Pfandbriefe.
5) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.
6) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
7) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
8) Elektrizitäts-Aktien-Ges. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg, 4½% Schuldverschreibungen.
9) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
10) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
11) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenbahn, Aktien.
12) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
13) Mitteldeutsche Boden-Kredit-Anstalt, Grundrentenbriefe.
14) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
15) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
17) Rumänische konv. 4% amortisierbare Rente von 1905.
18) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
19) Süddeutsche Eisenbahn-Ges., 3½% Prioritäts-Obligationen.
20) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
21) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

118. Verlosung am 10. Januar 1907. Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

147 693 3596 4881 5257 7073 8969 10051 10827 12221 13208 15723 15738 16718 18340 19830 20427 20855 21018 24357 24523 25404 25852 27883 31121 31460 31815 32080 32558 33679 34288 35042 35742 36835 37216 37953 38767 39756 42028 42384 43221 43983 44797 46383 47710 48105 48511 51239 53121 54051 55862 58869 59893 59947 60723 61069 66288 67569 69285 70495 71696 71919 73053.

Prämien:

Serie **147** Nr. 12, **5257** 3 12, **7073** 16 23, **10827** 21, **16718** 18, **20427** 20, **24523** 10 14, **25404** 5, **25852** 11, **32080** 1 15 (250) 18 (250), **33679** 10 12, **37216** 17 (25,000), **39756** 8 11 12 17, **44797** 5 (500), **55862** 9, **71919** 23 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 4. Dezember 1906. Zahlbar am 1. April 1907.

à **20 £** 7 86 684 472 747 989 1039 690 304 474 515 522 588 685 932 993 2106 111 201 257 344 390 408 414 569 485 686 780 967 3078 636 382 302 565 572 580 785 4129 149 223 440 716 793 968 5022 068 094 141 291 582 928 076 6182 303 242 562 058 695 778 849 954 993 7586 653 662 809 910 981 8207 310 380 555 591 690 871 963 9014 028 079 120 158 487 632 882 950 10042 161 180 194 209 300 567 603 834 855 950 966 11077 131 311 528 606 730 889 929 989 12422 522 658 660 687 13035 112 116 150 189 229 301 678 754 14056 330 436 15286 689 666 824 867 16051 162 174 194 446 609 981 876 988 17281 492 584 595 668 739 929 18485 533 633 687 815 959 19116 554 659 707 760 843 935 20008 010 624 707 740 801 493 668 722 879 21000 011 216 395 796 22015 207 310 380 572 845 852 881 23245 680 728 729 801 822 873 24150 248 366.

à **100 £** 24696 919 25115 141 224 614 810 868 26014 017 067 195 206 417 469 471 566 649 872 950 964 27168 259 354 408 414 882 28229 282 319 520 552 656 684 29082 403 516 647 655 707 30010 073 148 258 402 419 556 777 31006 066 074 087 416 500 527 751 892 902 928 32097 548 325 988 33177 202 327 492 505 518 787 895 992 34079 143 229 306 446 524 697 799 941 35052 283 244 264 347 480 640 844 929 36200 300 342 344 361 396 451 548 684 787 885 37064 143 234 262 356 516 567 707 960 925 38018 155 276 284 761 804 39075 142 209 218 418 509 613 40144 178 312 392 462 443 475 519 629 652 689 901 41102 149 150 424 596 620 636 704 883 924 42425 594 759 900 43000 249 359 371 385 454 471 802 970 44182 269 324 404 645 816 913 916 930 45033 127 319 384 472 506 547 670 691 46035 077 110 179 245 811 429 658 785 914 47021 108 282 346 475 487 569 726 770 801 819 900 926 48137 141 295 320 358 405 498 516 519 703 49121 172 303 308.

à **500 £** 49775 821 922 50031 116 226 234 251 479 551 561 682 963 51070 491 499 501 504 525 690 876 52436.

à **1000 £** 52817 840 921 956 53021 128.

3) Badische Lokal-Eisenbahnen, A.-G. in Karlsruhe i. B., 4½% Teilschuldverschr. v. 1900.

Verlosung am 15. Januar 1907. Zahlbar am 1. Juli 1907.

616 704 734 983 1190 512 770 850 983 981 2036 819 858 3102 176 433 513 531 586 892 5055 057 058 069 204 281 416 519 650 656 764 6415 498 748 7517 554 614 925.

4) Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg, Pfandbr.

Verlosung am 29. Dezember 1906. Zahlbar am 1. April 1907.

3½% Pfandbriefe Serie I.

Lit. A. à **2000 M** 186 488.
Lit. B. à **1000 M** 1858 2792 880 3106 569 907 4501 739.
Lit. C. à **500 M** 6232 418 6635 769 7277 393 524 8719 751 9380.
Lit. D. à **200 M** 10185 356 11420 961 12083 13828 890 926 14191 267.
Lit. E. à **100 M** 15058 224 16750 874 17091 309 18282 875 19325 491.

3½% Pfandbriefe Serie III.

Lit. A. à **2000 M** 31077 129.
Lit. B. à **1000 M** 31174 681 890 32537 780 33009 159 338.
Lit. C. à **500 M** 33743 848 914 34149 932 35420 480 877 969 36068.
Lit. D. à **200 M** 36846 647 37264 557 858 836 38746 867 946 39087.
Lit. E. à **100 M** 39126 257 694 799 40048 112 933 41443 887 843.

4% Pfandbriefe Serie IX.

Lit. A. à **2000 M** 117109 300 284 284 320 392.
Lit. B. à **1000 M** 117437 449 799 878 895 951 968 118081 184 570 482 449 678 809 985 119001 046 094 203 271 389 742 744.
Lit. C. à **500 M** 119038 978 120038 056 057 099 160 228 247 562 616 619 806 918 121085 086 208 207 401 476 541 657 680 782 858 884 948 968 122084 142.
Lit. D. à **200 M** 122241 874 288 401 482 585 628 641 735 123080 091 265 328 367 481 594 688 647 753 854 858 997 124092 246 323 449 563 690 690 700.
Lit. E. à **100 M** 124741 773 857 888 905 125000 050 203 384 512 563 571 643 665 723 787 968 126060 074 550 421 431 597 607 851 902 911 921 127095 199.

5) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 10. Dezember 1906. Zahlbar am 1. April 1907.

3½% Pfandbriefe.

Serie 9 vom 1. April 1877.

Lit. A. à **5000 M** 192 197 212.
Lit. B. à **1000 M** 476 570 596 646 674 718 800 820 1255 257 289 302 400 402 404 479 487 544 624 823 923 944 958 2005 083 122 123 204 558 620 634 645 664 806.
Lit. C. à **500 M** 4904 992 5000 061 091 103 121 185 264 409 487 550 628 817 928 6108 204 209 317 348 362 383 426 734 961 7040 069 123 147 162 191 212 224 249.
Lit. D. à **200 M** 9627 935 10124 144 183 242 321 317 557 603 612 660 674 887 923 960 11017 060 062 243 313 336 340 405 420 421 464 546 569 620 645 678 765 769 904 12016 039 087 237 270 372 489 486 552 663 695 727.

Serie 10 vom 1. April 1880.

Lit. A. à **5000 M** 106 139 282 292 303 304 310 338 350 360 362.
Lit. B. à **1000 M** 445 493 512 583 608 653 736 786 860 875 890 907 967 984 992 1020 031 040 045 048 078 164 178 237 256 262 301 417 422 448 462 472 523 539 656 702 785 794 802 826 848 927 952 963 954 996 2128 159 178 200 204 232 242 267 291 522 523 532 551 566 668 687 779 804 817 893 896 958 968 980 3010 043 108 113 164 204 267 406 413 426 457 577 580 586 662 704 855 860 883 890 907 927 929 942 976 984 4009 025 095 115 165 180 194 204 239 262 278 280 288 319 341 435 468 519 561 627 710 741 833 883 910 921 977 988 904 5014 017 076 079 080 095.
Lit. C. à **500 M** 5101 149 212 229 274 287 300 371 386 389 498 541 582 614 653 686 708 789 797 819 875 910 935 940 6015 032 103 195 219 290 360 510 582 610 612 624 691 709 864 875 909 972 992 7012 040 072 085 091 096 116 191 213 222 328 368 377 399 410 435 450 455 485 527 584 546 560 581 613 659 709 747 755 768 779 787 794 799 868 966 982 998 8032 122 160 184 191 208 334 357 376 391 493 517 519 562 583 600 658 723 763 790 800 812 814 830 868 9040 062 101 138 141 184 201 210 247 272 298 306 358 431 509 519 526 533 597 645 684 700.
Lit. D. à **200 M** 9712 741 771 778 788 815 880 937 969 10065 139 149 163 166 288 251 364 397 401 419 456 450 499 525 843 705 716 820 845 848 986 11009 068 100 108 128 191 204 326 359 372 460 543 583 645 652 673 708 718 728 749 997 12061 078 091 149 154 182 184 206 262 354 417 526 558 594 624 844 650 655 718 729 812 812 816 884 916 925 926 930 981 982 982 13030 052 056 176 181 185 213 268 293 297 302 322 398 410 420 446 449 561 587 634 662 724 732 740 774 780 819 831 855 856 862 868 909 929 987 14026 043 045 081 089 098 205 252 264 211 318 360 382 412 462 515 558 694.

Serie 11 vom 1. April 1882.

Lit. A. à **5000 M** 55 122 165 221 227 232 255.
Lit. B. à **1000 M** 284 411 427 453 483 515 582 612 646 653 683 696 750 793 797 810 824 831 917 998 1079 090 203 211 230 287 329 342 343 387 388 506 578 584 771 821 829 831 889 2049 084 088 110 159 272 293 362 288 404 470 581 615 619 698 766 784 820 852 907 917 934 985 3029 062 070 076 082 095 115 144 149 181 228 241 254 265 294 329 361 352 398 466 480 497 543 561 605 616 706 715 784 862 865 874 4016 077 079 104 159 209 227 278 296 298.
Lit. C. à **500 M** 4306 334 335 425 442 464 490 560 581 664 681 711 719 728 773 801 935 920 955 972 5009 055 061 077 098 158 176 218 219 254 270 304 340 401 417 440 441 603 580 626 632 644 659 710 726 728 764 815 877 943 967 981 6004 061 167 161 215 212 322 344 362 460 491 500 518 545 558 578 644 687 665 772 824 884 845 851 881 898 7009 060 143 181 465 410 482 486 521 540 607 595 615 690 764 782 840 852 924 942 963 8001 088 107 207 269 276 287 328 356 384 381 448 629 608 617 668 665 782 787 888 858 873 874 922 980 995 9114 115 203 246 247 277 294.
Lit. D. à **200 M** 9818 401 427 454 459 482 483 529 584 587 626 661 712 718 728 756 709 988 998 10020 021 064 072 078 087 126 127 176 186 285 326 372 407 417 633 698 705 712 776 807 819 824 827 840 11020 186 172 262 277 279 306 312 376 428 461 478 480 485 519 537 558 564 578 610 675 737 984 916 982 12019 028 064 077 115 146 211 326 327 338 395 468 623 678 698 619 664 702 726 728 740 741 818 846 916 940 959 13036 077 119 165 199 302 365 316 455 521 532 548 600 613 623 712 720 776 962 14028 029 064 041 056 077 096 098 102 118 116 216 221 345 561 602 688 698 721 743 760 767 882 878 943 967 970 15040 094 106 188 170 284 280 276 416 426 430 440 501 611 656 684 729 786 787 879 886 917 16032 091 128 181 356 378 392 410 567 609 614 648 682 658 708 727 746 761 784 800 819 848 857 987 17193 250 289 401 443 463 478 495 501 518 528 658 668 715 735 739 783 811 862 870 920 924 940 986 987 18054 140 176 183 201 248 253 258 326 392 415 420 482 498 520 649 650 659 679 695 699 703 720 756 759 782 796 842 901 914 920 950 965 992 19015 025 117 154 178 201 210 226 258 265.

Serie 15 vom 1. August 1890.

Lit. A. à **5000 M** 20 116.
Lit. B. à **1000 M** 352 495 609 649 814 843 951 1041 062 084 364 388 424 519 611 831 893 2071 101 220 463 692 854 3010 021 166 169 291 426 486 722 838 868 892 4001 029 058 522 755 5056 059.
Lit. C. à **500 M** 5244 295 721 856 905 982 6086 400 752 916 983 7045 218 252 280 364 456 550 700 846 927 956 8626 686 709 810 867 895 898 942 9032 378 391 502 582 669 738.
Lit. D. à **200 M** 9807 833 10080 288 466 593 744 842 923 969 989 11143 187 589 721 835 913 918 12100 192 269.
Lit. E. à **300 M** 12320 327 516 542 643 768 806 849 13116 123 166 465 479 553 861 911 14100 195 15094 255 268 455 577 619 647 855 992 16060 117 148 168 194.

4% Pfandbriefe.

Serie 16 vom 1. Februar 1892.

Lit. A. à **5000 M** 12 179.
Lit. B. à **1000 M** 326 382 557 699 704 742 1121 277 284 386 407 504 722 738 766 761 854 2436 3013 278 318 348 391 461 558 4171 180 193 276 551 551 669 682 792 895 993 5127 507 572 525 577.
Lit. C. à **500 M** 6040 062 164 200 419 562 564 941 7224 251 310 468 742 876 921 8267 283 460 472 602 789 810 9080 263 527 546 596 611 631 680.
Lit. D. à **200 M** 9788 948 10357 471 627 831 924 940 11058 143.
Lit. E. à **300 M** 11738 344 579 728 874 12082 098 238 287 457 581 629 777 866 13207 500 533 544 707 777 884 14030 204 233 296 961 428 430 864 968.

Serie 17 vom 1. Februar 1893.

Lit. A. à **5000 M** 61 217.
Lit. B. à **1000 M** 492 709 1013 156 387 401 460 531 715 725 848 930 2434 534 569 606 706 742 864 3179 258 346 570 904 4138 158 264 496 656 677 680 758 794 902 959 5016 079 169 208 364 402 791 6043 121 288 392 488 524 572 672 781.
Lit. C. à **500 M** 6815 7016 072 240 318 351 374 579 585 626 792 824 8216 420 460 514 722.
Lit. D. à **200 M** 8904 993 9073 106 222 398 506 728 912.
Lit. E. à **200 M** 10344 420 630 723 851 964 11179 306 334 420 455 684 861 907 12020 076 118 248 322.

6) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

37. Verlosung am 8. Januar 1907. Zahlbar am 2. Juli 1907.

Serien:

132 1312 2668 2937 3885 4015 4093 4260 4350 5352 6166 8897 8900 12424 15202 17608.

Prämien:

Serie **1342** Nr. 14, **2668** 10 17, **3885** 12 16, **4015** 2 (500), **4093** 9 14, **4260** 20, **4350** 25, **5352** 2 12, **6166** 4 (250) 23 (1000) 25 (250), **8897** 14, **8900** 14, **12424** 1, **15202** 7 (100,000) 23.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

36. Prämienziehung am 2. Januar 1907. Zahlbar am 1. Februar 1907.

Am 1. Dezbr. 1906 gezog. Serien:

7 108 134 167 272 346 319 382 383 422 475 550 563 565 568 702 708 769 806 890 954 962 966 1114 1124 1162 1200 1304 1320 1344 1423 1442 1464 1598 1614 1620 1677 1850 1884 1888 1936 1943 1975 2041 2047 2048 2126 2168 2168 2177 2219 2234 2319 2338 2365 2442 2465 2509 2568 2741 2889 2897 2942 3107 3173 3225 3264 3478 3534 3714 3744 3803 3911 3952.

Prämien:

Serie **108** Nr. 12, **134** 14 25 (1500), **346** 1, **422** 4, **563** 7 23, **568** 2 (3000), **890** 24 (2000), **962** 3 7 9 (240,000), **966** 3, **1124** 2 (36,000) 19, **1423** 7, **1442** 8, **1614** 15, **1620** 7 (1500) 14, **2126** 9 10, **2177** 8 (3000), **2234** 23 (1500), **2338** 19, **2442** 4, **2741** 19 (3000), **3107** 4 (1500), **3173** 16 21 (1000), **3534** 5, **3803** 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 M, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 309 M gezogen.

Die mit Treffern über 3000 M gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen einzureichen.

8) Elektrizitäts-Aktien-Ges. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. 4½% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 17. Dezember 1906. Zahlbar mit 102% am 1. April 1907.

à **2000 M** 27 64 118 141 179 188 218 220 227 229 273 298 298 309 330 343 366 376 493 497 500 507 518 574 595 604 608 617 649 669 687 771 807 860 885 888 903 940 947 970 974 989 1020 154 163 208 214 215 259 262 352 372 425 426 447 496 517 521 641 547 553 568 576 587 687 652 748 762 885 900 901 963 999 2011 128 178 180 194 225 247 332 349 488 502 581 660 676 684 692 611 648 685 679 686 694 718 766 791 861 852 877 889 933 979 987 3040 046 132 158 146 147 166 190 240 286 309 309 321 372 408 422 426 479 481 485 419 554 604 608 618 689 857 867 679 681 684 694 713 718 772 741 744 767 774 786 794 805 806 817 829 864 868 892 907 916 968 964 972 978 994.

à **1000 M** 4013 049 068 077 137 207 216 241 347 428 436 442 513 526 582 681 609 622 666 688 698 740 746 820 823 827 854 916 937 945 5014 022 079 083 110 130 154 157 174 212 247 265 270 286 297 334 348 391 407 456 458 462 476 510 604 625 640 652 676 741 754 766 767 782 788 790 799 811 820 825 834 843 850 860 880 900 968 997 998 6156 149 162 193 210 216 225 238 264 299 323 341 364 365 368 408 412 438 525 555 577 599 635 643 644 646 663 704 763 774 780 785 800 804 822 824 888 893 971 7012 058 069 114 158 191 192 218 269 324 350 388 449 517 530 539 570 577 588 614 628 646 684 695 719 747 769 774 781 794 802 820 867 875 888 891 896 899 964 972 8010 056 084 142 158 242 258 288 300 307 319 321 374 458 469 518 525 578 590 611 621 676 709 717 735 739 744 747 762 781 797 828 851 856 860 866 886 888 909 925 960 986 983 9017 046 074 086 106 118 120 127 164 263 315 369 374 387 412 435 464 470 481 489 494 546 559 576 585 641 659 670 685 696 703 706 706 730 732 837 915 979 10021 046 087 115 141 160 202 213 222 236 248 287 350 379 386 394 481 449 470 495 524 526 533 561 566 592 620 632 639 647 713 718 732 775 780 804 870 879 941 959 980.

9) Genter 2% 100 Fr.-L. v. 1896.

69. Verlosung am 10. Januar 1907. Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

443 490 920 1610 2927 3274 3559 3898 5038 5085 6143 6178 6190 6613 7998 8189 10222 11422 11867 15861 16019 16942 16970 17155 18909 22780 23112 25757 26760 26969.

Prämien:

Serie **443** Nr. 2, **490** 6 (1000) 12, **1610** 20, **2927** 8 (250), **3559** 7 12 19, **3898** 6 8 24, **5085** 3, **11867** 1 6, **15861** 19 (250), **16019** 8 20, **16942** 8 23, **17155** 18, **18909** 22 24 (500), **22780** 24 (10,000), **23112** 14, **26760** 15.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

10) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anl. v. 1866 (50 Taler-L.).

41. Verlosung am 2. Januar 1907. Zahlbar am 1. März 1907 mit 60 Taler per Obligation.

Serie **68 111 150 167 435 500 621 703 715 739 751 791 920 945 946 949 972 975 1024 1089 1109 1130 1187 1191 1239 1242 1303 1345 1367 1386 1422 1431 1762 1841 1931 1937 1952 2019 2063 2138 2156 2220 2262 2310 2321 2357 2405 2478 2504 2508 2536 2564 2585 2590 2591 2612 2660 2675 2718 2749 2861 2921 2950 2978 3011 3066 3072 3192 3200 3250 3297 3318 3389 3439 3479 3490 3518 3589 3590 3620 3634 3650 3693 3709 3728 3732 3741 3783 3806 3808 3822 3823 3827 3856 3879 3888 3902 3973 3976 3994.**

11) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenb., Akt.

23. Verlosung am 10. Dezember 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Vorzugs-Aktien (Azioni di preferenza).

Einer-Titel.

316—320 481—485 57286—290.

Fünfer Titel.

7931—935 8181—185 861—865 9456—460 10016—020 251—255 12641—645 17006—010 22376—380 25081—085 31646—650 35116—120 38721—725 39441—445 40006—010 871—875 42466—470 44966—970 45461—465 47651—655 49246—250 51556—560 54766—770 55341—345.

Aktien (Azioni ordinario).

Fünfer-Titel.

6—10 121—125 4391—395 701—705 5416—420 771—775 7006—010 10611—615 11146—150 12986—990 13616—620 15961—965 16806—810 21126—130 23796—800 27466—470 31431—435 36971—975.

12) Mailänder 45 Lire-L. v. 1861.

121. Verlosung am 2. Januar 1907. Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

30 36 59 262 287 550 587 656 1154 1172 1176 1255 1552 1617 1842 1906 2068 2089 2257 2382 2393 2536 2662 2826 2848 2885 3032 3347 3443 3790 3812 4003 4250 4268 4338 4491 4546 4689 4671 4729 4746 4803 4824 4862 4913 4975 5061 5073 5317 5326 5365 5408 5808 5906 6080 6450 6531 6807 6910 6966 6973 7010 7086 7114 7137 7280 7298 7409 7452 7453 7531 7615 7633 7707 7799 7818.

Prämien:

Serie **36** Nr. 5 (200) 25 (100), **59** 29, **262** 6 (200) 90, **287** 13, **587** 11 (100), **656** 42, **1154** 33 (200), **1172** 41, **1176** 18 (250) 50, **1255** 15, **1552** 19 33, **1617** 1 (200) 10 (100) 32 34 (100), **1842** 29 (100), **2068** 10 16, **2089** 14, **2257** 16 (500), **2382** 41 (200), **2662** 16 50 (250), **3032** 19 (100), **3347** 4 39 (200), **3443** 1 (100), **3790** 15 (500) 27 (50,000) 44 47, **4003** 43 **4491** 26 39 50, **4689** 19 (250), **4671** 14 28, **4729** 26 29, **4746** 15 26 **4803** 25, **4824** 32 38, **4862** 42, **5061** 22, **5408** 9, **5808** 27, **6080** 26, **6531** 49, **6966** 8 39 (100), **6973** 6 (1000) 28, **7010** 20 (500), **7086** 48 (250), **7280** 34, **7298** 6, **7409** 32 33 (250), **7452** 11 (100) 16 21 (100), **7615** 32, **7633** 8 (1000), **7707** 30 39 (250), **7799** 17, **7818** 22 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 60 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 50 Lire gezogen.

13) Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Grundrentenbr.

Verlosung am 11. Dezember 1906.

3% Grundrentenbriefe Reihe I vom 26. November 1896.

Zahlbar am 1. April 1907.

Buchst. A. à **500 M** 422 576 708 776.
Buchst. B. à **2000 M** 5 107.

3½% Grundrentenbriefe Reihe II vom 5. April 1898.

Zahlbar am 1. April 1907.

Buchst. A. à **300 M** 182.
Buchst. B. à **500 M** 331 535 579 587.
Buchst. C. à **1000 M** 148 210 222 273 669.
Buchst. D. à **3000 M** 81 296.

4% Grundrentenbriefe Reihe III vom 29. April 1899.

Zahlbar am 1. Juli 1907.

Buchst. A. à **200 M** 18 112 265 292 735 799 1028 247 565 719 797 935 2428 430 431 474 567 728 794 3056 236 539 4053 202 268 962 966.
Buchst. B. à **500 M** 341 466 778 981 1151 220 277 282 386 576 728 773 800 911 2172 195 459 580 611 747 3058 222 242 331 547 605 884 4013 489 614 5089 106 110 350 411 631 729 768.
Buchst. C. à **1000 M** 45 73 74 172 346 490 550 567 580 711 908 2005 019 135 343 3028 294 517 545 669 742 856 870 881 888 971 4117 484 601 646 659 5131 633 678 768 956 6000 012 111 289 577 584 678 758 949 7069 127 549 777 794 8232 406 415.
Buchst. D. à **3000 M** 20 416 528 565 612 830 1130 241 259 604 649 728 938 2067 415.

14) Oesterreichische Allgem. Bod.-Kred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emiss. 1889.

77. Verlosung am 5. Januar 1907. Zahlbar am 1. August 1907. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **1210 2484 3137 3682 5970 6250 6562 6925 7287 7657 7679 7958** Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.

Serie **498** Nr. 35, **568** 8, **676** 22, **1186** 58, **2651** 32, **2639** 37 (100,000), **4102** 11, **4362** 47, **5667** 31 (4000), **5840** 50 (2000), **6038** 28, **6937** 19, **7055** 49, **7580** 20 (2000).

15) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.

Die Tilgung für das II. Semester 1906 ist durch Ankauf erfolgt.

16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.

(Anleihe von 100 Millionen Fr.)

2. Verlosung am 20. Dezember 1906/2. Januar 1907. Zahlbar am 19. März/1. April 1907.

à **500** Fr. 41—60 3381—400 4561—580 10421—440 11741—760 15201—220 18601—620 19381—400 22721—740 27181—200 32281—300 33641—660 35881—900 40821—840 47405—420.

à **1000** Fr. 56151—160 57081—090 131—140 641—650 59521—530 64601—610 66881—890 601—610 701—710 821 69211—220 70191—200 72641—650 74921—930 79650.

à **2500** Fr. 80216—220 416—420 581—585 81766—770 82626—630 84331—335 361—365 86621—625 586—590 87876—880 89771—775 90186—190 533—535.

à **5000** Fr. 92061 103 104 142 409 419 575 700 876 94087 076 548 628 631 911 922 95102 105.

17) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.

(Anleihe von 424,618,000 Fr.)

2. Verlosung am 20. Dezember 1906/2. Januar 1907. Zahlbar am 19. März/1. April 1907.

à **500** Fr. 125126—150 143626—650 146626—650 726—750 148876—892 150126—150 151726—750 152826—850 170401—425 171901—925 174801—825 175701—725 176951—975 180001—025 184201—225 197501—525 203151—175 209401—425 210601—625 217076—100 219501—525 221801—825 225401—425 876—900 227101—125 228801—825 233151—175 234251—275 235851—875 247576—600 249601—625 259301—325 501—525 901—925 261226—250 266176—200 280826—850 283251—275 285801—825 292376—400 297451—475 298451—475 301151—175 309726—750 310651—675 311401—425 313276—300 319001—025 126—150 322051—075 323701—725 926—950 338126—200 339101—125 340076—100 353926—950 355251—275 356176—200 359326—350 360551—575 373726—750 378251—275 379026—050 383276—300 390276—300.

à **5000** Fr. 401567—576 687—696 402527—536 407137—146 408057—066 767—776 409187—196 410327—406 411607—616 419727—736 420857—866 422527—606 737—746 426477—486 657—666 427887—896 429557—566 432407—410 435761—770 438997—439006 440281—290 897—906 442807—816 443167—176 837—846 448097—106 449917—926 450217—226.

à **20,000** Fr. 452620 453022 122 266.

18) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

88. Serienziehung am 2. Januar 1907. Prämienziehung am 1. Februar 1907.

Serie **138 208 274 277 476 503 610 641 830 875 1022 1123 1205 1395 1444 1516 1885 1896 1985 2030 2216 2231 2462 2591 2677 2784 2847 2887 2939 2950 3001 3102 3162 3187 3285 3427 3472 3592 3869 3979 4174 4290 4453 4816 4949 4977 5051 5085 5170 5233 5251 5274 5453 5794 5834 5890 5911 6073 6169 6237 6247 6316 6336 6343 6629 6789 6847 6941 6958 6985 6991 7022 7085 7177 7203 7373 7413 7416 7469 7528 7747 8043 8151 8241 8255 8653 8688 8733 8779 8845 9004 9028 9071 9129 9155 9289 9293 9399 9600 9643 9655 9811 9917 9990.**

19) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, 3½% Prior.-Obl.

Verlosung am 27. Dezember 1906. Zahlbar am 1. April 1907.

Prioritäts-Obligationen v. 1895.

Lit. A. à **2000 M** 7 755 806 852 958 1046 063 077 147 250 353 481.
Lit. B. à **1000 M** 1621 626 899 959 2312 604 710 748 840 932 949.
Lit. C. à **500 M** 3362 576 782 4106 168 187 217 250 295 519 645 940 5106 111 170 242 511 661 686 906 975.

Prioritäts-Obligationen v. 1897.

Lit. A. à **2000 M** 6426 440 462 665 706 866 959 7147 170 495 561 769 913.
Lit. B. à **1000 M** 8129 575 579 091 841 920 9229 305 506 624 581 720 950.
Lit. C. à **500 M** 10901 444 470 665 11062 204 273 317 479 596 644 12122 143 187 204 237 373 425 429 430 682.

Prioritäts-Obligationen v. 1904.

Lit. A. à **2000 M** 13092 196 262 420 977 14555 424 466.
Lit. B. à **1000 M** 14562 595 598 15108 111 178 202 203 216 487 784 744 16225 334 548.
Lit. C. à **500 M** 17748 891 18304 403 524 627 553 565.

20) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

94. Verlosung am 31. Dezember 1906. Zahlbar am 1. Mai 1907.

Serien:

24 79 156 271 276 294 372 378 600 637 723 895 921 948 1160 1342 1567 1657 2224 2261 2263 2423 2495 2622 2701 2827 2814 2866 2877 2914 3108 3149 3295 3371 3374 3413 3416 3592 3601 3627 3694 3703 3968 3989 4024 4033 4114 4197 4227 4233 4292 4316 4512 4721 4898 4863 4993 5061 5063 5091 5115 5327 5451 5531 5589 5701 5768 5900 5965 5989 6052 6056 6120 6197 6243 6274 6339 6358 6449 6654 7025 7116 7191 7295 7316 7381 7388 7438 7467 7619 7701 7937 8086 8106 8121 8210 8220 8337 8388 8440 8448 8552 8692 8748 8952 9011 9022 9115 9217 9268 9420 9503 9548 9574 9576 9582 9597 9670 9722 9830 9826 9847 9989 10057 10289 10346 10353 10536 10721 11006 11072 11134 11339 11565 11685 11827 11948 11970 11978 12063 12070 12130 12152 12256 12371 12429 12448 12472 12490 12542 12663 12985 13049 13156 13263 13354 13540 13543 13558 13660 13685 13805 14147 14243 14266 14330 14481 14491 14497 14542 14738 14785 14823 14891 14901 14930 15027 15051 15112 15169 15291 15318 15338 15480.

Prämien:

Serie **372** Nr. 14, **1160** 15, **1887** 6 (100), **2827** 15 25, **2914** 5 (100) 11, **3295** 11, **3592** 13, **3703** 8 (100), **3989** 15 (500), **4024** 16, **4114** 2, **4721** 15 (25,000), **5115** 24 (100), **5531** 22 (100), **6052** 21, **6056** 2 11 (100), **6274** 21 (100), **6358** 22 (100), **7619** 7, **9217** 6, **9268** 10, **9582** 18, **9830** 18 (100), **10289** 4 8, **10721** 6, **12063** 11 (100), **12130** 15, **12063** 24, **13263** 1, **13540** 8 10, **13543** 9, **13685** 5, **13805** 9, **14266** 3 (250) 7, **14491** 21, **14891** 4, **15027** 9 19, **15318** 19.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.

21) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

Verlosung am 2. Januar 1907. Zahlbar am 1. Juli 1907.

à **1000** Fl. 1 64 91 151 189 217 296 370 375 378 434 461 527 541 730 733 786 789 859 906 1082 149 214 237 248 315 329 382 455 506 507 510 576 589 638 675 756 776 784 798 925 970 2044 077 081 185 239 249 323 330 383 462 479 490 525 098 768 792 887 967 3004 045 132 184 164 179 222 238 320 304 405 430 471 484 565 763 785 751 872 914 997 4071 074 110 123 144 176 237 289 321 347 401 416 429 484 721 766 774 821 842 908 946 919 992 5009 163 219 278 397 522 595 640 692 678 895 984 6034 055 065 098 152 172 208 229 349 373 448 577 628 693 706 818 820 860 869 877 894 887 918 951 967 7021 064 157 227 289 311 367 371 408 421 481 486 537 562 646 689 720 765 780 814 899 960 995.

à **200** Fl. In Abteilungen I—V. 8129 142 222 296 336 344 409 419 488 519 558 626 844 850 869 928 959 9022 087 147 178 186 209 267 292 307 362 485 509 677 729 784 796 828 848 928.

MARCHIVUM

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 342. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 37. Mittwoch, 23. Januar 1907. (Mittag-blatt.)

Vereinigte liberale bürgerliche Parteien!

An die Wähler des XI. Badischen Reichstagswahlkreises.

Mittwoch, den 23. Januar 1907, abends halb 9 Uhr findet im Nibelungensaale eine

Wähler-Versammlung

statt, in der unser Kandidat, Herr **Stadtschulrat Dr. A. Sickinger** sprechen wird.

Wir laden unsere Mitglieder und alle Freunde der Kandidatur des Herrn Stadtschulrat Dr. A. Sickinger zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Nationalliberale Partei. Deutsche Volkspartei.
Freisinnige Partei. Nationalsoziale Partei.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Die Kandidatur Sickinger und die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Aus Leserkreisen erhalten wir, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, im Auftrage vieler folgendes Schreiben:

„Es würde uns sehr interessieren, zu erfahren, wie sich Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger zu der staatlichen Pensions-Versicherung für Privatbeamte stellt; denn dieses allein nur kommt bei Stimmabgabe Hunderter meiner Berufskollegen in Betracht. Eine umgehende Beantwortung in Ihrem Blatte wäre daher sehr willkommen."

Wir können den Brief dahin beantworten, daß Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger in seinen Wahlreden zu wiederholten Malen ausdrücklich betont hat, daß die Unsicherheit der Privatbeamten, wie sie durch die Unselbständigkeit ihrer Existenz bedingt ist, durch staatliche Fürsorge d. i. durch Einführung der staatlichen Pensions-Versicherung für Privatbeamte ausgeglichen werden muß."

Wahlpflicht, Wahldienst: die Forderung des Tages.

Am Freitag soll die erste Entscheidung des Wahlkampfes fallen. Wenn sich auch hier und da bereits für dieses erste Treffen Wahlbündnisse geschlossen haben, so führen doch am 25. Januar die einzelnen Parteien zumeist ihre eigenen Wählertruppen ins Feld. Dem geschlossenen Zentrum — obwohl sich an einzelnen Stellen der „Mauerfraß" zeigt — und der noch kompakteren Sozialdemokratie steht das zersplitterte Bürgertum gegenüber. Letzteres brachte im Jahre 1903 rund 3 760 000 Stimmen gegen 5 440 000 Stimmen des Zentrums und seiner Gefolgschaft und der Sozialdemokraten auf, deren gemeinsames antinationales Votum am 13. Dezember zur Auflösung des Reichstags führte. Annähernd 9 200 000 Wähler erfüllten im Jahre 1903 ihre Wahlpflicht, während beinahe 3½ Millionen Wähler sich ihrer vornehmsten politischen Bürgerpflicht entzogen. Auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1905 wird die Zahl der wahlberechtigten Staatsbürger im Deutschen Reiche ungefähr 13 400 000 betragen; die „Partei der Nichtwähler", die im Jahre 1903 gar nicht in Tätigkeit trat und doch die größte aller Parteien war, zählt am 25. Januar 4 200 000 Mann! Man darf, ohne sich eines starken Fehlgriffs schuldig zu machen, bei der Aufrechnung der Zentrums- und sozialdemokratischen Stimmen vom Jahre 1903 voraussetzen, daß angesichts der straffen Organisation beider Parteien von ihnen der letzte Mann an die Wahlurne geführt worden ist. Darüber kann leider kein Zweifel bestehen: jene 3 Millionen „Nicht-Wähler" des Jahres gehörten in ihrer weitaus überwiegenden Mehrzahl dem Bürgertum aller Parteirichtungen an. Würden von jenen „rückständigen" Wählern des Jahres 1903 und den neu hinzukommenden Wahlberechtigten — im ganzen 4 200 000 Wähler — wirklich ungefähr 700 000 dem Zentrum und der Sozialdemokratie anheimfallen, so müßte zwar die vereinigte Phalanx der Klerikalen und sozialdemokratischen Parteien nebst Polen- und Welfentum auf 6 140 000 Stimmen anwachsen, ihr aber — wenn alle bürgerlichen Parteien ihre Pflicht tun — 7 260 000 Stimmen gegenüberstehen, welche eine nationale Mehrheit des Reichstages darstellen würden. Das hier angegebene Ziffernverhältnis beruht nicht auf willkürlichen Annahmen, sondern auf den Lehren der Wahlstatistik aus dem Jahre 1903 und der muthmaßlichen Zunahme der Wahlberechtigten, deren Zahl wir eher zu niedrig als zu hoch gegriffen haben. Reichskanzler Fürst Bülow sprach am Samstag in seiner Tischrede von der „Forderung des Tages". Die zunächst liegende politische Tagesforderung ist die Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten seitens des Bürgertums durch die Teilnahme an den Reichstagswahlen, durch die Abgabe des Stimmzettels für den national gesinnten Kandidaten. Nur wenn alle Angehörigen der Bürgerparteien, von der äußersten Rechten bis zur demokratischen Linken, durch Abgabe ihrer Stimmzettel am 25. Januar ihren politischen Pflichten nachkommen, läßt sich eine nationale Mehrheit erreichen, welche die Vorherrschaft des Zentrums und der Sozialdemokratie zurückdrängt. Diese zu erstrebende und durchaus erreichbare Mehrheit wird zwar in sich selbst schroffe Gegensätze aufweisen, aber in den nationalen Zielen doch stets auf ein und demselben Boden stehen.

Zur Erfüllung der Wahlpflicht muß an diesen Tagen vor dem 25. Januar und am Wahltage selbst ein umfassender Wahl-Dienst von seiten der bürgerlichen Parteien organisiert werden. Den „Genossen" entgeht bei ihrer genau gegliederten Organisation und bei ihrem strengen Ueberwachungs- und Kontrollsystem kein einziger, ihrer Partei angehöriger Wähler. Das Zentrum verfügt über einen ähnlichen Wahlapparat; sogar die Kirche und deren Diener stellen sich nicht bloß willig, meist sogar mit fanatischer Leidenschaft in den Wahldienst. Von den Kanzeln herab wird die Teilnahme an der Wahl und die Abgabe des Stimmzettels für den Zentrumskandidaten geboten, gegen den politischen Gegner ein kirchliches Verdikt ausgesprochen. Wehe aber einer staatlichen Behörde, wenn sie auch bloß zur Ausübung der Wahl auffordert! Darin erblickt das Zentrum sofort eine Wahlbeeinflussung und erhebt die heftigsten Anklagen. Ungezählte freiwillige Hilfskräfte stehen dem Zentrum und der Sozialdemokratie am Tage einer Wahl zur Verfügung, um die etwa Säumigen an die Wahlurne heranzuholen. Gerade dieser Teil des Wahl-Apparates hat bei den bürgerlichen Parteien so oft versagt. Für die Heranholung der Säumigen müssen auch bei uns freiwillige Kolonnen sich bereit finden, aber schon in diesen Tagen sich darauf rüsten, um diesen Wahl-Dienst genau und sicher erfüllen zu können.

Und schließlich noch Eines, das unbedingt zum Wahldienst gehört: die möglichst schnelle Verbreitung der als sicher ermittelten Wahlergebnisse. Für die Taktik der Stichwahlen kommt viel auf die schnell gewonnene Uebersicht über die Hauptwahlen an. Es darf erwartet werden, daß nicht nur die preußischen, sondern auch die anderen einzelstaatlichen Instanzen, welchen die Feststellung und Weitergabe der Wahlergebnisse obliegt, diesmal mit sicherer Schnelligkeit zu arbeiten sich bemühen, damit nicht der Ruf unseres Zeitalters — als desjenigen des Verkehrs — durch Langsamkeit oder Unzuverlässigkeit in solchen Tagen bloßgestellt wird, die für die politische Weiterarbeit von größter Wichtigkeit sind.

Die Kandidatur Leutwein.

Die „Konstanzer Zeitung" schreibt:

Das Konstanzer Zentrumsblatt (Nr. 19) erklärt sich von Herrn Rechtsanwalt Fehrenbach „ermächtigt", unsere Mitteilung, Herr General Leutwein sei als Reichstagskandidat des Zentrums im 1. Wahlkreis in Aussicht genommen gewesen, und zwar habe ihn Herr Fehrenbach zu diesem Zweck in Ueberlingen aufgesucht, als eine „böswillige Erfindung" zu bezeichnen. Das kann nicht wahr sein. Denn Herr Fehrenbach war tatsächlich bei Herrn General Leutwein in Ueberlingen. Nach der Auflösung des Reichstages fuhr Herr Fehrenbach über Ueberlingen nach Freiburg zurück. Fehrenbach stattete Herrn Leutwein einen Besuch ab und fragte ihn, ob er die Zentrumskandidatur für den 1. badischen Reichstagswahlkreis annehmen würde. Dabei erklärte Herr Fehrenbach, es sei nunmehr Herrn Hug eine Ablösung zu gönnen. Herr General Leutwein lehnte jedoch die reine Zentrumskandidatur ab, weil er nicht auf dem Boden des Zentrums stehe. Ob Herr Fehrenbach vorher Rücksprache mit dem Zentrumskomitee in Konstanz genommen hat, darüber uns auszulassen ist nicht unsere Sache. Es ist aber kaum anzunehmen, daß der Schritt Fehrenbach's ohne Hug's Vorwissen geschah; denn sie waren bei der verhängnisvollen Abstimmung am 18. Dezember beisammen in Berlin. Unser absolut zuverlässiger Gewährsmann hat diese Erzählung des Herganges aus dem Munde des Herrn General Leutwein selbst.

Wir halten also unsere Meldung in vollem Umfange aufrecht! Es bleibt dabei: der Parteichef des Zentrums hat Herrn Leutwein wegen Uebernahme der ultramontanen Kandidatur für den 1. Reichstagswahlkreis angegangen. Mit „lügenhafter Darstellung", die es uns vorzuwerfen sich erfrechte, hat das Konstanzer Zentrumsblatt sich selbst und seinen Wahlschwindel treffend gekennzeichnet.

* * *

„Die Geistlichen im Wahlkampf". Unter dieser Stichmarke veröffentlichten wir gestern einen Artikel, der leider dem Druckfehlerteufel oder einem sonstigen Kobold Gelegenheit gegeben hat, diese etwas eiligen und nervösen Zeiten auszunutzen, um uns einen Streich zu spielen. Es heißt dort an einer Stelle: „Die überspannten und verschrobenen Forderungen vereinzelter Einspänner sind dem Liberalismus nicht nur zur Last zu legen, sie sind den Grundsätzen des Liberalismus diametral entgegengesetzt." Es muß an der gesperrten Stelle selbstverständlich heißen: nicht zur Last zu legen, wie sich aus der Logik und

MARCHIVUM

dem Zusammenhang der Ausführungen von selbst ergibt. Wir wollen aber die Berichtigung doch nicht unterlassen. 5 Minuten vor dem 25. Januar weiß man nicht, wozu es gut ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Januar 1907.

Die Optantenkinder.

Zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark wurde folgender Vertrag vom 11. Januar 1907 abgeschlossen: Nachdem durch den Wiener Friedensvertrag vom 30. Oktober 1864 und durch die Dispositionen, die der König von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich in Vollzug des genannten Vertrages getroffen haben, die Grenzen zwischen Preußen und Dänemark festgestellt worden sind, haben S. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen im Namen des Deutschen Reiches, das hierbei Preußen auf dessen Antrag vertritt und S. Majestät der König von Dänemark, von dem übereinstimmenden Wunsche beseelt, die in gewissen Bevölkerungskreisen, insbesondere in Bezug auf ihre Staatsangehörigkeitsverhältnisse, bestehende Beunruhigung beseitigt zu sehen, sowie in der Erwartung, daß durch diesen Vertrag diese von beiden Teilen beabsichtigte Wirkung völlig erreicht wird, indem jede der beiden Regierungen in ihrem Staatsgebiete im Rahmen der Gesetze ihres Landes zu diesem Ziele in jeder Weise zu wirken sich anheischig macht, zu ihren Bevollmächtigten für den Abschluß dieses Vertrages hierüber ernannt: der deutsche Kaiser den Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky, der König von Dänemark den Gesandten von Hegermann-Lindencrone, welche, nachdem die beiderseitigen Vollmachten in guter und gehöriger Form befunden, sich über die nachfolgenden Artikel geeinigt haben. Artikel eins: Die preußische Regierung wird den im preußischen Staatsgebiete wohnhaften staatenlosen Optantenkinder, d. h. den nach der Optionserklärung des Vaters, aber vor dem Inkrafttreten des dänischen Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 19. März 1898, außerhalb Dänemarks geborenen Kindern auf ihren Antrag bei dem Vorhandensein der allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen die preußische Staatsangehörigkeit verleihen. Artikel 2: Durch die Bestimmungen des vorstehenden Artikels wird das Recht, jedes der vertragsschließenden Teile, Angehörigen des anderen Teiles, entweder infolge eines gerichtlichen Urteils oder aus Gründen der inneren und äußeren Sicherheit des Staates, oder aus Gründen der Armen- und Sittenpolizei den Aufenthalt zu versagen, nicht berührt. Diese Befugnis besteht für die preußische Regierung auch hinsichtlich der Optantenkinder, welche von ihrem im Artikel 1 gewährten Rechte, preußische Staatsangehörige zu werden, keinen Gebrauch gemacht haben oder deren Anträge mangels der gesetzlichen Voraussetzungen abgelehnt werden mußten. Diesen Optantenkindern wird die dänische Regierung den Aufenthalt in Dänemark, insoweit nicht andere Gründe des dänischen Rechts dafür vorliegen, nicht beschränken. Artikel 3: Die beiden Regierungen sind darüber einverstanden, daß unter Optantenkindern im Sinne der Artikel 1 und 2 dieses Vertrages nicht bloß die Nachkommen im ersten Grade, sondern auch deren Nachkommen zu verstehen sind. Artikel 4: Die Ratifikation dieses Vertrages wird sobald als möglich erfolgen. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in Berlin stattfinden. Es folgen die Unterschriften. Die Auswechselung der Ratifikationen des vorstehenden Vertrages ist am 21. Januar in Berlin erfolgt.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." bemerkt zu dem heute im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Vertrag mit Dänemark vom 11. Januar:

Der Vertrag beseitigt den wunden Punkt der deutsch-dänischen Beziehungen, der lange Zeit hindurch immer wieder Verdrießlichkeiten und Verstimmungen hervorgerufen hat. Ihren Ursprung hatten diese Reibungen in Artikel 19 des Wiener Friedens vom 30. Oktober 1864. Dort ist den Bewohnern der von Dänemark an Preußen und Oesterreich gemeinsam abgetretenen Gebiete die Möglichkeit eingeräumt, sich die dänische Staatsangehörigkeit durch sogenannte Option unter gewissen Maßgaben zu erhalten. Eine Verschiedenheit der Auslegung dieser Bestimmungen zwischen den preußischen und dänischen Behörden führte zu dem unerwünschten Ergebnis der Entstehung einer Kategorie von „staatenloser" Optantenkindern, welche von Preußen nicht als preußische, von Dänemark nicht als dänische Staatsangehörige anerkannt wurden. Eine weitere Quelle von Unzuträglichkeiten war die Schlußbestimmung von Artikel 5 des Prager Friedens zwischen Preußen und Oesterreich vom 23. August 1866, worin die Möglichkeit eines Plebiszits über die Wiedervereinigung der nördlichen Distrikte Schleswigs mit Dänemark offen gehalten war. Diese beiden Bestimmungen wurden benutzt, um in Nordschleswig fortdauernd Beunruhigung zu erhalten, wobei man vorgab, daß die zwischen Preußen und Oesterreich 1878 getroffene Vereinbarung, durch die jene Bestimmung in Artikel 5 des Prager Friedens für aufgehoben erklärt wurde, für Dänemark keine bindende Wirkung haben könne. In dem neuen Vertrag verpflichtet sich nun die preußische Regierung, den im preußischen Staatsgebiet wohnhaften staatenlosen Optantenkindern auf ihren Antrag beim Vorhandensein der allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen die preußische Staatsangehörigkeit zu verleihen, während die dänische Regierung denjenigen Optantenkindern, die nicht preußische Staatsangehörige werden, den Aufenthalt in Dänemark, wiederum beim Vorhandensein der allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen des dänischen Rechts nicht verschränken wird. Die Lage der staatenlosen Optantenkinder ist bekanntlich in der Presse wie in den Parlamenten beider Länder vielfach erörtert worden. Infolge der Verschiedenheit der preußischen Auffassung, wonach sie als Kinder von Optanten Dänen sind, und der dänischen, die sie, weil außerhalb Dänemarks geboren, nicht als Dänen anerkennt, war die staatsrechtliche Stellung dieses Teils der nordschleswigschen Bevölkerung in der Tat unsicher. Dänemark hat zwar durch das neue Staatsangehörigkeitsgesetz vom 19. März 1898 seine Anschauung dahin gemildert, daß die später geborenen Optantenkinder als Dänen behandelt werden sollen; die älteren blieben aber nach wie vor in ihrer schiefen Stellung. In diese Verhältnisse bringt der neue Vertrag eine Klärung und Ordnung, wie sie den beiderseitigen Interessen entspricht. Durch die Einleitung des Vertrages wird die Rechtsgültigkeit des bestehenden Besitzstandes, der auf dem Wiener Frieden, dem Prager Frieden und der deutsch-österreichischen Vereinbarung von 1878 beruht, auch von Dänemark ohne Vorbehalt ausdrücklich anerkannt. Ueberdies aber machen beide Teile in der Erwartung, durch den Vertrag in gewissen Bevölkerungskreisen die insbesondere wegen ihrer Staatsangehörigkeitsverhältnisse herrschende Beunruhigung beseitigt zu sehen, sich anheischig zu diesem Ziele in ihrem Staatsgebiet und im Rahmen der Landesgesetze in jeder Weise zu wirken. Das ist mehr als die einfache Anerkennung des bestehenden Rechtszustandes; es bedeutet den festen Willen der beiden Regierungen, in den Grenzgebieten die bestehenden Spannungen zu beseitigen. Damit verlieren die deutschfeindlichen agitatorischen Bestrebungen diesseits der Grenze jede Aussicht auf Rückhalt bei der dänischen Regierung. Der Vertrag wird in den beteiligten Bevölkerungskreisen der Grenzbezirke den inneren Frieden fördern und das gut angebahnte freundnachbarliche Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark weiter kräftigen.

Badische Politik.

oc. Karlsruhe, 22. Jan. Zu der Erwiderung des Herrn Oberreg.-Rats Dr. Bittmann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe, schreibt heute die „Badische Presse": Wir halten nach wie vor die Form, in welcher der genannte Beamte auf die gegen ihn geführten Angriffe reagierte, für eine recht unglückliche. Zugleich aber mußte uns auch daran liegen, durch Einziehung ausführlicher Informationen über die gesamte Situation festzustellen, in wie weit etwa die von Bittmann in seiner Aeußerung angewandte Schärfe, subjektiv gewürdigt, verständlich sein könnte. Das Amt des Vorstandes der Fabrikinspektion ist nun allerdings ein schwieriges, ein sehr viel schwierigeres und verantwortungsvolleres, als man wohl im allgemeinen wissen und vermuten kann, zumal die Behörde im Verhältnis zu ihren Aufgaben mit Beamten viel zu schwach besetzt ist und in der Beamtenzahl hinter den Gewerbeaufsichtsbehörden der anderen Bundesstaaten beträchtlich zurücksteht. Man wird wohl diesen Umstand und die heftige Veröffentlichung des Regierungsrats Dr. Föhlisch in der „Frankfurter Zeitung", die feststellt, daß der sozialpolitische Kurs der Fabrikinspektion unter Bittmann kein anderer geworden ist und daß Frl. Baum lediglich aus persönlichen Gründen ausscheidet, berücksichtigen müssen, um zu verstehen, wie Bittmann, der sich in seiner Dienstführung völlig vorwurfsfrei sieht und dem bis heute irgend eine Aeußerung oder Handlung rückständiger sozialer Gesinnung nicht vorgeworfen werden konnte, im Uebermaß der ihm gerade jetzt obliegenden Dienstgeschäfte — sein ältester Mitarbeiter und Stellvertreter Dr. Föhlisch ist wegen Erkrankung beurlaubt — alles von sich abzuweisen sucht, was ihn in der gelassenen Ausübung seines schweren Amtes stören könnte. Nach den uns zuteil gewordenen Informationen verkennt sodann Dr. Bittmann den Wert der Oeffentlichkeit durchaus nicht, hält es aber für ein Gebot der Beamtendisziplin, über innere Dienstverhältnisse nichts in die Presse zu bringen, auch wenn ihm dies Angriffe einträgt. Sobald an Stelle allgemein gehaltener und unfaßbare Angriffe auf seine Person, seine soziale Gesinnung und seine Dienstführung positive Anklagen gegen ihn in der Presse erscheinen, wird, soweit wir unterrichtet sind, Dr. Bittmann mit einer öffentlichen Beantwortung nicht zurückstehen. Und wir dürfen wohl annehmen, daß für solche sachliche Erklärung oder Richtigstellung dann auch die sachlich maßvolle Form gefunden werden wird.

Die Entscheidung naht!

Noch 48 Stunden trennen uns von der Wahlschlacht des 25. Januar, in der gewaltige Entscheidungen fallen können, fallen sollen. Der Aufmarsch der Parteien hat sich vollzogen und in diesen letzten beiden Tagen richten sie noch einen letzten Appell an ihre Wähler, es als Pflicht zu betrachten, von ihrem höchsten politischen Recht Gebrauch zu machen.

Die vereinigten liberalen bürgerlichen Parteien Mannheims

berufen auf heute, Mittwoch abend ½9 Uhr, ihre Getreuen, Freunde und Gesinnungsgenossen noch zu einer

letzten großen Wählerversammlung

in den Nibelungensaal. Vor der Entscheidung soll noch eine letzte machtvolle und glänzende Kundgebung des liberalen Gedankens hier stattfinden, die auch den Säumigsten und Wahlfaulsten mit fortreißt und dem Gegner in Fraktur dartut, daß wir auf dem Plan sind. Wir richten nochmals an

alle liberalen Wähler unseres Wahlbezirkes

die dringende Aufforderung, heute abend vollzählig zu erscheinen. Wie am Freitag der letzte Mann an der Wahlurne, so muß heute der letzte liberale Mann in der großen Wählerversammlung der nationalliberalen Partei, der deutschen Volkspartei, der freisinnigen Partei, der nationalsozialen Partei erscheinen, in der unser Kandidat

Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger

nochmals zu der Vereinigung seiner Wähler sprechen wird, nochmals unsere großen und teuren liberalen Ideale entwickeln, nochmals anfeuern wird zu politischer Pflichtbetätigung am 25. Januar. Das Schlußwort in dieser Versammlung, die sich würdig und imponierend der großen Blockversammlung im Ballhaus anschließen, sie an Besucherzahl noch weit, weit übertreffen muß, wird Herr Stadtpfarrer Klein halten.

Es steht Großes auf dem Spiel. Mannheimer Liberale, tut Eure Pflicht! Daß Ihr dazu gewillt seid, bekundet dadurch, daß Ihr in Scharen heute abend

zur liberalen Wählerversammlung im Nibelungensaale

strömt.

Partei der Nichtwähler!

Auch von Euch erwarten wir, daß Ihr, als im Grunde des Herzens deutsche und liberale Männer, Euch heute abend einfindet und Euch endlich überzeugen laßt, daß auch für Euch

Wahlrecht Wahlpflicht

ist. Und haben wir dann nochmals in großer und überwältigender Kundgebung unser politisches Glaubensbekenntnis abgelegt, dann am 25. Januar auf zum Kampf

für Kaiser und Reich, für Vaterland und Freiheit!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Januar 1907.

Rokokofest im Juni 1907.

Eine von allen Schichten der Gesellschaft besuchte zahlreiche Versammlung hatte sich am Montag abend zu einer Besprechung über das geplante Rokokofest im großen Rathaussaal eingefunden. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Komitees, Herr Oberamtmann a. D. Eckhard, begrüßte die Erschienen und gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Ent-

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

6. (Fortsetzung.)

„Sie hatten ein riesiges Tempo," sagte Kirdorff mißbilligend, „mein Wagen und ich wären auch auf ein Haar im Graben geendet."

„Die Passion ging mit mir durch," sagte sie wie halb entschuldigend. „Es hat einen rasenden Reiz, so durch die Nacht dahin zu fliegen."

„Solch ein Reiz auf Kosten anderer! — Wie kann man daran Geschmack finden?" meinte er, und trat an den Verunglückten.

„Mein Gott, das ist ja Tobias," sagte er wie halb zu sich. Die Szene am Gitter vor Marias Villa fiel ihm plötzlich ein, auch daß er den Namen des alten Graukopfes von jenem rasenden Freier hatte rufen hören.

Bei Nennung seines Namens wandte der Alte den Kopf und starrte ihn an.

„Wer kennt da meinen Namen?" fragte er mißtrauisch.

„Jemand, der eben mit Ihrer gnädigen Frau in Gartow zusammen war," sagte Hans, und es zuckte ein Lächeln dabei über sein Gesicht. „Jemand, der neulich ein Gespräch von Ihnen an dem Gartenzaune hörte, und der dabei einen großen Spaß hatte. Nun sagen Sie aber vor allem, was ist Ihnen passiert, und wo haben Sie Schmerzen?"

„Das eine Bein ist kaput!" sagte der Alte lakonisch.

„Ich nehme Sie in meinem Wagen mit und bringe Sie sofort ins Krankenhaus," erklärte Hans bestimmt.

„Unsinn," murrte Tobias. „Kommandieren lasse ich mich nicht. Ich gehe auf der Chaussee, wo es mir paßt, Fuhrwerke können mir ausweichen. Einen Menschen überfahren ist strafbar. Ins Krankenhaus gehe ich nicht."

„Darüber mögen die Herren Aerzte entscheiden," versetzte Hans und erhob sich vom Boden, wo er einige Zeit gekniet hatte.

„Eine fatale Sache," bemerkte nun wieder die Dame im Herrenpaletot. „Ich hatte mir meinen Einzug in Sonderbohm anders gedacht." Sie hatte ihn wieder förmlich fixiert, der fremde, brillant aussehende Mann interessierte sie anscheinend ebenso, wie das soeben stattgehabte Malheur. „Erlauben Sie, daß ich mich vorstelle," sagte sie nun im Tone eines weiblichen Studenten: „Hella Pescatore!"

Er lüftete den Hut und murmelte seinen Namen, den sie aber doch verstand, wobei ihre stahlgrauen großen Augen befriedigt aufblitzten. Er hatte keinen Sinn weiter für sie. Er veranlaßte den Chauffeur, den alten am Boden liegenden Mann mit ihm zu tragen. Erst als sie sah, wie schnell und umsichtig er hierbei zu Werke ging, trennten sich ihre Hände von den Manteltaschen, in die sie versenkt waren, und sie faßte gleichfalls zu. Mit viel Kraft, wie er beim Tragen des schweren Körpers bemerkte, aber so ungeschickt und hart, daß er meinte, es müsse dem alten Manne Pein bereiten.

Es ging alles ziemlich rasch. Tobias war im Wagen Kirdorffs untergebracht, ehe er sich besann. Man empfahl sich kurz und nachdem die junge Sportsdame versichert, sie würde sich morgen im Krankenhause erkundigen und selbstverständlich die nötigen Kosten tragen, trennten sich ihre Wege.

Der verunglückte Tobias schien zuerst fast ohnmächtig zu sein. Er hatte versucht, die Füße zu gebrauchen, sich aber überzeugt, daß sie ihm den Dienst versagten. Allmählich begann er nun zwischen Klagelauten und Verwünschungen aller Art zu erzählen, wie es gekommen sei.

„Eigentlich gehe ich ja nie fort," meinte er, „denn meine gnädige Frau ist auch am liebsten still für sich. Wenn sie nun mal nach Gartow fährt was noch selten ist, pflege ich immer meine Schwester zu besuchen, die hier auf einem Ausbau wohnt. Ich war schon um neun Uhr wieder zu Hause, weil meine arme junge Gnädige es meist auch nie lange unter Menschen aushält und um die Zeit herum dann heimzukehren pflegt. Heute war es nun schon so spät geworden, und ich bekam es mit der Angst, daß ihr was zugestoßen sein könnte. So ging ich ihr entgegen, und als ich gerade den Wagen anrufen wollte, in dem sie wohl gesessen hat, kam das wilde Fräulein und fuhr mich über."

Hans amüsierte sich über das, was der Alte halb brummend, halb stöhnend herausstieß. Als er Marie seine „arme junge Gnädige" nannte, lächelte er sogar für sich. Vielleicht paßten diese Worte wirklich auf sie, trotzdem sie, wie man sagte, fünfunddreißig Jahre alt sein sollte.

Tobias, der mit seinen Gedanken noch bei dem wilden Fräulein war, knurrte weiter: „Die hat uns hier samt ihrer Mutter gerade noch gefehlt. Der Herr Baron kennen doch die Pescatores?"

„Durchaus nicht," erwiderte dieser. „Aber woher kennen Sie sich?"

„In einem so kleinen Ort weiß jeder vom andern," klang es freundlicher von des Alten Lippen, „und wenn meine arme junge Gnädige auch keinen Menschen sehen und von niemand hören mag, so weiß ich um so besser Bescheid. Das bringt das nun so mit sich, wenn man so wie ich aufpassen muß, daß sie ihre Ruhe hat — nach dem schweren Leben, das, Gott sei Dank, für sie vorbei ist." Er murmelte allerlei in sich hinein, was Hans nicht verstand. Plötzlich fragte er und schielte seinen neuen Schutzgeist von der Seite an: „Der Herr Baron bekümmern sich wohl auch wenig um andere Menschen?"

„Mag sein," meinte dieser lustig. „Aber warum meinen Sie das?"

„Na, die Frau Pescatore hat doch ganz in Ihrer Nähe Wohnung genommen. Lange werden die beiden das hier ja nicht aushalten, aber der Major Busch mußte doch seinen Willen durchsetzen, damit er meiner armen jungen Gnädigen noch weiter zusehen kann und nun einen bequemen Vorwand hat, hier immer

MARCHIVUM

wicklung der Veranstaltung und die getroffene Organisation. Unter Hinweis auf die Mitteilungen in den hiesigen Zeitungen folgten sodann Erläuterungen über das vorläufige Zugsprogramm, Beschaffung der Kostüme etc. Nachdem Herr Architekt Tillessen einige nähere Angaben über das von ihm entworfene Programm des Festes vom künstlerischen Standpunkt aus gemacht hatte, erfolgten aus der Mitte der Versammlung heraus verschiedene Anfragen und Anregungen. Besonderem Interesse begegneten die **im Saale aufgestellten Gruppen- und Einzelbilder, die ein anschauliches Bild der Rokokotracht gewährten und, einem geäußerten Wunsch entsprechend, in diesen Tagen im Kunstsalon der Hofmusikalien-Handlung K. Ferd. Heckel, Kunststraße, ausgestellt** werden sollen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes und mit der dringenden Bitte an die Erschienenen, nach Kräften dazu beitragen zu wollen, daß durch allseitige Mitwirkung der Bürgerschaft ein wirkliches Fest zustande komme. Sofort nach Schluß der Versammlung erfolgten zahlreiche Anmeldungen, sodaß jetzt schon verschiedene Gruppen als gesichert betrachtet werden können. Anmeldungen zur Mitwirkung nehmen die nachgenannten Mitglieder des geschäftsführenden Komitees sowie die Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel bis spätestens **1. Februar entgegen, wo auch Anmeldeformulare sowie das vorläufige Zugsprogramm erhältlich sind. Karl Eckhard**, Oberamtmann a. D.; Dr. Karl Hagemann, Hoftheater-Intendant; Dr. Richard Ladenburg, Bankdirektor; Ernst Leoni, Konsul; Anton Lindeck, Rechtsanwalt; Hans Herm. Mayer, Kaufmann; Karl Mayer-Reinach, Kaufmann; Wilhelm Milek, Kaufmann; Otto Mohr, Fabrikant; Johs. Peters, Generalagent; Otto Propheter, Kunstmaler; Freiherr von Röder-Diersburg, Major, Schwetzingen; Wilhelm Seipio, Reg.-Assessor a. D.; Otto Sternberg, Direktor und Konsul; Rudolf Tillessen, Architekt; v. Wahlen-Jürgaß, Major; Dr. Friedrich Walter, Professor; Karl Weingart, Kaufmann.

---

* **Vom Hofe.** Prinz und Prinzessin Max sind Montag abend von Gmunden in Karlsruhe eingetroffen.

* **Ernannt** wurde Eisenbahnassistent Otto Horn in Freiburg mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent" zum Expeditionsassistenten.

* **Der 24. Januar 1907, der 300te Gedächtnistag der Verleihung der Stadtrechte an das Dorf Mannheim** und damit der eigentliche Ausgangspunkt des Stadtjubiläums wird bekanntlich — wie dies ja bei der Ungunst der Jahreszeit und des Wahlkampfes nicht anders möglich ist — in einfachster Weise begangen werden, während die offizielle Jubiläums-Feier auf die Tage vom 30. Mai bis 5. Juni verlegt ist. Ein Ereignis von größerer Bedeutung bildet am 24. ds. Mts. nur die Einweihung der Kurfürst Friedrich-Schule, in der außer der städtischen chemischen Untersuchungsanstalt die Gewerbeschule, Knabenbürgerschule und Handelsfortbildungsschule untergebracht sind und in der auch die Handelshochschulkurse abgehalten werden. Die Einweihung wird sich in der Weise vollziehen, daß vorm. 10 Uhr ein Festakt in der Turnhalle und im Anschlusse daran die Enthüllung des an der Fassade nach dem Zeughausplatze ausgeführten Reliefstandbildes des Stadtgründers Kurfürst Friedrichs IV. stattfindet, worauf ein Rundgang durch das Gebäude und dessen Besichtigung erfolgt. Ueberdies wird am gleichen Tage im stadtgeschichtlichen Museum eine im Auftrage der Stadtgemeinde nach dem Standbilde Friedrichs IV. auf dem Heidelberger Schlosse angefertigte Büste des Kurfürsten aufgestellt werden. Um die Mittagsstunde — von 12 bis ½1 Uhr — wird allgemeines Glockenläuten und Böllerschießen an die Bedeutung des Tages erinnern. Im übrigen erscheint es wünschenswert, daß die Bevölkerung ihrer freudigen Anteilnahme an der festlichen Begehung des 24. Januar, an dem die Stadt Mannheim offiziell in ihr Jubiläumsjahr eintritt, durch reiche Beflaggung der Häuser Ausdruck verleiht.

* **Zwangsversteigerungen.** Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks des Fuhrwerksbesitzers Andreas Engel jr. in Wien, Zehntstr. 42/44, blieb die Fa. Gebr. Schrank Bierbrauerei in Edingen mit dem Gebote von 17 000 M. Meistbietende. Der Zuschlag erfolgt in 1 Woche. — Das Hausgrundstück des Bauunternehmers Karl Söhnlein in Mannheim, Friedrichsplatz 11 (Arkadenbau) wurde dem Architekten Michael Geisel in Mannheim um 240 000 M. zugeschlagen. Schätzungspreis des Grundstückes 256 000 Mark.

* **Die Kälte nimmt zu!** Heute morgen zeigte das Thermometer des Wetterhäuschens am Paradeplatz 10 Grad Kälte nach Reaumur an. Auf der Rheinbrücke waren gegen Mitternacht 13, heute früh 11 Grad. — In Hüningen herrschen 20 Gr. Kälte.

b. **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei hierdurch auf die heute Nachmittag ½5 Uhr, im Hotel National stattfindende Versammlung für junge Mädchen aufmerksam gemacht. Zur Besprechung gelangt der von Frl. Dr. Salomon hier gehaltene Vortrag „Mutter und Töchter".

* **Missionsvortrag im Evang. Vereinshaus K 2, 10.** Heute Mittwoch, 23. Jan, abends ½9 Uhr, wird Herr Missionar Barnes aus Hamburg im Evang. Vereinshaus, K 2, 10, einen Vortrag über die „Judenmission" halten, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist.

* **Der Wasserstand des Rheines ist in der letzten Zeit wieder in ständigem Rückgang begriffen. Die Sandbänke zeigen sich wieder und die unter dem Wasser liegenden Sandschwellen werden den Schiffen** leicht sehr gefährlich. Die Schiffahrt wird nicht in sehr großem Maßstabe betrieben. Der niedrige Wasserstand des Rheins brachte es mit sich, daß ein zu Berg fahrender eiserner Schleppkahn auf einer Sandschwelle bei Oestrich festgefahren ist. Ein zweiter Schleppkahn folgte kurze Zeit danach. Die beiden Schiffe, welche mit einer erheblichen Ladung nach oberrheinischen Häfen bestimmt sind, müssen starken Leichterungen unterzogen werden.

* **Unglücksfall.** Am Montag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich in der Neckarauer Eisengießerei ein bedauerlicher Unglücksfall dadurch, daß der Taglöhner Joh. Pfeffer von Neckarau, welcher mit dem Aufzug von Roheisen beschäftigt war, durch den Bruch der Aufzugskette herabgeschleudert wurde und Verletzungen am Kopfe sowie innerliche Verletzungen davontrug.

* **Der Ochs' ist los!** Gestern Nachmittag riß sich im Schlachthof ein Ochse los und suchte das Weite. Wie wir erfahren, trug sich der Vorfall folgendermaßen zu: Der Ochse, ein aus Oesterreich stammendes schweres Stück Vieh stand in der Schlachthalle bereit, den Todesschuß zu empfangen. In dem Augenblick, als der den Schußapparat bedienende Mann auf das Tier zukam, ertönte in einem anderen Teile der Halle ein Schuß, der ebenfalls ein Stück Vieh zu Boden streckte. Der Ochse — das österreichische Vieh ist immer etwas unruhig — scheute infolge der Detonation und stürmte dem Ausgange zu. Der Metzger, der sich bis zur Tür mitschleifen ließ, sah sich dort gezwungen das Tier loszulassen, da er andernfalls an die Wand geschleudert worden wäre. Es gelang nicht, das Tier innerhalb des Schlachthofes aufzuhalten. Es gewann den Ausgang und rannte in der Richtung nach Neckarau davon. Als es an den Bahndamm kam, lief es diesen entlang Seckenheim zu. Die Bemühungen der Verfolger waren nun darauf gerichtet, das Tier in den Ort hineinzubringen. In diesem Falle wäre es ein leichtes gewesen, den Hornträger zu stellen. Das Tier aber vermied geschickt die Nähe menschlicher Behausungen, sodaß in der 9. Abendstunde die Jagd, die sich zuletzt nahe der Nebenbahn abspielte, abgebrochen werden mußte. Heute Morgen ist man von Neuem auf die Suche gegangen. Das Einfangen des Tieres, das Herrn Metzgermeister Emil Gauß in Q 5, 1 gehört, dürfte heute eher gelingen, da der Aufenthalt im Freien seinem Freiheitsdrang einen gehörigen Dämpfer aufgesetzt haben dürfte.

Konkurse. Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Philipp Jakob Schmid und des Kaufmanns Josef Hügle, Contardplatz 9, beide in Mannheim, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist im ersteren Falle Herr Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer, im letzteren Herr Kaufmann Georg Fischer.

* **Mutmaßliches Wetter** am 24. und 25. Jan. Bei vorherrschend nördlichen Winden und scharfem Frost ist für Donnerstag und Freitag durchweg **trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.**

Polizeibericht vom 23. Januar 1907.

Feuer fingen die Kleider der Ehefrau eines im Hause Grauweg 10 in Käfertal wohnenden Kassendieners, als diese am 22. ds. Mts. nachts schlafend vor einem geheizten Ofen ihrer Wohnung saß. Der Ehemann wurde durch die Hilferufe seiner schon in Flammen stehenden Frau aus dem Schlafe geweckt, riß ihr die brennenden Kleidungsstücke vom Leibe und erstickte das Feuer, wobei er sich beide Hände schwer verbrannte. Die Frau selbst erlitt erhebliche **Brandwunden an der rechten** Hand.

Unfall. Beim Abschlagen des Gerüstes beim Neubau Langerötterstr. 16 glitt am 23. ds. Mts., vormittags, ein 30 Jahre alter lediger Maurer von Wallstadt an der Außenseite des Gebäudes im 2. Stockwerk auf einem Balken aus und fiel aus einer Höhe von 7 Meter herab. Er erlitt dabei eine nicht lebensgefährliche Kopfverletzung und mußte mittelst Sanitätswagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Zimmerbrand. Im 3. Stock des Hauses D 2, 14 entstand in einem Schlafzimmer ein Zimmerbrand, wobei Einrichtungsgegenstände und Kleider im Werte von ca. 110 M. verbrannten.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein lediger Tüncher von Gerlachsheim, ein Hafen-Vorarbeiter von hier und ein Korrespondent von Mins, alle wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Schlosser von Gleiwitz wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Vornahme unzüchtiger Handlungen, ein Taglöhner von Feudenheim wegen Unterschlagung, ein Taglöhner von Viernheim wegen Diebstahls und ein Hafenarbeiter von Altleiningen wegen Hehlerei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Drittes Konzert des Philharmonischen Vereins.

Für sein gestriges drittes Winterkonzert hatte die allezeit rührige Leitung des Philharmonischen Vereins wiederum zwei Künstler von ausgesprochener Eigenart gewonnen: den Klaviervirtuosen Leopold Godowsky und die Liedersängerin Susanne Dessoir aus Berlin. Leopold Godowsky, welcher, wenn ich nicht irre, vor einigen Jahren in einem Akademiekonzert mitwirkte, geboren in Wilna in Rußland, zeigte schon in frühester Jugend hervorragende musikalische Anlagen. Bereits im 5. Lebensjahre spielte er Klavier; im 7. machte er sogar schon kompositorische Versuche. Eingehenden musikalischen Studien unterzog er sich an der Berliner Musikhochschule und bei Saint-Saens in Paris. Nach vorübergehendem Aufenthalte daselbst, sowie in England und Amerika schlug er sein Domizil in der deutschen Reichshauptstadt auf. Godowsky ist ein Spieler von geradezu phänomenaler Technik und einem seltenen Reichtum in Anschlagsnuancen. Selbst von polnischer Abstammung erweist er sich vor allem als ausgezeichneter Chopin-Interpret. Gleich in der Wiedergabe der F-moll-Ballade op. 52, deren zahlreiche Arabesken in den Mittelstimmen in außerordentlicher Klarheit und Feinheit gegeben wurden, bewies er dies, ebenso in der Ausführung der „Nocturne" und der virtuos gegebenen „Tarantelle". Seine technische Ueberlegenheit zeigte sich auch in Liszt's „Kampanella", endlich in einer zum Schlusse gegebenen „Kontrapunktischen Konzertparaphrase über Strauß' Walzer-Künstlerleben". Diese effektvolle, ganz auf die individuelle Meisterschaft zugeschnittene Transkription Godowsky's wurde ganz brillant gespielt. Weniger konnten wir uns mit der Wiedergabe der Eröffnungsnummer, Weber's prächtiger As-dur-Sonate op. 39, befreunden, die uns doch allzu virtuosenhaft dünkte und namentlich im Andante Wärme und Empfindung vermissen ließ. Herr Godowsky erntete lebhaftesten Beifall.

Eine Liedersängerin von ganz besonderem Charme lernten wir in Frau Susanne Dessoir kennen. Ihre bis ins feinste ausgearbeitete Behandlung der Sprache, sowie ein geistig und musikalisch in höchster Vollendung sich bietender Vortrag, welchem alle Register menschlichen Empfindens zu Gebote stehen, und der vor allem von einer erquickenden Einfachheit und Natürlichkeit geleitet wird, vereinigen sich hier zu einer selten vollkommenen Kunstleistung. Die vier Schubert'schen Gesänge „Freude der Kinderjahre", „Verklärung", „Der Neugierige" und ganz besonders „Wohin" wurden sämtlich in stimmungerschöpfender, außerordentlich fesselnder Weise gesungen. In schlicht-einfacher Art wurden Brahms „Wir wandelten" und „Das Mädchen", ebenso „Waldeinsamkeit" (aus „Schlichte Weisen") von Reger gegeben. Unübertrefflich zeigte sich die Künstlerin in der Illustration liebenswürdiger Kleinkunst, in der Wiedergabe von H. Pfitzner's im Rokokostil gehaltenes „Sonst", wo der Komponist in geistreicher Art ein Tonstückchen mit Spieluhrimitation setzt. Den Höhepunkt ihrer Darbietungen bildeten jedoch die schwedischen, böhmischen und deutschen Volksweisen in der Bearbeitung von H. Reimann, welche sie mit feinsten Akzenten zu stilisieren und mit echt poetischem Empfinden zu gestalten wußte. Enthusiastischer Beifall entlohnte die liebenswürdige Künstlerin, die sich, lebhaftem Drängen folgend, zu einer Zugabe („Phyllis und die Mutter") entschloß. Herr L. Uzielli aus Frankfurt begleitete die Sängerin mit musikalischem Verständnis. ck.

Berichtigung. Im gestrigen Referat über das achte Bachkonzert hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß natürlich heißen (5. Zeile von oben): „Weber, der in einer Arie aus „Euryanthe" zu Wort kam, jener Oper, in welcher ihr Komponist erstmals die der Deklamation abgelauschte Gesangsweise im Rezitative anwendet, genoß ja bekanntlich, wie namentlich auch Wagners Worte bei der Bestattung Webers in heimischer Erde aufs deutlichste bekunden, die glühende Verehrung Wagners" usw.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit. Als Festvorstellung zur Kaisergeburtstagsfeier ist Wagners „Tannhäuser" gewählt worden. Fräulein Brandes wird die Elisabeth, Fräulein v. Kappe die Venus singen.

Hochschule für Musik in Mannheim. Der 14. Vortrag behandelt: „Französische Bühnenkunst 1770 bis 1830" und gibt Biographisches über Grétry, Boieldieu und Auber sowie musikalische Illustrationen aus Grétry's „deux avares", Boieldieu's „Jean de Paris" und Auber's „Fradiavolo". Der Vortrag findet statt: Donnerstag, 24. Januar, 8 Uhr abends im Saale der Hochschule für Musik (M 1, 8).

Der Wahlkampf.

In Baden.

⊙ Wohlgelegen, 22. Jan. Im „Feldschlößchen" fand gestern eine vom Wahlkomitee des liberalen Blocks einberufene Agitationsversammlung statt, die sich eines in Anbetracht der strengen Kälte guten Besuchs zu erfreuen hatte.

---

wieder herzukommen. Sie haben ihm kürzlich den Abschied gegeben, weil er einen Soldaten geschlagen hat . . . Der zerreißt sich noch mal selbst vor Jähzorn . ."

„Major Busch?" fragte Arbarff und horchte auf.

„Ja, das ist ihr Bruder. Sie ist Witwe und hat nur diese eine Tochter. — Beide kennen uns noch von früher, er wollte meine arme junge Gnädige schon heiraten, als sie noch in Kurland bei ihren Eltern war . . . Sie wär' mit dem Manne zu besser daran gewesen, als mit dem tollen Waldenrat, aber ein Unglück wär' es auch geworden."

Nun hörte Hans interessiert zu und ließ den Alten von vergangenen Zeiten erzählen.

Erst als Anton vor dem Krankenhause die Pferde parierte, stoppte Tobias in seinen weitschweifigen Erzählungen ab. Nun lamentierte er laut und verlangte, man solle ihn nach Hause fahren, in das Krankenhaus wolle er nicht, da käme doch keiner lebend wieder heraus usw.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ein Original.** Der Marquis von Clanricarde besitzt in der Grafschaft Galway in Irland ungeheure Besitzungen; aber er hat sie nie mit seinem Fuß betreten, da er gleich seinen Vorfahren die grüne Insel, die ihm doch so große Einkünfte verschafft, von ganzer Seele haßt. Die Irländer sind darüber so beleidigt, daß sie im Parlament durch ihre Deputierten einen Antrag haben einbringen lassen, daß dem undankbaren Lord seine Güter genommen werden sollten. Sie haben freilich keinen Erfolg damit gehabt. Ein seltsames Original als diesen Marquis gibt es, wie der „Cri de Paris" erzählt, selbst im Vereinigten Königreich wohl kaum. Er ist heute 74 Jahre alt, hat sich niemals entschließen können, zu heiraten und begräbt sich völlig in seinem Hause, einem der schönsten von Piccadilly, in dem er unermeßliche Schätze von Bildern, keramischen Arbeiten, Bronzen usw. angehäuft hat. Nur [illegible] sich selbst das Notwendigste versagt. Sein Geiz geht so weit, daß er selbst den Schneider und Schuhmacher spielt, um nicht Kleidung und Schuhe kaufen zu müssen. Sein Vater allerdings war noch exzentrischer als er. Um nicht einen Domänenverwalter bezahlen oder eine Reise nach Irland machen zu müssen, forderte dieser niemals Geld von seinen Pächtern, und so kam es, daß er trotz seiner riesigen Besitzungen einen Teil seines Lebens mit seiner Familie in ziemlich dürftigen Verhältnissen verbrachte. Sein Sohn zieht dagegen die Pachtsummen ein, aber nur, um sie in der geschilderten Weise zu verwenden.

— **Das Yankeegirl beim Zeremonienmeister.** Man muß die Menschen bei ihren Schwächen zu nehmen wissen. Im „Cri de Paris" wird erzählt, daß eine junge Irländerin, die Urenkelin eines Zeremonienmeisters von St. James, den Newyorker Damen ihre Hilfe anbietet, um sie in der Kunst zu unterweisen, sich bei den Empfängen an den Kaiser- und Königshöfen von London, Berlin, Madrid, Wien und Petersburg vorschriftsmäßig zu verbeugen, ohne gegen das Hofzeremoniell zu verstoßen. Ein Monat Unterricht kostet allerdings die Kleinigkeit von 1000 Dollars und den Lebensunterhalt für die Lehrerin. Heutzutage, wo die kleinen Millionärstöchter ja alle sehnsuchtsvoll nach Europa blicken, europäische Gatten wählen und um alles in der Welt gern in der alten europäischen Aristokratie eine Rolle spielen möchten, heutzutage ist solcher Unterricht für sie geradezu unentbehrlich; denn irgendwoher müssen sie doch erfahren, wie man angesichts eines Souveräns ein Bukett oder einen Fächer zu halten hat, wieviel Reverenzen dieser Majestät gebühren, wieviel jener Hoheit und wie tief der Knix sein muß, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Diese Sache kompliziert sich noch dadurch, daß beim Zeremoniell noch heute gilt: andere Höfe, andere Sitten. Die Vorschriften des preußischen Hofzeremoniells entsprechen nicht den rumänischen Hofgesetzen, die holländischen nicht den russischen, und diese wiederum nicht den österreichischen. Eine ganze Wissenschaft harrt hier der Schülerin, aber welche Erbin aus Uncle Sams Land wird heute davor zurückschrecken?

— **Ein Amerikaner über den deutschen Wahlkampf.** „Amerikanern und Engländern, die an all den Trubel und die Aufregung ihres Wahlkampfes gewöhnt sind," so schreibt der Berliner Korrespondent des „Newyork Herald", „muß die anscheinende Gleichgültigkeit, die man hier am Vorabend eines bedeutungsvollen Kampfes an den Tag legt, sehr überraschend erscheinen. Außer einigen unauffälligen roten Plakaten an den Anschlagsäulen, außer der Verteilung von einigen Flugblättern an den Straßenecken, außer den Artikeln in den führenden Zeitungen gibt es nichts, woraus ein Fremder schließen könnte, daß über das Los der gegenwärtigen Regierung (!) in den nächsten Tagen die Entscheidung fallen soll. Selbst in den vielen Wahlversammlungen, denen ich beigewohnt habe, gährte keine Erregung; Konservative wie Sozialdemokraten betreiben ihre Verhandlungen mit einer ruhigen Kühle, die jeder wissenschaftlichen Versammlung Ehre machen würde. Kein Tusch, keine Musik empfängt den Wahlkandidaten, nirgends tönt das amerikanische „Seht den kühnen Helden nahen", keine begeisterten Applaussalven ermutigen den Redner in seinem Vortrag; und wenn der Reichstagskandidat sich nach seiner Rede bescheiden zurückzieht, so folgen ihm keine wildbegeisterten Hochrufe. Der persönliche Besuch des Wählers, ohne den wir uns kaum eine Wahl vorstellen können, ist unbekannt, und auch nur eine annähernde Schätzung der Stimmenverhältnisse in einem bestimmten Wahlbezirk ist unmöglich. In der Tat, der Teutone betreibt sein Wählen wie seine anderen Vergnügungen — tieftraurig."

— **Der Kampf der englischen Verleger** gegen den von der Londoner Zeitung „Times" ins Leben gerufenen Bücherklub, der an die Abonnenten der „Times" neue Bücher zu einem lächerlich geringen Preis verkauft, hat den Erfolg gehabt, daß das Interesse des Publikums für den Kauf von Büchern eine neue Anregung erfahren hat. Die englischen Buchhändler haben infolgedessen eine enorme Steigerung ihres Absatzes in der verflossenen Saison zu verzeichnen gehabt. Nicht nur die großen Verleger, die die Werke der bekanntesten englischen Autoren publizieren, sondern auch die mittleren und kleinen Verlagsgeschäfte haben von ihren sämtlichen Veröffentlichungen größere Auflagen in Druck geben können denn je. Der Bücherklub der „Times" hat in dieser Zeit ungeheure Verluste erlitten, da die Verleger eine Konvention geschlossen haben, derzufolge die „Times" für alle ihre Bezüge den Originalladenpreis zu zahlen hat, während sie die Bücher an das Publikum billiger abgibt.

MARCHIVUM

Außer dem Vorsitzenden der Versammlung, Herrn C. Weingart (frs. Vp.) sprachen Hauptlehrer Knobel (nat.-lib.), Oberamtsrichter Dr. Koch (nat.-lib.) und Rechtsanwalt Dr. Jordan (nat.-lib.), sämtlich aus Mannheim. Die Herren kennzeichneten in ihren sachlichen und klaren Ausführungen einmütig die gewaltige Bedeutung der bevorstehenden Wahlen und forderten die Anwesenden mit beredtem Munde auf, für den Kandidaten der liberalen Parteien, Stadtschulrat Dr. Sickinger einzutreten, für ihn zu stimmen und Stimmen zu werben. Dr. Sickinger habe sich von jeher als Freund des Volkes bewährt und werde, falls er in den Reichstag einziehe, auch dort die berechtigten Forderungen jeden Standes ehrlich verfechten. Die Herren Knobel und Dr. Koch rechneten außerdem scharf mit den Gegnern, dem Zentrum und der Sozialdemokratie ab, deren Anwürfe gegen die liberalen Parteien sie in treffender Weise zurückwiesen. Die deutsche Kolonialpolitik fand durch Herrn C. Weingart und Dr. Jordan eine Beleuchtung; die vorgekommenen Kolonialgreuel würden auch von den Blockangehörigen verabscheut, aber die Person des neuen Kolonialdirektors Dernburg bürge für zukünftige bessere Zustände in unseren Kolonien. Nachdem schließlich Dr. Jordan in eindringlichen Worten zum Besuch der morgen (Mittwoch) im Nibelungensaal zu Mannheim stattfindenden großen liberalen Wählerversammlung eingeladen hatte, schloß Herr Weingart die programmmäßig und ohne Störung verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Alle Anwesenden, mit Ausnahme von ein paar Genossen, stimmten in das Hoch kräftig ein.

A. Käfertal, 23. Jan. Die gestern abend im „Adler" abgehaltene liberale Wählerversammlung war infolge des Umstandes, daß die Versammlung erst zu später Stunde bekannt gemacht wurde, und daß Einladungen zu derselben nicht ergangen waren, weniger zahlreich besucht, als die vorhergehenden Versammlungen in den Ortschaften unseres Reichstagswahlkreises. Doch hatten sich immerhin über 40 Teilnehmer eingefunden und der Verlauf der Versammlung war, infolge der regen Diskussion, welche sich an die Ausführungen der Referenten schloß, ein sehr guter. Den Vorsitz führte Herr Michel von hier, welcher die Anwesenden herzlich begrüßte und sodann Herrn Landtagsabg. Ihrig das Wort erteilte. Dieser entschuldigte zunächst den Kandidaten Herrn Stadtschulrat Dr. Sickinger, welcher sich infolge der anstrengenden Tätigkeit der letzten Wochen für den gestrigen Abend Schonung auferlegen mußte und ging dann in längeren Ausführungen auf die Auflösung des Reichstages und ihre Ursachen ein; schließlich gab er ein anschauliches Bild der gegenwärtigen politischen Lage und empfahl mit warmen Worten die Unterstützung der liberalen Kandidatur. — Herr Dr. M. Müller beleuchtete in trefflichen Ausführungen die Haltung der Zentrumspartei bei den Beratungen des Kolonialetats und führte aus, daß die Regierung freigemacht werden müsse von dem Zwange des Zentrums durch Schaffung einer liberalen Mehrheit. Das liberale Bürgertum müsse wieder zur Geltung kommen und dies könne nur geschehen, wenn wir die Wahlfaulen am 25. Jan. kräftig aufrütteln. Unsere Kolonien dürften nicht aufgegeben werden, denn sie versprächen Erträge, man müsse es nur verstehen, sie heraus zu holen. Dies könne aber nur geschehen, wenn wir einen auf nationalem Boden stehenden Mann, wie Herrn Dr. Sickinger in den Reichstag senden. Die nun folgende Diskussion war eine sehr rege; es beteiligten sich daran von Käfertal die Herren Bureauvorsteher Maier, Wasser, Freund und Geis, sowie die Herren Dr. Müller, Rehse und Ihrig. Mit Worten des Dankes a ndie Referenten schloß Herr Michel um halb 12 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

+ Neckarau, 23. Jan. Nachdem die hiesige liberale Wählerversammlung vom vergangenen Donnerstag durch eine größere Anzahl Sozialdemokraten besucht worden war, erschienen gestern in der sozialdemokratischen Versammlung etwa zwanzig Liberale. Wiederum, wie neulich, kam es zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung, die jedoch stets sachlich blieb und in den Grenzen des parlamentarischen Anstandes geführt wurde. Dem sozialdemokratischen Referenten Herrn Anton Weiß trat Postsekretär Kuchenbeißer-Neckarau (natlib.) entgegen und nahm die liberalen Parteien in energischen Worten vor den von sozialdemokratischer Seite gegen sie erhobenen Vorwürfen in Schutz. Namentlich betonte er die Berechtigung der Reichstagsauflösung, die Verdienste der Liberalen um die sozialpolitische Gesetzgebung und den Nutzen, den gerade die Arbeiter aus den deutschen Kolonien ziehen. Vereinzelte Zwischenrufe, die den liberalen Redner wiederholt unterbrachen, wies der Vorsitzende der Versammlung mit dem Hinweis darauf zurück, daß sich die Liberalen in ihren Versammlungen im Wahlkreis sozialdemokratischen Rednern gegenüber stets in der anständigsten Weise verhalten hätten. So verlief die Versammlung ohne jeglichen Zwischenfall.

co. Lörrach, 22. Jan. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte des vierten badischen Reichstagswahlkreises haben beschlossen, von der Aufstellung einer Bundeskandidatur endgiltig Umgang zu nehmen, dagegen für Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten Dr. Blankenhorn einzutreten.

In Württemberg.

* Stuttgart, 22. Jan. Der „Schwäb. Merkur" meldet: Dernburg hat morgen Mittag eine Audienz beim König, der Abends dem Vortrage Dernburgs beiwohnt.

In Bayern.

* München, 22. Januar. Kolonialdirektor Dernburg war heute Mittag beim Prinzen Leopold zur Frühstückstafel geladen. Heute Abend erfolgt seine Abreise nach Stuttgart.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 22. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident Wetter spricht sein tiefstes Bedauern und seine Entrüstung aus über das gestrige unerhörte Vorgehen des Grafen Sternberg gegenüber einem durch das Vertrauen des Hauses in das Präsidium berufenen Mitgliede. Redner bedauert, daß die Geschäftsordnung dem Präsidium keine Handhabe biete, um derartigen Vorkommnissen entsprechend zu begegnen. (Lebhafter Beifall.) Graf Sternberg erklärt, er habe sich durch die ungerechtfertigte Verweigerung des von ihm verlangten Appels an das Haus zu Beschimpfungen gegenüber dem Vizepräsidenten hinreißen lassen, die er bedauere, um derentwegen er um Entschuldigung bitte und die er zurücknehme. Das Haus setzt sodann die Verhandlung der Vorlage betr. Beamtengehälter fort.

* Haag, 22. Jan. Eine Flut, die die Südküste der Insel Simeulu bei Atjeh zerstörte, ließ die Insel Simelnatwer fast ganz verschwinden. Es sollen 1500 Personen umgekommen sein. Täglich finden heftige Erdbeben statt. Der Zivilgouverneur ist mit ärztlichem Hilfspersonal nach der Unglücksstätte abgereist.

* Tokio, 22. Jan. (Reuter.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte der Ministerpräsident Marquis Saionji im Hause der Pairs, die Regierung sei entschlossen, das Vordringen aller Nationen und gemeinsamen Handelsinteressen in der Mandschurei zu erleichtern. — Finanzminister Sakatoni brachte im Abgeordnetenhause das Budget ein und versicherte dabei, die Finanzlage sei im allgemeinen günstig. Die kurzfristige 6prozentige Anleihe von 200 Millionen Yen sei schon abgetragen worden, andere Zahlungen werden nach und nach geleistet werden. Daß das Werk der Entwicklung der Mandschurei Koreas Staatsschatz sehr schwächen werden, sei nicht zu erwarten. Mit Nachdruck betonte Sakatoni die bedeutende Zunahme der allgemeinen Einnahmen infolge des rapiden Anwachsens des Nationalwohlstandes. Die Anleihe sei ausschließlich für produktive Unternehmungen erfolgt.

Die Mächte im Kampf um Marokko.

* Berlin, 22. Jan. Der französische und der spanische Botschafter haben heute dem Auswärtigen Amt eine gleichlautende Mitteilung übergeben in der die baldige Zurückziehung der französischen und spanischen Kriegsschiffe aus den marokkanischen Gewässern angekündigt wird. Die Mitteilung stellt mit Befriedigung fest, daß neuerdings die marokkanische Regierung selbst für eine Besserung der Lage in Tanger und dessen näherer Umgebung Sorge getragen habe. Sie weist dann auf die Notwendigkeit hin, die in der Akte von Algeciras vorgesehene Polizei mit Beschleunigung einzurichten und zählt die Schritte auf, die zu diesem Zweck von Frankreich und Spanien in Gemäßheit des diesen Mächten übertragenen Mandats bei der marokkanischen Regierung wie auch bei der Schweiz gemacht worden sind. Die Mitteilung erwartet, daß die Regierung des Sultans auch ihrerseits ihren für die Einrichtung der Polizei obliegenden Pflichten nachkommen wird und schließt damit, daß nach Auffassung Frankreichs und Spaniens die Interessen der scherifischen Regierung wie der in Marokko lebenden Fremden erst hinreichend gewährleistet sein werden, nachdem ohne Verzögerung und unter bereitwilliger Mithilfe der Regierung des Sultans die in Algeciras grundsätzlich vereinbarte Polizei organisiert ist. — Der Staatssekretär des Aeußern, v. Tschirschky, hat die Mitteilung mit dem Hinzufügen zur Kenntnis genommen, die deutsche Regierung werde das ihrige tun, um die Einführung der Polizei zu beschleunigen.

Die Kälte.

* Frankfurt a. M., 23. Jan. Heute früh 5 Uhr zeigte das Thermometer hier — 16 Grad Celsius.

* Petersburg, 22. Jan. Aus Anlaß des in ganz Rußland beobachteten starken Frostes hat die Petersburger Telegraphen-Agentur den Direktor des Haupt-Physikalischen Observatoriums ersucht, die Ursache dieser Erscheinung aufzuklären. Die Agentur erhielt die Antwort, daß am 18. Januar auf dem nördlichen Eismeere ein starker Anti-Cyklon aufgetreten ist, welcher in ganz Rußland eine stillklare hohe Frostigkeit hervorgerufen hat. Aehnliche Beobachtungen wurden zuletzt im Jahre 1893 gemacht. Am 21. Januar überstieg das Barometer in Petersburg 798 mm, was seit 1896 nicht mehr beobachtet worden war. Die üblichen Begleiterscheinungen eines derartigen Anti-Cyklons treten als östliche Stürme auf dem Schwarzen Meere und Asowschen Meere und als Schneestürme auf den Südbahnen äußerst heftig auf.

Das Trennungsgesetz.

* Paris, 22. Jan. Ministerpräsident Clemenceau, Justizminister Guyot-Dessaigne und Kultusminister Briand legten heute nachmittag in der Kommission für Versammlungsfreiheit den Plan der Regierung betreffend die Abschaffung der Erklärung dar. Sie sprachen sich dahin aus, es sei nicht nötig, daß die Erklärung durch die Pfarrer gemacht werde, es sei ausreichend, wenn die Erklärung von zwei Zeugen unterzeichnet sei, vorausgesetzt, daß der Name eines Priesters in der Erklärung angegeben sei. Letztere könne die Kirche benutzen. Das Fehlen der Erklärung habe nicht die Abschaffung der Pension zur Folge. Auf Grund dieser Ausführungen zog Flandin seinen Vorschlag zurück. Die Kommission nahm den Regierungsvorschlag einstimmig an, nur Allard stimmte dagegen. Flandin wurde zum Berichterstatter ernannt. Der Gesetzentwurf wird anfangs nächster Woche in der Kammer erörtert werden.

Clémenceaus Programm.

* Paris, 23. Jan. Auf dem Jahresbankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie hielt Ministerpräsident Clémenceau eine Rede, in der er versicherte, es sei die festeste Absicht der Regierung, jedem, auch ihren Gegnern, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Er halte daran fest, den Frieden nach außen und innen zu wahren. Er werde nur Reformen zulassen, die die Rechte der arbeitenden Klassen befestigen und die das Werk der französischen Revolution, der Begründerin des modernen Frankreichs, fortsetzen.

Zur russischen Revolution.

* Petersburg, 23. Jan. Der gestrige Tag verlief ruhig. In den Fabriken wurde fast überall gearbeitet. Gegen Abend legten die Setzer und Meister in den Zeitungsdruckereien die Arbeit nieder, sodaß morgen nur wenige Zeitungen erscheinen werden. Nachts wurde das Gebäude des Elektrotechnischen Institutes durchsucht. Um 9 Uhr früh wurde das Laboratorium verschlossen, die Studenten und die sonstigen Besucher wurden im Laufe des Vormittags angehalten. Es sollen Bombenhüllen und Waffen gefunden worden sein. Gegen die Mitglieder des Zentralkomitees der volkssozialen Partei, unter denen sich mehrere Dumakandidaten befinden, wurde gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

* Lodz, 22. Jan. An dem heutigen Jahrestage der Revolution herrscht in allen Fabriken vollkommener Stillstand. Auch die Warenläden und Banken sind geschlossen. Der Verkehr auf den Straßen ist gering.

* Petersburg, 22. Jan. Das Ministerium des Innern brachte im Ministerrate einen Gesetzentwurf betreffend die Unverletzlichkeit der Person in der Wohnung und die Unverletzlichkeit des Briefwechsels ein, verfaßt von einer Kommission unter dem Vorsitz des Gehilfen des Ministers des Innern, Makarow. Als obersten Grundsatz stellt der Gesetzentwurf auf, daß die von der Polizei ohne richterlichen Befehl festgenommene Person innerhalb der ersten 24 Stunden ihrer Verhaftung wieder freigelassen oder vom Untersuchungsrichter vernommen werden muß. Nach der Prüfung durch den Ministerrat wird der Gesetzentwurf der Duma vorgelegt werden.

* Warschau, 22. Jan. Heute ist in vielen Bäckereien nicht gearbeitet worden es herrscht in der Stadt Brotmangel.

* Petersburg, 22. Jan. Die Bemühungen der sozialistischen Partei, heute zur Erinnerung an die Ereignisse des 22. Januar 1905 einen Streik zu provozieren, hatten keinen Erfolg. Der Tag verlief überall ruhig und ohne Zwischenfälle. Wie gemeldet wird, haben in Charkow, Warschau, Bielostok und Jekaterinoslaw nur einige Hauptetablissements und Druckereien gefeiert. Ueberall herrschte Ordnung und Ruhe, außer in Lodz, wo die meisten Fabriken feierten, die Läden geschlossen waren und die Zeitungen nicht erschienen; doch setzten die Fabriken, in denen Arbeiter der demokratischen Partei tätig sind, die Arbeit fort. In Petersburg und Moskau wurde mit ganz geringen Ausnahmen wie gewöhnlich gearbeitet. Die Ruhe ist vollständig.

* Kairo, 22. Jan. Die drei Russen, welche wegen eines beabsichtigten Bombenattentat auf einen Dampfer verhaftet wurden, werden mit dem nächsten Dampfer nach Rußland befördert werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 23. Jan. Aus Mülhausen i. Els. wird gemeldet: Hier wurde ein Soldat des 112. Infanterie-Regiments verhaftet, der zwei französischen Herren die Lieferung eines Gewehres neuesten Modells versprochen haben soll. Auch die beiden Franzosen sind abgefaßt worden. Der Handel kam durch aufgefangene Briefe an den Tag.

Die Kälte.

□ Berlin, 23. Jan. Aus Rotterdam wird gemeldet: Infolge der plötzlich aufgetretenen strengen Kälte hat sich der Zuydersee zwischen Stavoren und Enkhuizen ganz mit Eis überzogen. Der Dampferverkehr mußte eingestellt werden.

Der Kaiser und der Wahlkampf.

□ Berlin, 23. Jan. Ein hiesiges Blatt verbreitete eine angebliche Kaiseräußerung, die mit Bezug auf das Zentrum dem Sinne nach gelautet hatte: „Wenn doch nur jemand käme, der mich von der Gesellschaft erlöst." Die „Neue Politische Korresp." ist in der Lage aus allererster Quelle mitteilen zu können, daß diese angebliche Aeußerung in die Kategorie der erfundenen Kaiserworte gehört. — Nach einer Meldung der „Daily Mail" soll der Kaiser dann bei dem Kaiseressen der Reserveoffiziere des Landwehrbezirks Berlin eine Rede gehalten haben, in der er die Offiziere aufgefordert habe, in ihren bürgerlichen Kreisen dahin zu wirken, daß der kommende Reichstag eine regierungsfreundliche Majorität erhalte. Große Aufgaben und ernste Pflichten ständen den Abgeordneten bevor. Vor allem würden wichtige neue Gesetze für Landwehr und Marine eingebracht werden. Diese Nachricht ist, wie dieselbe Korrespondenz berichtet, im vollen Umfange unwahr und erfunden. Der Kaiser hätte von allem, was ihm hier in den Mund gelegt werde, nicht ein Wort gesagt.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Bank, Aktiengesellschaft. Aus der Direktion des Instituts sind die Herren Friedrich Stoll und Rudolf Werlin ausgeschieden. Dagegen wurde zum Vorstandsmitgliede ernannt Herr Hermann Reiß, seither stellvertretender Direktor der Filiale der Rheinischen Creditbank, Zweibrücken. Zu Handlungsbevollmächtigten im Sinne von Paragraph 54 des H. G. B. wurden die seitherigen Beamten des Instituts, die Herren Willy Roebig und Anton Weismantel, bestellt. Ihre Vollmacht erstreckt sich auch auf das Eingehen von Wechselverbindlichkeiten. Zur rechtsgültigen Vertretung der Bank ist jeweils das Zusammenwirken von zwei zeichnungsberechtigten Herren erforderlich.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 22. Jan. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 12. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Bundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	2,70				2,66		
Waldshut	1,52				1,44		
Hüningen	1.03	1.04	1.02	0,98	0.98	0,90	Abds. 6 Uhr
Kehl	1.49	1.47	1,47	1.40	1,42	1,42	M. 6 Uhr
Lauterburg	2.99				2,88		Abds. 6 Uhr
Maxau	3.01	2.93	2,96	2,94	2,89	2,88	2 Uhr
Germersheim					2,49		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,51	2,45	2,37	2,33	2.26	2.2[illegible]	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,82	0.78	0,63	0,65	0,58		F.-P. 12 Uhr
Bingen	[illegible]				1.50		10 Uhr
Caub	1.90	1.89		1,76	1,72	1,70	2 Uhr
Koblenz	2,38				2,12		10 Uhr
Köln	2.58	2,48	2,40	2,28	2,17		2 Uhr
Ruhrort	2,13				1,65		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.80	2,70	2.64	2,59	2,54	2,44	M. 7 Uhr
Heilbronn	1.01	0,97	0.95	0,99	0.90	0,75	M. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt
schützen Sie während der nasskalten winterlichen Witterung bei regelmässigem Gebrauch vor
Erkältung, Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Redner, Sänger, Raucher verwenden dieselben während des ganzen Jahres, um der Stimme ihren vollen Klang zu verleihen und die Mundhöhle zu erfrischen. Vorzüglicher Geschmack:
In allen Apotheken à Mk. 1.—. 5670
Bestandteile: Succ. Liquir. 20,0, Gum. arab. 10,0, Sacchar. 30,0, Ol. Menth. 0,08.

Heiserkeit Reizhusten
und anderen Erkrankungen des Rachens und des Schlundes werden
Dr. Ritsert's Anaesthesin-Bonbons
von ersten Autoritäten warm empfohlen, weil sie nicht nur den lokalen Reiz sofort aufheben, sondern auch die Heilung einleiten.
Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mk.
Nur echt mit Namenszug und Schutzmarke.
Proben an Aerzte gratis.
Pharm.-chem. Inst. Frankfurt a. M.
Zu haben: Mohren-Apotheke
5906

Hans Grassmück
Atelier für Photographie u. Malerei
G 6, 2. Neben dem Apollotheater. G 6, 2.
Fernsprecher 3270. 63441

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 23. Januar 1907.
32. Vorstellung im Abonnement A.

Husarenfieber.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek.
In Szene gesetzt von Leo Ackermann.

Personen:

Freiherr von Ellerbeck, Oberst	Hans Godeck.
Waacknitz, Oberleutnant	Franz Ludwig.
Hans von Kehlberg, Leutnant	Georg Köhler.
Dietz v. Brenkendorf, Leutnant	Alexander Kökert.
Orff, Leutnant	Gustav Trautschold.
Abena, Leutnant	Hermann Hoobeling.
Kern, Leutnant	Karl Loberg.
von Tiefferstein, Leutnant	Richard Corvil.
Ramningen, Fähnrich	Alfred Bößer.
Krause, Wachtmeister	Felix Krause
Kellermann, Ordonnanz	Gustav Kallenberger.
(in einem Husarenregiment)	
Heinrich Lambrecht, Fabrikbesitzer	Christian Eckelmann
Clara, seine Frau	Betty Ullerich.
Rosa, ihre Stieftochter	Mathilde Brandt.
Marianne von Fahrenholz, geb. Lambrecht	Lene Blankenfeld.
August Nippes, Fabrikbesitzer	Emil Hecht.
Lina, seine Frau	Elise De Lank.
Erna, ihre Tochter	Hedwig Stirnen.
Bröckmann, Stadtrat	Karl Neumann-Hoditz
Frau Bröckmann	Hanna v. Rothenberg.
Lotte, ihre Tochter	Lina Lubeck.
Suna, Stadtverordnetenvorsteher	Paul Tietsch.
Frau Suna	Ida Schilling.
Fränze Köttgen, ihre Nichte	Margarethe Siebl.
Friedrich (in Diensten bei Lambrecht)	Karl Fischer.
Minna (in Diensten bei Lambrecht)	Paula Schultze.
Sofie (in Diensten bei Lambrecht)	Ella Eckelmann.

Husarenoffiziere, Ordonnanz, Ballgäste, Dienerschaft, Jungen.

Ort der Handlung: Im ersten Akte Jackschewo, ein Kirchdorf an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchhain, eine mitteldeutsche Fabrikstadt.

Kassenerössnung 7½ Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Nach dem 1. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 24. Jan. 30. Vorstellung im Abonnem. D.
SALOME.
Anfang 7 Uhr.

Chorsänger-Verband
Mannheim.
Samstag, den 26. Januar 1907
Grosser

Maskenball

in den Sälen des Apollo
Zum Besten der Pensionskasse des Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes.
Um 11 Uhr:
Grosses Rokoko-Ballett-Divertissement
getanzt von der Ballettmeisterin Frl. **Wratschko**, Frl. **Harprecht** und den **Damen des Balletts** vom Grossherzogl. Hof- und Nationaltheater
Prämierung d. 3 schönst. resp. orig. Damenmasken.
3 wertvolle Preise: 1. Preis eine gold. Damenuhr, 2. Preis ein gold. Armband, 3. Preis ein Opernglas
Tombola im Saale. 69371
Zwei Orchester. Kapelle d. 2. Bad. Grenadier-Regmts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
Eintrittskarten: Herren à 4 Mk., Damen à 3 Mk. sind im Vorverkauf bei Herrn Sohler, Musikalienhandl., in den Zigarrenhandlungen der Herren Kremer, Strauss, Böhm, Keil, Ruedin, Hochschwender, Fritsch u. im Apollo zu haben.
Kleine und grosse Lauben sind im Apollo zu bestellen.

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, 9. Febr. 1907, abend ½9 Uhr
Maskenball
im Friedrichspark.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundl. ein. Vorschläge für Einzuführende können in unserm Vereinslokal gemacht werden.
Näheres durch Rundschreiben. **Der Vorstand.**

Rolle's Plissé-Brennerei, Q 7, 20
billigste Preise auf Maskenstoffe. 63066

Mal- und Zeichenschule
von **Albert Schenk**, Kunstmaler, Luisenring 12
Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei nach der Natur u. Kopieren guter Vorbilder. Zeichnen nach der Natur und Gipsmodellen in Kohle, Stift, Feder oder Pastell. 66641

Saalbau Mannheim.
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr: Vorstellung
Nur noch wenige Tage!
Bernhard Mörbitz
Adele Moraw
und das übrige glänzende Programm. 69355
Vorverkaufs, Abonnements- u. Vereinskarten gültig.
Bernhard Mörbitz und Adele Moraw
treten unwiderruflich nur noch bis 31. d. M. auf.

Colosseum-Theater
Mittwoch, 23. Januar 1907, abends 8½ Uhr
Benefiz-Vorstellung für Carl Gerstel und Vincenz Schmittag
Der Verschwender.

Mannheimer Apollo Theater
Heute Mittwoch und folgende Tage:
Stürmischer Erfolg! **Lutti** Stadtgespräch Mannheims!
Französischer Schwank in 4 Akten von Pierre Veber.
Im Café-Restaurant und American Bar „Apollo" täglich Elitekonzerte der ungarischen Kapelle bei freiem Eintritt.

Vereinigte Eisbahnen
Friedrichspark u. Lawn-Tennis-Klub.
Die Abonnements berechtigen zur Benützung beider **Eisbahnen.** 50003/6
Die Bahn auf den Tennisplätzen ist wieder eröffnet.

N 2, 10/11. **Wilder Mann** N 2, 10/11.
Heute Mittwoch und folgende Tage:
D' fidelen Weaner.
Hum. Gesangs- u. Unterhaltungsabende. Lieder, Couplets, Duette, kom. Vorträge in Musik u. Prosa. Anfang 8 Uhr.
69 94 **J. A. Hirsch.**

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5. Breitestrasse **Q 1, 5.**
Künstl. Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise. — Reparaturen schnellstens. 4300

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich anfangs Januar meine
Privat-Tanz-Kurse
beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldigst beehren zu wollen. 69022
Hochachtungsvoll
Anna Arno, Elisenstraße 19 (11. Querstraße 19).
Extra-Stunden zu jeder Tageszeit.

Mignon
Café — Conditorei.
— Griechische Weine —
von J. F. Menzer. 64009
D 5, 7. **Carl Erle.** Tel. 2674.
Spezialität: Sandkranz.

Plissiren von Maskenstoffen
besonders billig. 63388
M 4, 7 Ernst Levi M 4, 7.

Hof-Instrumentenmacher 67884
Heinrich Kessler

P 6, 2 P 6 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 66655
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Jede Dame liebt
Geld zu sparen, besonders in der Haushaltung. Verwenden Sie daher als Metallputzmittel, auch bei Silber nur 2659
Steinolin.
Steinolin putzt billig, rasch und verblüffend.
Steinolin kostet in Fl. à 100 g. ¼ kg. ½ kg. 1 kg.
20 Pfg. 35 Pfg. 60 Pfg. M. 1.20
und ist in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Alleiniger Fabrikant: Carl Steiner Mannheim, K 5, 3.

Bibliothek und Lesesaal
der
Handelshochschulkurse
befinden sich im III. Obergeschoß der Handelsfortbildungsschule, Zimmer 15, und sind für die Hörer und Hospitanten der Handelshochschulkurse geöffnet: 60 000/73
Dienstag, Mittwoch und Samstag von 7—10 Uhr abends.
Die Bücherausgabe erfolgt vom 26. Januar ab an den genannten Abenden jeweils von 7—8 Uhr.
Die Bibliotheks-Ordnung wird im Lesesaal ausgegeben.
Das Kuratorium der Handelshochschulkurse.

„Sängerhalle" Mannheim.
Samstag d. 26. Jan. 1907 abds. punkt 8 Uhr
Jubiläums-Maskenball
in den Räumen des Friedrichs-Parkes
wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladen. DER VORSTAND.
P. S. Vorschläge für Einzuführende können jeden Tag im Vereinslokale abgegeben werden. 69800

Gesangverein „Flora". E. V.
Unser diesjähriger
Maskenball
findet am 69010
Samstag, 26. Januar, abends 8 Uhr,
im **Bernhardushof** statt und sind Vorschläge wegen Einführungen an den Vorstand zu richten.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Beinahe berühmt geworden
sind unsere
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Für Redner unentbehrlich!
Per Schachtel 35 Pfg.
Nur ächt mit unserer Firma:
Ludwig & Schütthelm
O 4 No. 3. Hofdrogerie. O 4 No. 3.
Grüne Rabattmarken. 111

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Betrieb
Tel. 2390 **Christian Buck** T 2, 1.
Bestrenommiertes und leistungsfähigstes Spezialhaus für geschmackvolle
Bilder — Einrahmungen
— Vergolderei. —
Spiegel — Fenstergallerien — Photographieständer — Familienrahmen.

Billige Bezugsquelle für gute
Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10
Marktstrasse.
67334

Spezialität:
Moderner Küchenmöbel
Fachmännische Arbeit. Solide Preise.
J 5, 20 **Emil Apfel,** Schreinermstr. J 5, 20

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stickereien
zu jedem annehmbaren Preis. 64951
C 3, 9. **Geschw. Susmann,** C 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Bekanntmachung.

Von der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Direktion der Disconto-Gesellschaft,** der Filiale der Bank für Handel und Industrie, der Pfälzischen Bank, sowie der **Herren E. Ladenburg** und **M. Hohenemser,** sämtlich hier ist bei uns der Antrag auf Zulassung von 69368

Mk. ,000,000.—
4% Anleihe der Hauptstadt Mannheim vom Jahre 1906

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., 22. Jan. 1907.
Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 24. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Stanzmaschine, 1 Schraubenschneidmaschine, 1 Stanze, ausg. Betten, 1 Klavier, ein Silberschrank, eine Schreibmaschine, 1 Kontrollkasse, sowie Möbel versch. Art. 45154
Mannheim, 23. Jan. 1907.
Fahnert,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 24. Januar 1907, nachmittags 12¼ Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Fahrrad und zwei Ländgr. schweine. 45153
Mannheim, 22. Jan. 1907.
Haag,
Gerichtsvollzieher.

Feuerwehr-Singchor.

Heute Mittwoch, abd. ½9 Uhr
Singprobe
im Lokal Hohenstaufen, Q 3, 3.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
50000/20 **Der Vorstand.**

Israelitisches Krankenschwesternheim
B 7, 11. Fernsprecher 3576.
Pflegen und Ambulanzdienste bei Kranken jeder Konfession. 47999
Armenpflege unentgeltlich.

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste.
Daniel Gross,
Fleisch- und Wurstwaren
P 5, 5. 40598

Berliner
Pfannkuchen
feinste Qualität empfiehlt täglich frisch 44858
Georg Hettinger,
Conditorei & Bäckerei.
Lameystr. 17 (frühere Elisabethstr. 7)
Telephon 1651.

Diese Woche
Ersteglinstige Ziehung i. Neuen Jahre ist die
Grosse Wohltätigkeits-GELD-LOTTERIE
für Badische Invaliden.
Ziehung sicher 26. Jan. 1907
2928 Bargewinne ohne Abzug
44.000 M.
1. Hauptgewinn
20,000 Mk.
2. Hauptgewinn
5000 Mk
6 Gewinne:
4000 Mk
320 Gewinne:
6000 Mk.
2600 Gewinne:
9000 Mk.
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. List. 30 Pf.)
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, A. Schmitt, C. Struve, G. Hochschwender, C. Kirchheimer, A. Dressbach Nachf. J. Schreib. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn

Invaliden-Lose
à Mk. 1.—
sind noch zu haben bei
Adrian Schmidt
R 4, 10.

Telegramm!

Schon am **Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31. Januar** kommen **3169 Geldgewinne** mit

bar Mark 120,000 zur Verlosung

Hauptgewinne bar Geld Mk. 40,000, 20,000, 10,000 etc. der

Strassburger Geld-Lotterie zu Gunsten des **Kriegerheims.**

Per Los 2 Mark, 11 Lose 20 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig empfiehlt und versendet

General-Vertreter **Karl Götz, Karlsruhe** i. Bad., Hebelstrasse 11–15.

Hier bei Moritz Herzberger, E 3, 17. Adrian Schmitt, R 4, 10. Jos. Schroth. Herm. Hirsch. E. Struve. Georg Hochschwender. Aug. Dreesbach Nachf. J. M. Ruodin. August Kremer. Leopold Wertheimer Söhne. 2797

Eilt. Glücksjahr 1907. Eilt. Eilt.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Betriebsleiter gesucht!
Erfahr., tücht., energ.
Betriebstechniker
gef. Alters, wird als Betriebsleiter f. eine Mannheimer Fabrik, ca. 400 Arbeiter, p. Frühjahr zu engagieren gesucht. Bewerber, welche in allen Zweig. d. Betriebs, auch i. Lohnverrechnungswesen erf. sind, woll. ausführl. Off. m. Zeugnis. u. Gehaltsanspr. u. **N. 17 P.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** einzureichen. Diskretion zugesichert. 3631

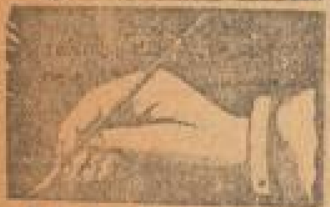
Unfall-Haftpflicht.
Bedeutendere Unfall-Gesellschaft zur Unterstützung des Generalagenten für einen größeren Teil Badens einen durch und durch tüchtigen
Oberinspektor,
dem unter persönlicher Aquisition bei Ausbau eine selbständige Beamtenstellung ... Die Stellung ist gut dotiert.
Offerten unt. **R. 258** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 28..

Mannheim P 3, 14, II. Annoncen-Annahmestelle, ... Rudolf Mosse

Mk. 350 000.—
sind auf I. Hypothek für la. Objekte ganz od. geteilt, zu mäßig. Zinsfuß zu vergeben. Selbstreflekt. belieben Offert. u. **D. 256** ... an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzureichen. 5914

Damen
welche schönen Nebenverdienst suchen, gibt eine Geschäftsfirma Kommissionslager in Blusen u. Kleiderstoffen. Dieselben müssen mit besserer Damenwelt bekannt sein und geeignetes Zimmer für Lager da zu und müssen in der Lage sein, bessere Privatkundschaft besuchen zu können. Nur solche mit prima Referenzen oder welche Kaution stellen können, woll. n sich melden. Offerten unter **F. M. J. 475** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5968

Unterricht.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur"
Mannheim, P 4, 2, 1. Etage.
Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für
Herren und Damen
separat
in Buchführung (einf., doppelt., amerik.), kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben (Deutsch und Latein.) 66762
Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden. Einzelkurse. — Eintritt täglich.
Beste Referenzen.
Viele Dankschreiben,
Tages- u. Abend-Kurse.
Prospekte gratis.
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „**Merkur**"
Mannheim, P 4. 2, 1. Etage.

Nouveau cercle de conversation française ... Mad. Schmitt-Baudert, R 7, 11 III.

Klavier- u. Zither-Unterricht ... — Accordzithern werden gestimmt.
...eich Vollmeyer, ... 8 4, 4a.

Französisch erteilt **Pariserin** im Hause u. in Zirkeln. ... M. Schmitt-Baudert, R 7, 11 III.

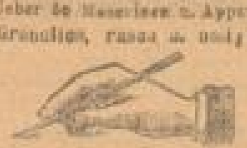
English Lessons
Speciality: ... 35664
Commercial Correspondence.
... M. Ellwood, E 1, 6.

Anfängern erteilt anregend. Klavierunterricht. 980
Fr. Hoppe, Augartenstr. 11 II.

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 a, III 1183
Telephon 3605.

Gründl. Mathematik-Unterricht wird erteilt. Offerten unter Nr. 6764 an die Expedition ds. Bl.

Handels-Kurse
von 45070
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 4, 1. Etage.
Telephon No. 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser-Wilhelmstr. 25, I Etage.
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp. amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc. Ueber 50 Maschinen (...)
Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbildung. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von ... Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen ... Damenkurse getrennt.

Gründl. Klavier- und Gesangs-Unterricht
... Frankfurt a. M., erteilt in mäßigem Honorar 2745
Auguste Reinhard, Schwetzingerstr. 5, ...

Violine u. Klavier-Unterricht
erteilt 44886
Fram Anton Korb,
Konzertmeister d. Kaimorchesters
L 4, 5, ... Wohnsitz dauernd Mannheim.

Vermischtes

Heirat.
Frl., ... J. kath., ... schön. ... Vermögen ... Herr ... Beamten ... Offerten unt. M. M. hauptpostlagernd hier. ...

Heirat.
Landwirt, in unmittelbarer Nähe Mannheim, elektr. Bahnverbindg., 32 J. alt, evang., mit 60 000 M. Vermögen, sucht mit Fräulein behufs Heirat bekannt zu werden. Offerten unter Nr. 1062 an die Expedition ds. Blattes.

Reelles Anerbieten!
Fräulein, 26 Jahre alt, evang., tüchtig im Haushalt, hübsche, schlanke Figur, tadelloser Ruf, mit 4000 Mk. Barvermögen, wünscht sich zu verheiraten mit tüchtigem Geschäftsmann Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. 45124
Näh. Auskunft Conzess. Vermittlungs-Bureau, Q 4, 17 pt.

Süddeutsche Verkehrs-Zeitung.
Für eine seit vielen Jahren bestehende, vorzüglich eingeführte Fach-Verkehrs-Zeitung wird für den dortigen Bezirk solide Firma (ev. Annoncen-Exped.) als Vertreter gesucht. Günstige Bedingungen.
Offerten unter Nr. 45150 an die Exped. ds. Bl.

Louise Bach
wohnt jetzt O 6, 8, 1 Treppe (Heidelbergerstraße.) Eigene Anfertigung Korsetts n. Maß von 6 M. an unter Garantie für tadellosen Sitz, neueste Façons und beste Arbeit. Spezialität: Geradehalter, Pariser, Brüsseler u. Englische Frack-Korsetts. Reparaturen, Waschen schnell und billig. Feinste Referenzen. 41964

Empfehle mich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern, Architekten etc. zur Ausführung aller ins Baufach einschlagenden Erd- u. Betonarbeiten, bei billigster Berechnung. 44412
J. Fr. Humpfer,
Burgstraße 13.

Bauhandwerker,
aller Branchen, welche sich ein eigenes Heim bauen wollen, erhalten Plätze in guter Lage ... unter günstigen Bedingungen. — Garantie ... wird zugesichert ... — Offerten unter Nr. 45 ... an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftig., durch schriftliche Arbeiten. Offert. unter Nr. 1079 an die Expedition ds. Bl.

Erfahrener Kaufmann sucht für die Abendstunden **Beschäftigung.** Off. unt. Nr. ... an die Exped.

Tücht. Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. **T 6, 37,** 3. St. 1048

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause. Kunden ... 11, 3. Stock. 1066

Kleine Familie sucht ... oder kleinere **Hausmeisterstelle.** Näh. in der Exped. ds. Bl. ...

Frauen u. Fräul.
können in kurzer Zeit das **Neu- und Glanzbügeln** gründlich erlernen. 44761
Sophie Kramer, Wwe.
Q 4, 8/9, 1 Tr.

Aufbewahrungs-Magazin für Möbel, Waren, f. Automobile, Fahrräder ...
Näheres **C 4, 10, 2. Stock**

Rolladen und Jalousien
repariert billig 39440
W. Schreckenberger,
15. Querstraße 73.

Adoption!
Schön, kräft. **Mädchen** von ... gesund. Herkunft ... Offerten unt. Nr. 1098 L. L. an die Expedition ds. Bl.

Geldverkehr.

Hypotheken
an 1. u. 2. Stelle vermittelt zu billigsten Zinsfuss.
Restkaufschillinge
plaziert jederzeit ...
Hugo Schwartz
K 7, 13 Mannheim Telefon 2612.
Bankvertretung für Hypotheken.

Wer leiht ... unter ... sofort ... Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerte unter Nr. 1100 an die Exp. ds. Bl.

II. Hypothek auf ... Mk. 15 bis **20,000,** sofort oder später, I. Hypothek zu 45 000 Mk. Amtliche Schätzung 75,000. Offerten unt. Nr. ... an die Exped. ds. Bl.

100 Mk. von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offert. unt. Nr. 10 ... a. d. Exp.

30 Mark zu leihen gesucht. Offert. Neckarpostl. K. D. 17. 1108

I. Hypotheken
II. Hypotheken
Restkaufschillinge
vermittelt **jederzeit** 2441
Egon Schwartz
T 6, 21 Friedrichsring Telefon 1754.
Bankvertretung für Hypotheken.

I. Hypotheken
unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Offert. unter A. Z. Nr. 1098 a. d. Exped. 45157

Masken

Maskenkostüme billig zu verleihen. ...

Ein schöner, rosa plissierter **Domino** billig zu verkaufen. Näheres Augartenstraße 6, 2 Stock rechts. 41994

Eleg. schwarzseid. **Dominos** zu ... 3. St. ...

Eleg. Damenmaske „Dornröschen", bill. z. verl. od. z. verk. Näh. N 4, 22. 999

2 Damenmasken zu verk. oder zu verleihen. 858
Beethovenstr. 19, part. links.

4 echte Ungarnmasken, neu, für Herren zu verleihen. Ludwigshafen, Bismarckstraße 55 III. 878

Hübsche Damenmasken bill. zu verleihen. 1133
C 4, 6, 2. St.

Hübsche Damenmasken von 2 Mark an zu verleihen.
1060 T 6, 29, part.

Zwei hübsche, neue gleiche Damenmasken (Pierrette) billig zu verleihen oder zu verkauf. 44551 Gartenfeldstr. 3, 2. St.

Damenmaske billig zu verl. 4.50 M. Bismarckpl. 11, 4 St. 129

2 ... Herren- u. Damenmaske (Spielweiber) billig zu verleihen oder zu verkaufen.
... **C 1, 10,** 2. Stock.

Eleg. schwarzseid. **Domino** mit Hut zu verleihen. 45022
Gontardstr. 4, part.

Eleg. Damenmasken, Damen-Domino in Samt und Seide und Ungarinnen. Chansonettenkostüme zu verl. **Q 2, 11,** 1 Tr. 44714

2 elegante
Damen-Masken-Kostüme
zu verleihen **G 3, 7, III.**

Damen- u. Herren-Masken, Maskenhüte, sowie Dominos zu verleihen u. zu verkaufen. 44808 **O 2, 4, 1 Tr.**

Schöne billig zu
Masken verleihen! **H 4, 6,** 2 Tr.

Damenmaske
sehr schön, zu verleih. 45112
Mennerstraße Nr. 24, 4. Stock.

Hochfeines seid. Maskenkostüm
(Byzantinische Kaiserin) bill. zu verl. ...
Seckenheimerstr. 12, ...

Eleg. schwarzer **Domino** mit Hut zu verleihen. 1065
Dalbergstraße 9, 2. St.

Zwei eleg. Damenmasken zu verleihen. ... 4, part. 1040

1 schwarzer **Samtdomino** zu verl. ... 1064

Schönes Tiroler Paar für 6 Mark zu verkaufen. ...

Ankauf

Gebr. Schreibmaschine sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 1078 an die Exped.

Ausgekämmte Haare zu höchsten Preisen kauft 1204 **C. Herzer, Augartenstr. 29** Seitenbau (Fabrik).

Fabrik
zu mieten od. eventl. zu kaufen gesucht, wenn möglich mit 100 HP. Dampfmaschine. Mannheim od. Umgegend bevorzugt.
Offert. an die Exped. ds. Bl. 39358

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
Frau G. Horn aus Köln.
Frau Horn ... Donnerstag, 24. Jan. hier, Hotel ... 1. Etage Zimmer Nr. 18. 452

Eine gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 5049 an die Exp. ds. Bl.

Gebrauchte schmiedeeiserne **Kopierpresse** ... 1109

Handkarren, 4515
gebraucht, ... mit hohen Rädern ... zu kaufen. ...
Eugen Liebrecht & Co. L 10, 6

Neu oder gut erhaltener **Stutzflügel** zu kaufen gesucht. Offert. ... Preisangabe unter Nr. 1028 an die Expedition ds. Blatts.

Pfandscheine
kauft zu höchsten Preisen 44921
Fritz Bost, F 5, 4.

Einstampfpapier unt. Garantie des Einstampfens, alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft **S. Zwickler, Dalbergstr. 36.** 44887

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Auktionat. Cohen, T 1, 2. ...

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider kauft und verkauft 44122
...hüler, G 5, 19.

Einstampfpapier
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ic. kauft unter Garantie des Einstampfens. 33419
Sigmund Kuhn, T 6, 8.
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 41661
Georg Dambach, T 2, 2.

Verkauf.

Ein kleineres Geschäftshaus auch für Milch- und Flaschenbier-Geschäft sehr geeignet, billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 44163 an die Expedition ds. Bl.

Eckhaus entl. mit Metzgereieinrichtung zu verkaufen. Hochrentabel. Off. unt. Nr. 25376 an die Expedition ds. Bl.

... zu verkaufen: 1 Eckhaus mit ... 1 Nebenhaus mit Laden. ...

Prachtvolles neues Büffet ... sowie 1 neuer **großer Herd mit Kupferschiff** ... 4474

Vornehme, sichere Existenz.
Sehr passend für einzelne Dame od. jung. Ehepaar durch Uebernahme ein lukratives Geschäft. Nur Verhältnisse halber ... Einrichtung ... bei 800 Mk. ... Gefl. Off. A. W. 100, hauptpostl., Heidelberg. 1000

2 Villenbauplätze
von je 700 qm in schönster Lage am Neckar, nahe der Bahn ... zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 44467 a. d. Exped. ds. Bl. ...

Haus mit **großer, schöner Stallung** ... zu verkaufen. Off. u. Nr. 1182 an die Expedition dieses Blattes.

Im Stadtteil Neckarau ein schönes, neues 44485
Wohnhaus
dreistöckig mit Garten u. großen, in bester Lage u. für jedes Geschäft passend, billig zu verkaufen. Näheres bei
Jos. Heuser, H 2, 18.

Große Stallung
in neuerbautem Hause, innerhalb der Stadt, mit großem, ... Teil gedeckten Hof, ... auch als Anwesen **zu verkaufen.**
Offerte unter No. 47.8 an die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf stehen:
1 Billard,
1 Piano,
1 Kassenschrank,
Gartenmöbel,
1 Garderobe mit Spiegel,
2 Tische ...
Jean Wagner,
Möbeltransporteur, **U 7, 24.**

2türiger eichener Schrank (Altertum) zu verkaufen.
Werftstraße 41, 3. Stock.
Mittlere Türe. 969

Gelegenheitskauf.
Eine hochfeine komplette Salon-Einrichtung samt Smyrna-Teppich und Vorhängen billig zu verkaufen. 1102
Näheres Ludwigshafen, Schützenstraße 39, part.

Schlitten.
Wenig gebr. Schlitten mit Bock für Herrschaften od. Lohnkutscherei ges. geei. bill. z. verk. Näh. **Joh. Kubiki,** Friedrichsfelderstraße 35, parterre, Mannheim. 1088

Fahrräder
Nähmaschinen, mehrere unter Preis. N 3, 14. 880

Gebrauchter, gut erhaltener
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 43750
Schnabel, O 6, 5, Hinterhs.

Neues Fahrrad m. Garantie umständehalber billig abzugeben. 987
T 4, 22a 4. St. rechts.

Salonpianino aus renomm. Fabrik, noch neu, moderne Ausstattung, billig abzugeben. Daselbst ein fast neues Konzertpianino mit Flügelton, sehr preiswert. 45028
Fr. Giering, C 8, 7a, part.

Für Brautleute, Hotels, Pensionen.
Durch großen Abschluß vorteilhaftes Angebot in 45136
Schlafzimmer
eichen und hell nußbaum, la. Arbeit. Einfache und elegante Formen. Ebendaselbst unerreicht Auswahl in gediegenen
Wohn- u. Speisezimmer Küchen ic.
W. Landes Söhne
Möbelfabrik
Tel. 1163 Mannheim Q 3, 1.

Gut erhaltener ... 1075
Kinder-Liege- u. Sitz-Wagen zu verkaufen. ...

Piano ... **Dammer,** L'hafen, Luisenstr. 6

Divans (neue)
als Spezialität von 30 Mark in allen Preislagen. ...
Andr. Reskl, Schwetzingerstr. 97.

Eine bess. Dienstmädchen-Zimmer-Einrichtung bill. zu verkaufen. Händler verbeten. Prinz Wilhelmstraße 8, 4 Tr. 862

1 kompl. engl. Schlafzimmer (neu), 1 Küchen-Einrichtung (Jugendstil) weit unter Preis zu verkaufen. 4482
Sohn, G 8, 18.

Ein guterhaltener **Gepäckkarren** auf Federn, für alle Branchen geeignet, preiswürdig zu verkaufen. 45027
Zu erfr. Neckarspitze Nr. 2.

Pianos neue, gespielte ... **Dammer** L'hafen, Luisenstr. 6 ...

Auftaulampen
in allen Größen und Preislagen, zum Auftauen gefrorener Wasserleitungen, ... 4449
H. Hommel, G. m. b. H.
M 5 Nr. 3.

Klavierkiste sehr geeignet für eine Hafenkiste billig zu verkaufen. ... 4. St. 1119

Gut erhaltener, **4pferdiger**
Deutzer Gasmotor
nebst Transmissionen, wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert abzugeben. 45118
M. Salin, Offenbach a. M.

Zwei neue Hobelbänke, eine Drehbank m. Werkzeug ... zu verkaufen. 848
Ludwigshafen, Maxstraße 12.

Stroh-Kartoffel
20 Waggon Stroh 1. Bal. gepr., 10 Waggon Speisekartoffel div. Sort., 20 Waggon Futterkartoffel div. Sort., 20 Waggon Brennkartoffel div. Sort., liefert franko jed. Bahnstation. 5756
C. A. Schmidt & Co., Schweinfurt a. M.
Telephonruf Nr. 304.

2 junge schottische Schäferhunde billig zu verk. 969
Traitteurstraße 19, part.

Stellen finden.

Tüchtiger Büreaugehilfe
mit schöner Handschrift und im Rechnen gewandt, findet Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1080 an die Expedition.

Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs - Gesellschaft sucht für den Bezirk Mannheim einen tüchtigen
Inspektor
welcher schon in der Branche mit Erfolg tätig war. Reflektiert wird auf erste Kraft bei hohem Gehalt, extra Provisionen u. neben Diäten Reisespesen 2. Klasse.
Offerten unter Nr. 45066 an die Exped. ds. Bl. erb.

Seltene Gelegenheit!
Redegewandte Herren u. Damen verdienen 10—20 Mk. täglich, ein Herr über 120 M. p. Woche erzielt. Zu melden **Horton,** Bahnhofsplatz 7, 1 Tr. 45093

Von einer grossen hies. Speditionsfirma
1 jung. Mann
mit schöner Schrift und mit den nötigen Vorkenntnissen per **sofort** gesucht. **Offerten** mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **G. Sch. c. 18 9** a. d. Annoncen-Expedition Simon Servos, hier erbeten. 45188

Junger Mann
zum Besuche der Stadtkundschaft und für Comptoir zum Eintritt p. sofort od. später gesucht. Solche der Kolonialwarenbranche bevorzugt.
Offerten unter Nr. 45149 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht wird per sofort oder später ein tüchtiger
Maschinist
gelernter Schlosser, für ein Elektrizitäts-Werk in Baden, der bewandert ist, in der Bedienung einer Lokomobile und der in einem elektr. Werk ähnliche Stelle bekleidet hat.
Für einen ledigen Mann wird freie Wohnung u. Licht im Werk gewährt.
Bewerbungen unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lohnansprüche u. Angabe des Alters sind zu richten unt. **O. Nr. 45147** an die Exped. ds. Bl.

Gesucht

per März oder früher 2 durchaus tüchtige, selbständ.

Verkäuferinnen

für Damen-Konfektion gegen hohes Gehalt.

Gefl. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche an

Konfektionshaus zum Merkur,

St. Ludwig i. E. 683

Tüchtiger Laborant

bewandert in Farbmischungen für sofort bei guter Bezahlung in eine hiesige Fabrik gesucht.

Offert. unt. Nr. 45146 an die Exped. ds. Blts.

Wir suchen für einen groß. ren Kalksteinbruch in der Nähe von Mainz, zum sofortigen Antritt

1 Kolonne Italiener

(10—12 Mann)

für dauernde Akkord-Arbeit. Verdienst M. 3.60 bis Mk. 6.—. Desgl. kann sich mit der Kolonne auch eine

ital. Kochfrau

melden. Gefl. Offert. unt. L. 8545 an D. Frenz, Mainz. 69328

Größere Tapetenfabrik der Rheinlande sucht **sofort** mehrere tüchtige 45068

Handdrucker

für dauernde lohnende Beschäftigung Lebensstellung

Anerb. u. A 660 an Ann.-Exped. D. Schürmann Düsseldorf.

Feuerschmied

Ein erfahrener, älterer, selbständiger Feuerschmied sofort gesucht. Derselbe muß mit 5—6 Mann selbst. arbeiten können und den Geschäftswagenbau vollst. beherrschen. Hoher Lohn und Provision zugesich. Umzugskost. werd. bei guter Leistung vergütet. Off. u. Nr. 45096 a. d. Exp.

Ein tücht. Schlosser

für Geländerarbeit sofort gesucht. 1055 Rheinhäuserstr. 65.

Möbelzeichner

zur Aushilfe sofort gesucht.

M. Reutlinger & Co.

O 3, 1. 45161

Perfekte Damenschneider

sowie selbständige

Taillen- u. Rockarbeiterinnen

bei hohem Lohn per Februar/März gesucht.

L. Meyer

Hoflieferant, Heidelberg.

Schneider oder Schneiderin,

perfekt im Anfertigen von sitzenden Knabenanzügen außer dem Hause gesucht. 45113

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht per 1. März tüchtiges, zuverlässiges

Fräulein

für Buchhaltung und Korrespond. Kenntnis d. Stenographie erforderl., Schreibmaschinenschreiben erwünscht, branchekundige bevorzugt. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüche u. Angabe bisher. Tätigkeit an 44954

Ernst Atzler,

Möbelfabrik

Heidelberg.

Ein Fräulein

gesetzt. Alters, das neben Haushaltungsarbeiten auch für den Ladenverkauf in einer Bäckerei gut sich eignen würde, gesucht. Offerten unter J. K. 932 Hauptpost Ludwigshafen.

Schuhwaren.

Zu baldigem Eintritt

Tücht. Verkäuferin

gesucht. Branchekenntnis erforderl.

B. Traub, E 3, 7.

Modes.

Tüchtige 1. u. 2. Arbeiterin für feines Genre gesucht. 45157 Alwine Haul.

Tücht. Maschinennäherinnen und Arbeiterinnen sucht

Rheinische Schuhfabrik

Langstraße 25/27. 45083

Tüchtiges Kindermädchen oder Frau sofort gesucht. 1066

Werderplatz 1, part.

Mädchen welche kochen können und Zimmermädchen sucht und empfiehlt 45125

Frau Gipper, T 1, 15.

Tücht. branchekund.

Verkäuferinnen

für Putz, Besatzartikel u. Kurzwaren pr. 1. Febr. oder 1. März gesucht. 2835

Off. mit Zeugnisabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. erbeten 2835

Warenhaus

Geschwister Mayer

Weinheim.

Eine tüchtige Näherin

für Korsett-Geschäft gesucht. 45168 [illegible]

Per sofort gesucht: Ordentliches Mädchen für nachmittags zu 1 kleinen Kinde. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 45078

Mädchen, das gut kochen u. häusliche Arbeit besorgt geg. hoh. Lohn gesucht. Hebelstr. 9 pt. 1077

Bürgerl. Köchin und Hausmädchen finden sofort und auf 1. Febr. Stellen. 44980

Stellenverm. Schneider, Gontardstraße 31.

Ordentliches Dienstmädchen für 1. Februar gesucht.

Näh. K 3, 1, 1 Etage. 1092

Gesucht eine selbständ. perfekte

Köchin

gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt. Nachzufrag. Mollstr. 35, 9—10½, ob 2—4 Uhr. 991

Gesucht für sof. eine tüchtige

Beiköchin 44948

Näh. Zwölf Apostel C 4, 11.

Weibliches Personal sucht und empfiehlt stets gegen Lohn für hier und auswärts. 44564

Bureau Apfel, T 1, 10, 2 St.

Ordentl. Kindermädchen

gesucht. L 14, 13, part. 1050

Monatsfrau auf 1. Februar gesucht. 1032

Rheinaustr. 15, 1. Stock.

Lehrlingsgesuche

Damen-Friseur-Lehrling

oder Volontär zu Ostern ges.

Carl Baitsch, Q 3, 18. 44992

Lehrling.

Per sofort od. später suchen 45013

Gebrüder Stern, Q 1, 8.

Lehrgehilfenstelle.

Bei der kath. Kirchensteuerkasse F 1, 7 kann bis Ostern ein

Lehrgehilfe

gegen Bezahlung eintreten. 44645

Lehrlings-Gesuch

Ein wohlerzogener junger Mann aus geordn. Familie und mit guter Schulbildung findet per Ostern auf dem kaufmännisch. Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik

Lehrstelle

bei sofortiger Bezahlung.

Offerten unter Nr. 45001 erbeten an die Exp. ds. Bl.

Lehrling gesucht.

Für das kaufm. Bureau einer Lackfabrik ein Lehrling mit guter Handschrift u. gut. Schulzeugnissen gegen sofort. Vergütung gesucht.

Offerten unter Nr. 45068 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Assekuranz-Bureau suche ich auf Ostern einen guten Schüler aus der achten Klasse mit hübscher Handschrift als

Lehrling gegen sofortige Vergütung. 44964

Joh. Peters, C 3. 18.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen

auf ein Bureau gesucht. 45104

Corsettfabrik Herbst

1 Lehrling

mit guter Schulbild. geg. monatl. Vergütung per bald ges. 69378

L. Fischer-Riegel, Damen- u. Kinder-Konfekt.-Geschäft.

2 Lehrmädchen

aus guter Familie per bald gesucht. 69377

L. Fischer-Riegel, Damen- u. Kinder-Konfekt.-Geschäft.

Lehrmädchen u. Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. 942 Q 5, 6/7, 3 Tr.

Stellen suchen.

Jg. Kaufm. m. pr. Zeugn., militärfr., aus Exportgeschäft, sucht per sof. od. sp. Stellung in Kontor oder Lager.

Off. u. Nr. 873 a. d. Exp.

Buchhalter

32 Jahre alt, völlig militärfrei, mit dem Abschließen der Bücher, sowie mit sämtlichen vorkommenden Bureauarbeiten durchaus vertraut, sucht anderweitig dauerndes Engagement.

Gefl. Offert. unt. Nr. 45009 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann,

24 Jahre alt, militärfrei, flotter Korrespondent, perfekt in Buchführung, Stenogr. u. Maschinenschreiben sucht per 1. April einen geeigneten Posten. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Offert. u. B. S. No. 1071 a. d. Exped.

Junger Mann, 25 Jahr alt, in Stenographie, Maschinenschreiben u. einf. Buchführung durchaus bewand., sucht pass. Bureaustellung bei bescheid. Ansprüchen. Offert. unt. Nr. 865 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann

geb. [illegible] Mann, firm [illegible] u. [illegible] sucht Stell. [illegible] per 1. oder später. 45140

W. Offert. unt. No. 45140 an die Exped. ds. Blattes.

Tücht. Schreiner

welcher 6 J. als Vorarbeiter in einem groß. Betriebe tätig war und mit allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist sucht [illegible] ähnliche Stellung. Offerten unt Nr. 1051 an die Exped. d. Bl.

Lebensmittel.

Tüchtige selbständige Verkäuferin sucht sof. Stellung.

Offerten unter N. D. 1056 an die Exped. ds. Bl.

Modes.

Junge Dame sucht in besserem Geschäft sich auszubilden. J. Ullmann, Collinistr. 12, I.

Unabhängige Frau geht [illegible] u. Putz u. Näh. R 4 17 1 Tr.

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 45174 Stellenverm. Hartmann, G 6, 7, 11.

Mietgesuche.

Ein junger sol. Mann sucht auf 1. Febr. ein schön möbl. Zimmer mit Pens., wenn mögl. mit Klavier u. sep. Eing. Off. unt. Nr. 1034 a. d. Exped. ds. Bl.

Bessere Dame

sucht in gutem Hause großes gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Klavierbenutzung. Off. unt. Nr. 1081 an die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer

m. separ. Eingang, parterre od. 1 Treppe hoch, von besch. Herrn per 1. Febr. zu mieten gesucht. Offert. sub Nr. 1084 a. d. Exp. d. Bl.

Besserer junger Beamter m. [illegible] per Ende dieses Monats gut möbl. Zimmer, möglichst mit vollständiger Pension.

Nähe der Friedrichsbrücke oder des Marktplatzes bevorzugt. — Schreibtisch wäre erwünscht.

Off. werden bis zum 25. d. M. unter C. Ziffer K. U. 88 hauptpostl. Karlsruhe erbeten.

In der Augarten- oder Rheinhäuserstraße, zwischen Waldhofs- u. Kleinfeldstr. eine

7—8-Zimmer-Wohnung

ev. Neubau sof. od. 1. April zu mieten gesucht.

Offerten unter F. W. Nr. 45118 an die Exp. d. Bl.

Kleine kinder. ose Familie sucht per 1. April oder [illegible] angenehm 3—4 Zimmer-Wohnung, 1 od. 2 Tr. hoch, in mir still. Hause. Off. unt. Nr. 1083 an die Exped.

Wohnung,

von 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Centrum d. Stadt von ein Fräulein zu mieten gesucht. Offert unt. No. [illegible] an [illegible]

2 kleine Räume als Büro zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 974 an die Exped. ds. Bl.

Suche am hiesigen Platze für eine Cigarrenfabrik ein drei- evtl. vierstöckiges

Fabrikgebäude

mit Keller per 1. März oder früher zu mieten. 43917

Max Schuster, Luisenstraße 11, Telefon 1213.

Wirtschaften

Tüchtiger Wirt für eine gute Wirtschaft auf 1. April gesucht. 44671

J 5, 20.

Für unsere Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“ hier, S 2, 8, suchen wir per 1. April cr. tüchtige, branchekundigen, kautionsfähige 45035

Wirtsleute

als Zäpfler bew. Pächter.

Edinger Actienbrauerei

vorm. Gräfl. v. Oberndorff'sche Brauerei, Edingen a. N.

Bureaux.

Nähe Hauptbahnhof.

L 15, 5. [illegible] L 15, 5.

3 helle, luftige

Bureaux

mit Nebenraum per 1. April (ev. auch früher) zu verm.

Näheres im 3. Stock, 2 Tr.

Bureau

2 schöne Bureau-Räume [illegible] mit 4 Fenst. auf die Straße per 1. März ev. [illegible] bezieh. zu verm.

Näh. Seyfried, N 3, 15, 2. St.

Die Bureauräume

der Leipziger Feuer-Versicherung (5 Zimmer) sind per 1. April anderweit zu vermieten. 1106

Näheres Kirchenstraße 12.

Magazine.

Große Wallstadtstraße 27.

Werkstätte oder Lagerraum zu verm. [illegible]

Helle Werkstatt

mit 4 Zimmer-Wohnung sof. zu vermieten. 44903

Näh. Georg Lutz, Riedfeldstraße 17/21, Tel. 3227.

Schöne helle Werkstatt

mit elektr. Anschluß per 1. März zu vermieten. 44943

Näheres U 5, 23.

Läden.

D 1, 1 in bester Geschäftsl., Eck aus Breitestr. Laden mit 2 gr. Schaufenstern für 1900 Mk. 1 v. durch D 5 [illegible] Springmann, P 1, 4, Breitestr.

L 8, 5 [illegible] Laden u. Wohnung zu vermieten. 461

N 3, 15 (Eckhaus)

2 hochmod. Läden, 4 u. 2 große Schaufenster, ca. 50 u. 30 □ Meter, mit je 1 Nebenraum, per sofort oder später zu vermieten. 45121

Näh. Seyfried, 2. Stock.

Bellenstr. 28

sch. Laden mit Zimmer und ev. auch noch weiterer Wohnungs[illegible] [illegible] per sof. zu ver[illegible] Näher T 6, 17 (Bureau).

Laden

ein Schaufenster P 6, 20 sofort oder später zu verm.

Näheres A. Narum, 44987 Telephon 51 u. 1355.

Laden

Kleinerer, in bester Lage der [illegible], zu vermieten. 41754

Näheres [illegible]

Zu vermieten

B 6, 1a Nähe des Friedrichs-Parks, schöne Hochparterrewohnung, 6 Zimmer, Bad, Terrasse, großer Keller und sonst. Zub. per 1. April zu verm. Näheres L 13, 11, 4. Stock, von 10—4 Uhr. 43589

C 4, 6 zwei Treppen

6 Zimmer

Küche und Zubehör

zu vermieten.

Näheres eine Treppe. 43363

C 7, 8 5 Zimmerwohng. 3. St. zu verm. Näh. 2 St.

C 7, 10 3. Stock per 1. April zu verm. Näh. D [illegible] Stock.

C 8, 8a 3. Stock zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Stern, B 1, 1.

G 6, 17 4 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermieten. 1099

G 7, 17

5 Zimmer, Alkoven und Küche, abgeschlossene Wohnung im 2. St., per 1. April zu vermieten. 44512

Näheres bei Sandritter.

H 7, 34 pt., schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten.

Näheres 2. Stock. 45142

J 4a, 9 3. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. Febr. zu vermieten. 44936

Näheres G 6 17 2. St.

K 1, 7 Breitestr., schöne 6 Zim.-Wohn. m. Balk. per 1. April billig zu verm.

L 2, 7 schöne gr. 2-Zim.-Wohnung nebst Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermieten. 45107

Näheres bei Bureau bei Karl Schmitt A 4, 5 2. St.

L 10, 6 Souterrain zu vermiet. Näh. 3 Tr.

L 15, 9 Bismarckstr., 4 Tr. hoch, 4 Zim., Küche, zu ob. p. 1. April z. verm. Näh. parterre oder Rheinstr. 4. 44584

M 1, 10

3. St., Vorderhaus, 2 schöne Zimmer nebst Küche per 1. März zu vermieten. Ferner im 4. Stock, 1 helles Zimmer zur Aufbewahr. von Möbel od. Waren billig zu verm.

Näheres bei Alois Rupp, im Haus M 1, 10. 519

O 7, 28

4. Stock, schöne 6 Zimmerwohn. m. Zubehör, per sofort zu verm.

Näheres Gontardstraße 29. Telefon 3886. 57

P 7, 18 nächst Hauptpost u. Planken, Parterreräume mit Bureau (bisher Druckerei, für jeden Betrieb geeignet, bis 1. April zu verm. 448

Näheres im Laden oder bei Alfred Glaser, C 4, 10.

T 6, 29 5 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stock. 1043

U 4 Part.-Wohn. 4 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. U 4 [illegible] 44885

U 6, 12a Friedrichsring 2. Stock, 7 Zimmer Bad und Zubehör zum 1. April zu vermieten. 44164

Näheres im 3. Stock.

U 6, 21 schöne Wohn., 4 Zim., Küche nebst Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Augusta-Anlage 15,

1 Tr., eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 859

Näheres part. links.

Augartenstr. 73 2 schöne Zim. u. Küche m. Ga[illegible] auf 1. März zu verm. Näh. Wirtschaft. 1065

Eichelsheimerstraße 31 II, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 088

Luisenring 17, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit entsprechendem Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten.

Näheres parterre. 43621

Luisenring 25,

2 Stock, 10 Zimmer, alle auf d. Straße gehend, eventl. in 2 Wohnungen geteilt, mit Balkon, Küche, allem Zubehör und Vorgarten, auch als große Bureau geeignet, per April zu vermieten. 40045

Zu erfr. Lameystraße 2.

Am Luisenpark

schöne, elegante Wohnung mit Aussicht auf den Luisenpark u. Tennispl., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. 44469

Näh. Hebelstraße 19, 1 Tr.

Ecke Breite- u. verl. Kunststrasse [illegible] ist mein früherer Laden sehr geeignet

für Putzgeschäft

auch als Filiale billig zu vermieten. Näheres Drogerie Springmann, P 1, 4. 48477

Kunststrasse O 2, 9

Grosse Verkaufsräume

219 qm mit Hinterräumen zu vermieten. 44865

Näheres C 4, 8 3 Treppen.

Mittelstr. 36

2. Stock, eine Wohnung von 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten.

Näheres im Haus oder U 3, 2 2. Stock. 44674

Prinz Wilhelmstr. 10

hervorragend schöne 5 Zimmerwohnung, 1500 M., per 1. April zu vermieten. 44779

Rupprechtstr. 8,

4. Stock rechts, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde, Keller, p. 1. April zu vermieten. Besichtigung von 10—4 Uhr täglich. 44086

Näh. Lameystr. 5, part.

Rupprechtstr. 14. 575

2 große 4 Zim.-Wohnung mit Bad und sämtl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. nur part.

Rheinvillenstraße 13

eleg. 5 Zim.-Wohng., Bad usw., 1 Tr. hoch, sofort oder 1. April zu vermieten. 43940

Näheres R[illegible]damm-Str. 4, pt.

Rheinvillenstr. 15 2. St., 1 6 Zim., Bad und Zubehör per sofort ob. 1. April zu ver.

Rennershofstraße 14, part.

5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres 1 Treppe. 489

Rennershofstrasse 16.

Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer u. Zubehör in schönst. freier Lage vis-à-vis d. Schloßgarten, per 1. April 1907 zu verm.

Näheres bei Baumeister H. Felenbecker, Kaiserring 8.

Rennershofstr. 23

2., 3. u. 4. Stock, neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Mädchenkammer in schöner Lage am Rhein per 1. April 1907 zu vermieten.

Näheres im Bureau Hausbesitzerverein in Bellenstr. 56, Blumenladen J. Näch. 57

Rheinhäuserstr. 15

In neuerbaut. Eckhause, 5. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher sofort zu verm. 30 Mark monatl. Näheres: Beckmann, P 2, 6, II. 1. 10229

Rheinaustr. 15,

2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Man[sarde] [illegible] per 1. April z. v. 4493

Schimperstr. 10 u. 12

(Offene Bauweise)

schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 41054

Näheres, C. Schweikart, Architekt, Elisabethstr. 4.

Am Eingang der Seckenheimerstraße U, 2. Stock, bezieh. aus 4 Zimmer, Küche, Bad, per 1. April zu vermiet. Näheres M. Fucke-Michels, Baugeschäft, Viktoriastraße 14/15. 44421

Waldparkstr. 19 und 21 und Landteilstraße 1. Elegante Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und reiches Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermieten. 44366

Näheres parterre.

Waldparkstr. 23

2 Tr., 4 evtl. 5 Zimmerwohnung, elegant ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. 44610

Näh. Gramlich, Rheinpark.

Waldparkstr. 24

Freundliche, fein ausgestattete 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör im Erdgesch. sofort oder später zu vermieten. 44141

Anfragen das. 1. Stock od. U [illegible], 3. Stock.

Werderstrasse 8

schöne 5 Zim.-Wohnung nebst Zubehör im 1. oder 2. Stock per 1. April zu verm.

Näheres 2 Stock. 7 5

Elegante 7- und 8-Zimmer-Wohnungen am Kaiserring u. östl. Stadterweiterung zu vermieten. J. Peter. 41900

Näh. Rosengartenstr. 22.

Herrschaftl. Wohnung

in der Nähe des Friedrichsparks und der Rheinbrücke per sofort eventl. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.

Gefl. Anfragen unter Nr. 61568 a. d. Exp. d. Bl.

Nähe des Hauptbahnhofes,

═ L 15 5, 2 Treppen ═

Schöne 8 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör und Lauftreppe wegzugs halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 44846

Näheres daselbst.

3 Zimmer, Küche u. Bad an ruh. Leute b. 1. April zu v. Näheres G 5, 12, Laden. 434

Per 1. April zu vermieten:

Gabelsbergerstr. 1 u. Nähe d. Jubiläums-Ausstellung.

Neuerbautes Eckhaus

mit freiem Platz und Bäumen.

Eckladen [illegible]

m. 3 Z., Küche, Kell. zc.	m.	70 M.
part. 2 Zim., Bad, Küche, Keller	m.	40 M.
3. St. 3 Zimmer, Küche Keller zc. zc.	m.	50 M.
2. St. 3 Zimmer, Bad, Küche, Keller		58 M.
4. St. 3 Zimmer, Bad, Küche, Keller		50 M.
5. St. 2 Zim., Kammer, Küche Keller		30 M.

Gabelsbergerstr. 5, 2 Zimmer, **Neuerbautes Haus (fr. Platz)**

part. 1 gr. Werkstatt (hell)	35 M.
part. 1 Laden mit großem Zimmer	40 M.
part. 2 Zim., 1 Bad, Küche Keller, Speicher	40 M.
2. St. H., 1 große Werkstatt (4 Fenster)	55 M.
2. St. 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher	53 M.
3. St. 3 Zimmer, 1 Bad, Küche, Keller	58 M.
4. St. 3 Z., Küche Kell. zc.	55 M.
5. St. 3 Zim., Bad, Küche Keller	55 M.
B 5, 5, 3 St., Vorderh 3 Z. 1 Küche Kell.	45 M.

Näh. Beckmann, P 2, 6, 2. St.

Geräumige 5—6 Zimmerwohnung, auch zu Bureau sehr geeignet, billig zu vermieten. 44467

Näheres K 4, 10, III.

Ludwigshafen 47

Prinzregentenstr. 51, 1. u. 2. St.

Haltestelle der Elektrischen 3 fein möbl. Zimmer, nebeneinander, 2 mal Wohn- u. Schlafzimmer einzel. möbl. Zimmer, neu eingerichtet. Herrliche Aussicht. Auf Wunsch 2 Betten in ein. Zimmer.

Zu vermieten wegen Wegzugs

in schönst. Lage Heidelbergs

Moderne

Villenwohnung

4 bis 5 Zimmer mit Zubehör, Gartengenuß u. Bleiche (Preis 1200—1400 Mark) an kleine Familie auf 1. April ob früher. Graimbergweg 4 (Klingenteich-Schloß). 745

Möbl. Zimmer

A 3, 3 part., eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 769

A 3, 6 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.), ev. auch einz. zu v. in vorzügl. Mittag- u. Abendtisch im [illegible] Hause p. sof. od. 1. Febr. z. v.

B 2, 10 1 Tr., 1 eins. möbl. Zim. für 12 M. zu v.

B 6, 1a ein geräumiges gut möbliertes Zimmer p. 1. Februar z. v.

B 6, 22a 2 Treppen, ein möbl. Zimmer pr. 1. Februar zu verm. 45019

B 7, 10 schön möbl. Zimmer mit od. oh. Pension zu verm. Näh. 3 Tr. hoch. 763

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer mit Pianino, sowie einz. Zimmer, fein möbl., zu verm. 44973

C 2, 2 2 Trepp., gut möbliertes Zimmer sof. zu v. 1101

C 3, 11 ein sch. möbl. Zim. zu vermieten. 892

C 4, 8 3. Treppen, möbl. Zimmer mit separ. Eingang p. 1. Febr. zu verm.

C 4, 15 2 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Febr. z. v. 44598

C 8, 4 1 Tr., in gutem Hause sehr schönes, großes gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. 965

D 3, 16 3. St., großes, möbl. heizb. Zim. mit 2 Betten mit ganz. Pens. sof. z. v.

D 4, 2, 1 Tr., 2 schön möbl. Zim. dabei 1 groß. m. 2 gut. Betten gleich ob. 1. Febr. zu v.

D 5, 6 möbl. Zimmer bis 1. Febr. zu verm. 961

E 2, 16 2 St., 1 schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 45076

E 5, 1 2 Tr., rechts, 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geh., so. ob. spät. z. v.

F 2, 9. 3 Treppen

schönes gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 20 Mk. zu ver. 44820

F 4, 1 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Februar zu verm. 909

F 4, 5 3. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 897

F 5, 22

3. St., möbl. Zim., auf die Straße gehend, per Woche Mk. 3.50 zu verm. 45191

F 5, 3 ein möbl. Zimmer an besseren Arbeiter zu vermieten. 791

F 7, 3 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 1077

G 2, 1a

1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balkon an bess. Herrn p. 1. Febr. zu verm. Zu erfr. Laden. 44974

G 7, 17 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 899

MARCHIVUM

D 3, 16 Total-Ausverkauf D 3, 16

Spottbillig

Elegante Costümes
früher bis Mk. 85.— . . . . . jetzt Mk. **25**

Elegante Seidenkleider
früher bis Mk. 110.— . . . . . jetzt Mk. **25**

Grosser Posten Mäntel, Jacken etc. **3** Mk.

Blusen, Morgenröcke, Costümeröcke, Unterröcke, Kindermäntel

enorm billig. 69273

D 3, 16 Albert Götzel D 3, 16

Tennis-Eisbahn

Heute wieder eröffnet.

Täglich Abend-Concert von 8-10 Uhr.

Hausfrauen kauft

Neckarbrot!

Täglich steigender Konsum.

69214

Alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks**

Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz
empfiehlt zu Tagespreisen 65757

Fr. Hoffstaetter,

Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke. **Telephon 561.**

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

O 4, 16 O 4, 16

Versteigerung.

Heute u. folgende Tage Fortsetzung von nur bess. Herren- u. Damenstiefeln von mittags 1/2 3 Uhr in **O 4, 16.** Kunststraße, (Ladenlokal).

Morgens von 9—12 Uhr findet Verkauf aus freier Hand statt. 45106

Hch. Seel, Auktionator.

Verloren

Am 6. Januar ein

goldenes Armband

mit 10 Perl. und 1 roten Stein. Gegen Belohnung zurückzubringen Näh. Gerd. 97 Bl. 69008

Entlaufen

Ein schwarzer Spitzer zu entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Q 4, 16, 2. Stock.

Junger, schwarzer Spitzer entlaufen. 1509 Abzugeben gegen Belohnung O 4, 16, 2. Stock.

Fox-Terrier,

groß, mit weißem Kopf und schwarzem Sattel, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt! Abzugeben P 5, 4, part. od. P 4, 1, IV rechts. 45148

Möbl. Zimmer.

G 7, 19 2. Stock gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. 44574

H 2, 9, 2 Tr. r. schön möbl. Zim. p. 1. Febr. zu vermieten. 933

H 6, 11 part. 7 hintereinander gehende möblierte Zimmer mit 2 oder 3 Betten sofort zu vermieten 903

H 7, 4 part. gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 44

J 3, 2 2. St. schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension an zwei anständige Herren od. Damen zu verm. Näheres daselbst. 77

J 7, 28 2. Stock, ein möbl. Zimmer sofort zu v. 44

K 3, 1 1. Stock ein möbl. Zim. sofort p. 1. Febr. an reil. Herrn zu v. 1001

K 3, 14 (Ring) 2. St. ein möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 1000

K 4, 12 (Ludwigsring), part. l. Zim. mit 2 Betten zu v. 44

K 4, 18 2. St. l., gut möbl. Wohnzimmer mit Schlafzimmer an solid. Herrn auf 1. Februar zu verm. 1000

L 2, 4 3. St. ein schön möbl. Zim. an 2 Herren od. 1 Herrn zu verm. 44

L 15, 11 2 Tr. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. 984

M 2, 9 3 Tr. hoch möbliertes Zimmer zu verm. 4-82

M 4, 1 part. 1 gut möbliertes Zimmer, sep. Eingang, per 1. Febr. zu vermieten. 1002

N 2, 3b 3. Tr. ein **möbl. Zimmer** mit 1 u. 2 Betten sofort od. spät. Näheres 1. Tr. rechts in der . . . 44982

N 6, 1a 3. Tr., 1 gut möbl. Zim. an verm. 879

N 6, 7a gut möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. 716

N 7, 2 3. Stock, 1 sehr gut möbliertes Zimmer sof. oder später zu vermieten. 484

O 3, 8 1. St., gut möbl. Zim. zu vermieten. 631

O 7, 25 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer, mit oder ohne Klavierbenütz., sof. zu v. 44

O 7, 25 part., schön möbl. Zimmer mit Bade-Zimmer zu vermieten. 44992

P 6, 6 2. Tr. gut möbl. Zim. an Herr od. Frl. zu verm. 886

P 6, 20 mehrere elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 44930

Q 3, 8 2 Treppen rechts ein möbl. Wohn- oder Schlafzimmer sofort zu v. 658

Q 4, 15 2 Tr. gut möbl. Zim. auf 1. Febr. zu v. 1000

Q 5, 1 2 Tr., ein sch. möbl. Zim. mit Balkon mit oder ohne Pension zu v. 995

Q 5, 19 möbl. Zimmer im 2. Stock auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. Näh. parterre. 850

R 7, 7 2 schöne möbl. Zimmer, 1 Tr., u. 2 Tr. hoch, mit separ. Eingang, per 1. Januar oder später zu verm. 692

S 3, 12 3. St. 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 1011

T 2, 16 1. St., 1 möbl. Zim. sofort zu v. 1 154

U 1, 5. Neubau

Eingerichtet, hell und geräumig 3 qm. eleg. Badezimmer.
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.
4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör
per 1. April zu verm.
Näheres Laden, U 1, 5.

U 1, 23

3. Stock, einfach möbliertes Zimmer zu verm. 45011

U 4, 32 parterre links, 1 gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 44937

U 5, 5 part., gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 85

U 6, 8 2 Tr. rechts **Gut möbl. Zimmer** 10.- oder 1. Februar zu verm. 981

U 6, 13 1 Treppe, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 742

Augartenstr. 11, 3. Stock gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 100

Für den Haushalt und Festlichkeiten

empfehle in Flaschen. Syphon u. Gebinden:
Münchener Augustinerbräu,
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.)
Pilsener Kaiserquell,
Kulmbacher (Erste Actienbrauerei, Ia. Export),
Durlacher Hofbräu Mannheim, 6395
Weine, Liqueure und Punsch-Essence in allen Preislagen.
Eier- u. Weinhandlung **F. E. Hofmann**
S 6, 33, part. Tel. 442. S 6, 33, part.

Leonhard Wallmann

D 2, 2. Mannheim Telefon 2882.

Spezialität:
Betten- und Wäsche-Fabrikation.
Messing- und Eisenbettstellen.

Uebernahme von
Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Hotel- u. Anstaltseinrichtungen

Beste Empfehlungen. Kostenvoranschläge gern zu Diensten.
Eigene Werkstatt im Hause.
Das Aufarbeiten gebrauchter Matratzen und Federbetten wird prompt besorgt.

Strenge reelle Bedienung. 69374

P 1, 7

Nordsee-Fischhalle

Empfehle heute und folgende Tage feinste lebendfrische Tafelfische:

Kleine Schellfische Pfund 17 Pfg., 3 Pfd. 50 Pfg.
Frische grüne Heringe zum Braten, Pfd. 15, 4 Pfd. 55 Pfg.
Feinste große Schellfische Pfund nur 30—40 Pfg.
Feinster weißer Kabeljau, ausgeschnitten, Pfund 35 Pfg.
Seelachs, ausgeschnitten Pfund 30 Pfg.
Rotzungen 60 Pfg., Steinbutt, Turbott, Salm.
Holländer Vollheringe, beste Qual., Stck. 6 Pfg., Dtzd. 70 Pfg.

Aus der Räucherei tägl. fr. Sendg. Räucherwar., als: Kiel. Bücklinge, Sprott, ger. Schellfisch u. Seelachs, Fleckheringe, Lachsheringe.

Neue Fischmarinaden

heute wieder frisch eingetroffen: 69387

Bismarckheringe und Rollmops, 4-Liter-Dose Mk. 1.80, bei 7 Dosen Mk. 1.70, bei mehr Mk. 1.65, **Bismarckheringe** in 2-Pfd.-Dosen 80 Pfg., **Rollmops,** 2-Pfd.-Dose 70 Pfg., **Sardinen,** 2-Pfd.-Dose 70 Pfg., 8-Pfd.-Faß 1.50

Peter Deuss, Seefischgrosshandlg. **P 1, 7**

Grösstes Spezialfischgeschäft am Platze.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.

Mittwoch, 23. Januar, abends 1/2 9 Uhr, Vortrag von Herrn Missionar **Peries** aus Hamburg über: **„Die Judenmission."**

Ein Konzert-Piano

neu, kreuzsaitig, wenig gespielt, wie neu, auch preiswert abzugeben. Es ist ein garantiert bestes Instrument im Wert von 900 M. 1108
Zu sehen bei der **Firma Demmer,** Pianozeichnerei in Ludwigshafen, Luitpoldstraße 6, III r.

Strassburger Geldlose à M. 2.—
sind noch zu haben bei 69381
Adrian Schmitt, R 4, 10.

„Momentfeueranzünder."
D. R. G. M. 69329

Praktisch! Reinlich! Billig!

Per Bündel à 9 Stück 20 Pfg. Von 20 Bündel ab frei ins Haus.
Momentfeueranzünder-Fabrik, Wallstadtstr. 62.

Strickwolle, Baumwolle, Extremadura, Vigogne, Merino Doppelgarne

empfehle in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Strickereien jeder Art werden sofort und billigst besorgt. 69376

Anstricken 25 Pfg. per Paar.

G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Grüne Rabattsparmarken.

Elektrische 4 Zellen Bäder

System Dr. Schnee, Karlsbad.

Nach den neuesten wissenschaftl. Entdeckungen von Prof. Dr. Hoffa, Dr. von Norden, Dr. Lossen, Prof. Dr. Stintzing wirkt jetzt die Behandlung der Elektr. 4 Zellen-Bäder heilsam bei Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Zöchlad, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Tabes-Spinal-Irritation, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung etc. etc.
Nähere Auskunft erteilt 6658

Direkt. Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron"
Mannheim, N 3, 4, 1. Stock.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9—1 Uhr.

Möbl. Zimmer

Hebbelstr. 13, 3 Tr., ein möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, 1 oder zwei Wohnzimmer, an anständige od. Herrn zu v. 1000

Kaiserring 30, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu vermieten. 44729

Rheindammstr. 31,
3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Februar an soliden Herrn zu vermieten. 994

Seckenheimerstr. 76, 4. St. l. ein möbl. oder einfach möbl. Zimmer sofort zu v. 1001
Daselbst wird Wäsche zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Tullastr. 13 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu v. 944

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Hochpart., feine Lage zu vermieten. 45154
Zu erfr. in der Exped.

Kost und Logis.

Privatpension L 12, 8
eine Treppe (früher P 6, 19)
Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch
Menüs zu 70 Pfg. und 1 Mk.
Speisen in 60 Pfg. 44977
Von 10—3 und 6—9 Uhr.
Abendplatten nach der Karte.

O 4, 1 II. Str. junge Leute **Gut. Kost und Logis.** 45018